

Statistisches Monatsheft Thüringen

JULI 2019



- Anbau und Ernte von Obst in Thüringen

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Dr. Holger Poppenhäger

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Daniel Mroß
Telefon 03 61 57 331-91 10
Telefax 03 61 57 331-96 97
E-Mail: Daniel.Mross@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Titelfoto:

© Smileus – fotolia.com

Heft-Nr.: 76 / 19

Preis: 5,00 Euro

ISSN 09 48-54 49

Bestell-Nr.: 40 301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

Inhalt

25. Jahrgang • Juli 2019

Neues aus der Statistik

3535 Ehescheidungen im Jahr 2018 in Thüringen	3
Thüringens Auslandswanderungssaldo 2018 gestiegen	3
Thüringens Einwohnerzahl sank 2018 um rund 8 000 Personen	4
Bevölkerung Thüringens sinkt bis 2040 um 281 Tausend Personen auf 1 862 Tausend Einwohner	4
Anbauprognose für das Erntejahr 2019: Mehr Wintergetreide – Starker Rückgang bei Winterraps	5
Aquakultur in Thüringen 2018: 729 Tonnen Speisefisch erzeugt	5
719 400 Schweine am 3. Mai 2019	6
Gute Süßkirschenernte in Thüringen erwartet	6
3. Mai 2019: Weniger Rinder in Thüringen	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Quartal 2019	7
Umsatz in den Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2017	7
Thüringer Handwerk im ersten Vierteljahr 2019	7
4 237 Wohnungen 2018 in Thüringen bezugsfertig	8
1,5 Jahre nach Erteilung der Baugenehmigung sind Wohnungen bezugsfertig	8
Mehr als 11 000 genehmigte Wohnungen in Thüringen noch nicht fertig gestellt	8
Wärmepumpen beliebteste Heizungstechnik bei neu errichteten Wohngebäuden 2018	9
Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2019: rückläufige Exporte, rückläufige Importe	9
Im April 2019 Rückgang der Unfälle in Thüringen	10
Zahl der Verurteilungen in Thüringen weiter rückläufig	10
7,2 Prozent mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen	10
Weniger Habilitationen an Thüringer Hochschulen	11
Aufstiegs-BAföG: mehr Empfänger in Thüringen im Jahr 2018	11
Im ersten Quartal 2019 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen	12
Häufigster Grund für Inobhutnahmen 2018 war die Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils	12
Die Zahl der Adoptionen in Thüringen nähert sich im Jahr 2018 wieder dem langjährigen Durchschnitt	12
Im Jahr 2018 weiterer Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen	13
Deutlich mehr Einkommensmillionäre	14
Wieder mehr Bier im Ausland abgesetzt	14
Durchschnittliche Steuerbelastung durch Lohn- und Einkommensteuer 2015 von 14,5 Prozent	14
Reallohnindex 2018 in Thüringen um 1,5 Prozent gestiegen	15
Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2019 um 2,8 Prozent	15
Inflationsrate im Mai in Thüringen 1,4 Prozent	16
3 058 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2018 in Thüringen verkauft	16
Baupreise in Thüringen weiterhin auf hohem Niveau	16
Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor	17
Thüringen aktuell	18
Aufsatz	
Silke Schreiber: „Anbau und Ernte von Obst in Thüringen“	33
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	47
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick	53
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich	54
Zahlenspiegel	56

Neues aus der Statistik

3 535 Ehescheidungen im Jahr 2018 in Thüringen

Die Gerichte in Thüringen haben im Jahr 2018 in Thüringen 3 535 Ehen geschieden. Das waren 255 Scheidungen weniger als im Jahr 2017 (-6,7 Prozent). Dieser Wert stellt den niedrigsten Stand seit dem Jahr 1995 dar, als 3 493 Ehen geschieden wurden. In den Jahren dazwischen gab es stets eine höhere Zahl an Ehescheidungen in Thüringen.

Die meisten Ehen wurden 2018 zwischen dem 4. und dem 10. Ehejahr geschieden. Im Gegensatz zu 2017, als die meisten Ehescheidungen im „verflixten“ 7. Ehejahr vollzogen wurden, haben sich 2018 die meisten Ehepaare im 6. Ehejahr scheiden lassen (206 Ehescheidungen). Rund 20 Prozent der geschiedenen Paare hatten bei ihrer Scheidung bereits Silberhochzeit gefeiert und mindestens 25 Ehejahre miteinander verbracht. Eine im Jahr 2018 geschiedene Ehe hielt in Thüringen im Durchschnitt 15,0 Jahre.

Zu 53,9 Prozent beantragte die Frau 2018 das Scheidungsverfahren, zu 37,4 Prozent der Mann. In 86,0 Prozent der Fälle stimmte der jeweils andere Partner dem Scheidungsantrag zu. Bei 8,7 Prozent der Scheidungsverfahren wurde der Antrag von beiden Parteien gestellt.

Im Jahr 2018 waren 2 701 minderjährige Kinder von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Das waren 49 Kinder weniger als im Jahr 2017 (-1,8 Prozent). Der Anteil der geschiedenen Ehepaare ohne Kinder lag 2018 bei 50,2 Prozent.

Die Anzahl der Scheidungen unterliegt in den Kreisen von Jahr zu Jahr zum Teil größeren Schwankungen. Im Mittel der Jahre 2011 bis 2017 lag die Scheidungsrate je 1 000 Einwohner im Schnitt in den kreisfreien Städten jedoch leicht über denen der Landkreise. Die meisten Scheidungen je 1 000 Einwohner gab es demnach in Gera (2,6 Scheidungen je 1 000 Einwohner), die wenigsten im Landkreis Greiz (1,3 Scheidungen je 1 000 Einwohner).

Thüringens Auslandswanderungssaldo 2018 gestiegen

Thüringen hatte 2018 einen positiven Wanderungssaldo. 2018 kamen per Saldo 4 559 Personen mehr nach Thüringen, als gleichzeitig fortzogen. Den 55 460 Zuzügen standen 50 901 Fortzüge gegenüber. 2017 wurden 53 930 Zuzüge und 49 938 Fortzüge registriert. Bei den Zuzügen ergibt sich somit ein Zuwachs um 1 530 Personen (2,8 Prozent) und bei den Fortzügen ein Zuwachs um 963 Personen (1,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr.

Deutliche Unterschiede in der Wanderungsbilanz gibt es bei den Wanderungen innerhalb Deutschlands und den Wanderungen von und in das Ausland. Während Thüringen gegenüber den anderen Bundesländern im Jahr 2018 einen negativen Wanderungssaldo aufwies (-3 871 Personen), konnte aus dem Ausland im gleichen Zeitraum ein Wanderungsgewinn verbucht werden (8 430 Personen).

Wanderungsbilanz innerhalb Deutschlands:

Im Jahr 2018 verlor Thüringen durch Wanderungen gegenüber den 15 anderen Bundesländern per Saldo 3 871 Einwohner. Das sind 150 Personen weniger als 2017, als Thüringen innerhalb Deutschlands eine Nettoabwanderung von 4 021 Personen verzeichnen musste. Der Wanderungsverlust gegenüber den anderen Bundesländern resultierte 2018 aus 27 536 Zuzügen und 31 407 Fortzügen. Im Jahr 2017 zogen 28 041 Personen zu, während 32 062 Personen fortzogen.

Die größten Nettoverluste musste Thüringen gegenüber Sachsen mit 1 170 Personen registrieren, gefolgt von Nordrhein-Westfalen (-630 Personen) und Bayern (-549 Personen). Den einzigen Nettowanderungsgewinn verzeichnete Thüringen gegenüber dem Bundesland Sachsen-Anhalt (222 Personen).

Wanderungsbilanz gegenüber dem Ausland:

Im Jahr 2018 hatte Thüringen einen Nettowanderungsgewinn von 8 430 Personen gegenüber dem Ausland (2017: 8 013 Personen). Der Nettowanderungsgewinn aus dem Ausland stieg somit um 417 Personen. Der Wanderungsgewinn resultierte aus 27 924 Zuzügen und 19 494 Fortzügen. Im Jahr 2017 kamen 25 889 Personen nach Thü-

ringen, während 17 876 Personen über die Grenzen des Bundesgebietes fortzogen. Dies entspricht einem Plus von 2 035 Zuzügen (7,9 Prozent) und einem Zuwachs von 1 618 Fortzügen (9,1 Prozent) im Vergleich zum Vorjahr.

Die höchsten Nettowanderungsgewinne gegenüber dem Ausland verzeichnete Thüringen aus Rumänien (1 237 Personen), Syrien (1 136 Personen) und Polen (1 038 Personen). Mit Abstand folgen Bulgarien (492 Personen), Iran (426 Personen) und die Türkei (395 Personen).

Bitte beachten:

Eine Unterscheidung der Zuzüge aus dem Ausland nach Schutzsuchenden (Asylbewerber und Flüchtlinge) und Nicht-Schutzsuchenden ist nicht möglich, da dies kein Erhebungsmerkmal der Wanderungsstatistik ist.

Thüringens Einwohnerzahl sank 2018 um rund 8 000 Personen

Am 31.12.2018 lebten 2 143 145 Personen in Thüringen, davon 1 060 814 Personen männlichen und 1 082 331 weiblichen Geschlechts. Die Einwohnerzahl des Freistaats sank somit um 8 060 Personen bzw. 0,4 Prozent. Im Jahr 2017 verringerte sich die Einwohnerzahl Thüringens in ähnlicher Größenordnung (-6 923 Personen bzw. -0,3 Prozent).

Der Bevölkerungsrückgang 2018 resultierte aus einem Sterbefallüberschuss (mehr Sterbefälle als Geburten) in Höhe von 12 387 Personen, welcher durch einen Wanderungsgewinn in Höhe von 4 559 Personen nicht ausgeglichen werden konnte. Hinzu kamen nachträglich die von den Standes- und Meldeämtern gemeldeten Korrekturen, welche zusätzlich ein minimales Bevölkerungsminus in Höhe von 232 Personen ausmachten. Im Jahr 2017 gab es einen Wanderungsgewinn von 3 992 Personen und der Sterbefallüberschuss lag bei 11 229 Personen (Korrekturen: 314 Personen).

Unter den Landkreisen und kreisfreien Städten Thüringens gab es 2018 sowohl Einwohnerzuwächse als auch deutliche Bevölkerungsverluste. Einwohnergewinne verzeichneten die kreisfreien Städte Weimar (1,0 Prozent bzw. 664 Personen), Erfurt (0,3 Prozent bzw. 711 Personen) und Jena (0,3 Prozent bzw. 308 Personen) sowie der Saale-Holzland-Kreis (0,1 Prozent bzw. 61 Personen). Die Landkreise Greiz (-1,1 Prozent bzw. -1 116 Personen), Kyffhäuserkreis (-1,1 Prozent bzw. -809 Personen) sowie der Landkreis Nordhausen (-1,0 Prozent bzw. -875 Personen) hatten im Jahr 2018 hingegen die größten Bevölkerungsrückgänge in Relation zur Einwohnerzahl.

Bevölkerung Thüringens sinkt bis 2040 um 281 Tausend Personen auf 1 862 Tausend Einwohner

Das Thüringer Landesamt für Statistik veröffentlicht heute die Ergebnisse der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv). Regionalisiert bedeutet, dass zunächst die Berechnungen für die kreisfreien Städte und Landkreise durchgeführt wurden und sich das Ergebnis für Thüringen aus der Summe dieser ergibt. Die Annahmen für die 2. rBv orientieren sich an den Annahmen der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, die zwischen dem Bund und den Ländern abgestimmt wurden. Die Vorausberechnungen basieren auf dem fortgeschriebenen Bevölkerungsstand zum 31.12.2017 und reichen bis zum Jahr 2040. Die Ergebnisse für Deutschland und die Bundesländer wurden am 27. Juni dieses Jahres von Destatis veröffentlicht und können unter www.destatis.de eingesehen werden.

Nach den Ergebnissen der 2. rBv wird sich die Thüringer Bevölkerung weiter stark reduzieren. Lebten Ende 2018 rund 2 143,1 Tausend Personen in Thüringen, werden es im Jahr 2040 noch 1 862,2 Tausend Personen sein. Bezüglich der Gesamtentwicklung gibt es zwischen den einzelnen Jahren des Vorausberechnungszeitraums große Unterschiede. So schwankt die jährliche Reduzierung von -8,8 Tausend Personen im Jahr 2019 (Minimum) bis -14,8 Tausend Personen im Jahr 2029 (Maximum), wobei Thüringen im Durchschnitt pro Jahr ca. 12,8 Tausend Einwohner verliert.

Die Ergebnisse bestätigen somit auch die generellen Trends der vorhergehenden 1. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung. Für den Zeitraum 2015 bis 2035 wurde ein durchschnittlicher Einwohnerrückgang von 13,2 Tausend Personen pro Jahr berechnet.

Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang ist der anhaltende Sterbefallüberschuss, der sich aus der Altersstruktur der Thüringer Bevölkerung ergibt. Bis zum Jahr 2040 werden im Durchschnitt jährlich fast 16 Tausend Kinder weniger geboren als Menschen sterben. Der durchschnittliche jährliche Wanderungsgewinn von rund 2,8 Tausend Personen im betrachteten Zeitraum kann die Lücke zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen nicht schließen.

Die Bevölkerung Thüringens wird sich nicht nur weiter verringern, sondern zudem immer älter werden. Ende 2018 betrug der Anteil der Personen ab 65 Jahre an der Gesamtbevölkerung 25,7 Prozent. Im Jahr 2037 werden mit 33,1 Prozent ein Drittel aller Thüringer 65 Jahre und älter sein. Danach sinkt ihr Anteil leicht ab auf 32,8 Prozent im Jahr 2040.

Der Anteil der jungen Menschen unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung ist vergleichsweise stabil. Er steigt bis 2026 von aktuell 16,8 Prozent auf 17,4 Prozent. Anschließend reduziert sich der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 2040 wieder auf 16,8 Prozent.

Entgegengesetzt zur Entwicklung der Bevölkerung ab 65 Jahre verläuft der Anteil der Bevölkerung im Alter von 20 bis unter 65 Jahren. Von aktuell 57,5 Prozent sinkt der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter auf 50,0 Prozent im Jahr 2036. Anschließend steigt er bis 2040 leicht an auf 50,4 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Thüringer lag Ende 2018 bei 47,2 Jahren und wird demnach bis zum Jahr 2040 auf 49,6 Jahre ansteigen.

Damit zeigt sich, dass trotz des sehr hohen Zustroms von Schutzsuchenden und dem damit verbundenen einmaligen Einwohnergewinn im Jahr 2015, der generelle Trend des Bevölkerungsrückgangs in Thüringen nur durch extrem hohe Zuwanderung gestoppt werden könnte. Wenn die mit der 2. rBv formulierten Annahmen eintreffen, wird Thüringen auch bis 2040 weiter Einwohner verlieren.

Ab sofort werden die Ergebnisse der Bevölkerungsvorberechnungen und der darauf aufbauenden Anschlussrechnungen im neuen Internetportal des TLS THÜRINGEN MORGEN zu finden sein. Dieses wird sukzessive erweitert und ständig aktualisiert.

Anbauprognose für das Erntejahr 2019: Mehr Wintergetreide – Starker Rückgang bei Winterraps

Bei den Thüringer Landwirten stehen zur Ernte 2019 rund 374 300 Hektar Getreide (ohne Körnermais und CCM) im Feld. Gegenüber dem Vorjahreswert von 2018 bedeutet dies eine Zunahme von rund 22 300 Hektar bzw. 6 Prozent. Mit Winterweizen wächst die anbaustärkste Getreideart auf 226 500 Hektar heran. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 14 200 Hektar bzw. 7 Prozent.

Stark rückläufig ist in diesem Jahr der Anbau von Sommerweizen. Die Anbaufläche sank um 73 Prozent auf insgesamt 2 200 Hektar. Im vergangenen Jahr waren es noch rund 8 100 Hektar. Einen leichten Rückgang gibt es bei der Sommergerste zu verzeichnen. Nach derzeitiger Prognose werden im Jahr 2019 insgesamt 30 900 Hektar dieses Sommergetreides geerntet. Das sind rund 1 100 Hektar bzw. 3 Prozent weniger als im vergangenen Jahr. Der Anbau von Wintergerste wird auf knapp 79 600 Hektar erfolgen. Gegenüber dem Vorjahr sind das 10 500 Hektar bzw. 15 Prozent mehr.

Die derzeitige Anbauprognose bei Roggen und Wintermenggetreide beläuft sich auf 10 600 Hektar Anbaufläche. Gegenüber dem Jahr 2018 bedeutet dies ein Plus von mehr als einem Drittel (+ 2 900 Hektar bzw. + 38 Prozent).

Die Anbaufläche von Triticale vergrößert sich gegenüber dem Erntejahr 2018 um 2 000 Hektar bzw. 19 Prozent und beträgt voraussichtlich rund 12 900 Hektar.

Ein deutlicher Anbaurückgang ist bei Winterraps festzustellen. Aufgrund der schlechten Aussaatbedingungen des vergangenen Jahres (Dürre) reduziert sich die Anbaufläche nach den ersten vorläufigen Ergebnissen auf nun 82 900 Hektar. Das entspricht einem Rückgang von mehr als einem Viertel der Vorjahresfläche (– 32 100 Hektar bzw. – 28 Prozent).

Rückläufig ist auch in diesem Jahr der Anbau von Körnerleguminosen. Die Anbaufläche der Körnererbsen liegt mit 7 900 Hektar um 100 Hektar bzw. 1 Prozent unter dem Vorjahr. Ackerbohnen werden in diesem Jahr auf 2 300 Hektar erzeugt, was einem Rückgang von 800 Hektar bzw. 26 Prozent entspricht.

Bei den Zuckerrüben erfolgt nach der deutlichen Anbauerweiterung der vergangenen beiden Jahre eine Stabilisierung des Anbauumfangs. Insgesamt werden im Jahr 2019 voraussichtlich von 11 200 Hektar Zuckerrüben geerntet, was einem leichten Zuwachs von 100 Hektar bzw. ein Prozent gegenüber dem Erntejahr 2018 entspricht. Kartoffeln wurden nach derzeitiger Anbauplanung der Betriebe auf 1 500 Hektar gelegt (– 100 Hektar bzw. – 6 Prozent).

Bitte beachten:

Die Anbauflächen für die Ernte 2019 sind Ergebnisse einer ersten Hochrechnung und nur als Anbautendenzen zu werten. Vorläufige Ergebnisse über den tatsächlichen Anbau auf dem Ackerland liefert die Bodennutzungshaupterhebung. Diese Ergebnisse werden im Juli 2019 vorliegen.

Aquakultur in Thüringen 2018: 729 Tonnen Speisefisch erzeugt

Im vergangenen Jahr erzeugten 61 Thüringer Aquakulturbetriebe 729 Tonnen Speisefisch. Das waren 153 Tonnen Speisefisch bzw. 17 Prozent weniger als im Jahr 2017. Als Ursache für diesen Rückgang gaben die Thüringer Fischer u. a. den Dürresommer 2018 mit Wassermangel und hohen Wassertemperaturen an. Bei den Regenbogenforellen wurde ein Rückgang von 104 Tonnen bzw. 22 Prozent festgestellt, infolge dessen auch 12 Tonnen Lachsforellen weniger produziert wurden (– 18 Prozent). Die Erzeugung von Karpfen reduzierte sich um 33 Tonnen bzw. 16 Prozent.

Mehr als die Hälfte der Speisefische waren Regenbogenforellen (51 Prozent bzw. 372 Tonnen) und fast ein Viertel Karpfen (24 Prozent bzw. 172 Tonnen). Weiterhin produzierten die Fischwirte u. a. 57 Tonnen Lachsforellen, 14 Tonnen Bachforellen, 12 Tonnen Bachsaibling und 3 Tonnen Schleie.

93 Prozent bzw. 680 Tonnen der Speisefische wurden in Betrieben hergestellt, die über eine jährliche Produktionsmenge von 5 Tonnen und mehr Fisch verfügten.

Die Erzeugung von Krebstieren, Weichtieren, Rogen/Kaviar und Algen hatte in Thüringen eine geringe Bedeutung bzw. fand nicht statt.

Bei einer gesamtdeutschen Speisefischerzeugung von 18 109 Tonnen im Jahr 2018 lag der Anteil der Thüringer Erzeugung bei 4,0 Prozent (Anteil 2017: 4,6 Prozent).

719 400 Schweine am 3. Mai 2019

Zum 3. Mai 2019 wurden nach dem vorläufigen Ergebnis der Bestandserhebung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens, die über einen Bestand von mindestens 50 Schweinen oder 10 Zuchtsauen verfügen, 719 400 Schweine gehalten. Gegenüber der letzten Erhebung zum Stichtag 3. November 2018, zu der ein Bestand von 738 000 Tieren ermittelt wurde, sind das 18 600 Schweine bzw. 3 Prozent weniger. Der Bestandsabbau war vorwiegend bei den Jungschweinen festzustellen.

Der Bestand an Jungschweinen von 20 bis unter 50 kg Lebendgewicht sank innerhalb eines halben Jahres von 126 600 auf 106 500 Tiere, das sind 20 100 Tiere bzw. 16 Prozent weniger. Bei den Mastschweinen wurden mit 177 400 Tieren 7 400 Tiere bzw. 4 Prozent weniger gehalten. Weiterhin wurden 86 800 Zuchtschweine festgestellt. Das sind 1 600 Tiere bzw. 2 Prozent weniger. Bei den Ferkeln war ein Anstieg um 10 400 Tiere bzw. 3 Prozent auf 348 700 Tiere zu verzeichnen.

82 Prozent der Schweine wurden in Bestandsgrößen von 5 000 und mehr Tieren gehalten, wobei 90 Prozent der Ferkel, 86 Prozent der Zuchtsauen und 70 Prozent der Mastschweine einschließlich Jungschweine und Eber dieser Größenklasse zugeordnet werden konnten.

Zur Vorjahreserhebung am 3. Mai 2018 wurden in Thüringen 729 700 Schweine ermittelt. Somit ergab sich innerhalb eines Jahres ein Bestandsabbau um 10 300 Tiere. Nach Schweinearten wurden zum 3. Mai dieses Jahres 7 500 Mastschweine und 3 200 Zuchtschweine weniger als vor einem Jahr festgestellt. Bei den Ferkeln und Jungschweinen gab es eine Verschiebung, es wurden 6 700 Ferkel weniger gehalten. Bei den Jungschweinen wurde ein Zuwachs von 7 200 Tieren ermittelt.

Bitte beachten:

Die Berechnung der absoluten und prozentualen Veränderungen erfolgte auf voller Stellenzahl.

Gute Süßkirschenernte in Thüringen erwartet

Die auf Markttobstbau ausgerichteten Thüringer Obstbaubetriebe rechnen für dieses Jahr bei Süßkirschen mit einem Ertrag von 8,2 Tonnen je Hektar. Der erwartete Ertrag liegt somit auf Vorjahresniveau. Das langjährige Mittel der Jahre 2013/2018 (7,0 Tonnen je Hektar) wird nach dieser ersten Schätzung um 17 Prozent übertroffen. Es wird eine Erntemenge von rund 2 200 Tonnen Süßkirschen erwartet. Bei der ertragsfähigen Fläche der Süßkirschen ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg um 27 Hektar (+11 Prozent) auf insgesamt 267 Hektar zu verzeichnen.

Für die Sauerkirschen wird ein Ertrag von 9,4 Tonnen je Hektar erwartet. Der langjährige Durchschnitt der Jahre 2013/2018 von 10,4 Tonnen je Hektar wird nach dieser ersten Schätzung um 10 Prozent unterschritten.

Die ertragsfähige Fläche der Sauerkirschen bleibt gegenüber dem Vorjahr mit insgesamt 187 Hektar konstant. Die Erntemenge liegt bei rund 1 700 Tonnen Sauerkirschen.

Bitte beachten:

Die Ergebnisse stellen die Ertragserwartungen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstatter zum Zeitpunkt Mitte Juni dar und können durch bisher nicht vorherzusehende wachstumsbeeinflussende Faktoren mehr oder weniger vom endgültigen Ergebnis abweichen.

3. Mai 2019: Weniger Rinder in Thüringen

Nach einer Auswertung der HIT (Herkunfts- und Informationssicherungssystem) Datenbank zum 3. Mai 2019 wurde für Thüringen ein Rinderbestand von 307 940 Tieren festgestellt. Das waren 6 049 Rinder bzw. 1,9 Prozent weniger als zur letzten Erhebung vom 3. November 2018 und 5 532 Rinder bzw. 1,8 Prozent weniger als zum Stichtag 3. Mai 2018.

Mit 58 826 Kälbern (bis einschließlich 8 Monate alt) wurden 5 632 Tiere bzw. 8,7 Prozent weniger als am 3. November 2018 gehalten. Der Bestand an anderen Rindern (ohne Kühe von mehr als einem Jahr alt) wurde innerhalb von 6 Monaten um 3 260 Tiere bzw. 3,8 Prozent auf 82 346 Tiere abgebaut. Die Bestände an Kühen waren gegenüber der Vorerhebung stabil. Hier wurden 100 618 Milchkühe und 37 282 andere Kühe festgestellt. Zum Stichtag 3. November 2018 waren es 100 455 Milchkühe und 37 775 andere Kühe. Bei den Jungrindern war gegenüber der Vorerhebung ein Zuwachs um 3 173 Tiere bzw. 12,3 Prozent auf

28 868 Tiere festzustellen. Damit ist der Bestand vom 3. Mai 2018 von 28 886 Tieren wieder erreicht.

78 Prozent (241 144 Tiere) der Rinder wurden in Betrieben mit einer Bestandsgröße von 200 Rindern und mehr gehalten. Die durchschnittliche Bestandsgröße einer Rinderhaltung lag in Thüringen bei 78 Tieren. Bei den Milchkühen waren es fast 88 Prozent (88 246 Tiere), die in dieser Bestandsgröße gehalten wurden. Hier betrug die durchschnittliche Bestandsgröße 181 Tiere je Rinderhaltung.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe im Ländervergleich im 1. Quartal 2019

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis März 2019 einen deutlichen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum von insgesamt 15,1 Prozent zu verzeichnen. Nach dem 1. Quartal lagen die Betriebe des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten damit um 2,5 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und 2,4 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Bis Ende März 2019 sank die Anzahl der Arbeitsplätze im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Prozent. In den neuen Bundesländern lag die durchschnittliche Zahl der tätigen Personen 4,0 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Deutschlandweit stieg die Anzahl der Baubeschäftigten um 5,7 Prozent an.

Während die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden deutschlandweit um 11,1 Prozent anstieg, wurden in Thüringen 8,0 Prozent und in den neuen Bundesländern 13,3 Prozent mehr Stunden gearbeitet.

Die Umsatzproduktivität stieg in Thüringen von Januar bis März 2019 gegenüber den ersten 3 Monaten 2018 um 16,2 Prozent. Mit 27 132 Euro Umsatz je baugewerblich Beschäftigtem lag sie unter dem Bundesdurchschnitt (+11,5 Prozent, 33 881 Euro Umsatz je Beschäftigten). In den neuen Bundesländern gab es einen Anstieg um 13,4 Prozent (31 479 Euro Umsatz je Beschäftigten).

Die in den ersten 3 Monaten 2019 gezahlten Entgelte lagen im Thüringer Bauhauptgewerbe um 6,4 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert. In den neuen Bundesländern stiegen die Entgelte um 11,0 Prozent und deutschlandweit um 11,5 Prozent an.

Umsatz in den Thüringer Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft 2017

Die in Thüringen ansässigen Unternehmen der Energieversorgung, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft¹⁾ haben im Jahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 5,53 Milliarden Euro erwirtschaftet. Gegenüber 2016 erzielten die Unternehmen eine um 3,8 Prozent höhere Umsatzleistung.

Der Großteil der Umsätze wurde im Bereich Energieversorgung mit einem Anteil von 74,5 Prozent realisiert. 12,4 Prozent entfielen auf den Bereich Abfallentsorgung und 10,6 Prozent erwirtschaftete der Sektor Wasserversorgung.

Die Zahl der Beschäftigten in der Energie- und Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft lag im Jahr 2017 bei 11 175 und entsprach einem Beschäftigtenzuwachs von 77 tätigen Personen.

Thüringer Handwerk im ersten Vierteljahr 2019

Im ersten Vierteljahr 2019 erwirtschafteten die zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen in Thüringen nach vorläufigen Angaben 8,3 Prozent höhere Umsätze als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gleichzeitig waren Ende März 0,2 Prozent mehr Beschäftigte in den Unternehmen tätig als ein Jahr zuvor²⁾.

Deutschlandweit stieg die Zahl der Beschäftigten um 0,7 Prozent, während sich die Umsätze um 6,4 Prozent erhöhten.

Zwischen den einzelnen Gewerbegruppen verlief die Entwicklung recht unterschiedlich, wobei die Umsätze durchweg höher ausfielen als im ersten Vierteljahr 2018. Spitzenreiter waren mit einem Umsatzplus von 15,1 Prozent die Handwerker im Bauhauptgewerbe (Beschäftigte: +1,6 Prozent). Deutlich höhere Umsätze als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erzielten auch die Handwerker im Ausbaugewerbe mit einem Zuwachs von 7,5 Prozent (Beschäftigte: +0,5 Prozent). Auch die Handwerker im Gesundheitsgewerbe (+6,0 Prozent) sowie im Kraftfahrzeuggewerbe (+5,6 Prozent) konnten ein Umsatzplus verzeichnen, das jeweils auch mit einem Beschäftigtenanstieg um 2,3 Prozent bzw. 0,7 Prozent einherging.

1) Zur Entsorgungswirtschaft zählen die Wirtschaftszweige Abwasserentsorgung, Abfallentsorgung sowie die Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

2) Die vierteljährliche Handwerksberichterstattung dient der Konjunkturbeobachtung. Hierzu werden vorhandene Daten der Finanz- und Arbeitsverwaltung ausgewertet. Absolute Zahlen sowie Regionalergebnisse liegen nicht vor.

Höhere Umsätze als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erzielten auch die Handwerker für den gewerblichen Bedarf mit einem Zuwachs von 5,3 Prozent (Beschäftigte: –0,5 Prozent), für den privaten Bedarf mit einem Plus von 4,6 Prozent (Beschäftigte: –1,8 Prozent) sowie die Handwerker im Lebensmittelgewerbe mit einem Anstieg um 1,2 Prozent (Beschäftigte: –2,2 Prozent).

4 237 Wohnungen 2018 in Thüringen bezugsfertig

Im Jahr 2018 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden insgesamt 4 237 fertig gestellte Wohnungen. Das seit Jahren höchste Fertigstellungsergebnis aus 2016 mit 5 484 bezugsfertigen Wohnungen konnte auch im Jahr 2018 nicht erreicht werden. Die Fertigstellungen waren auch gegenüber dem Vorjahr um 10,9 Prozent bzw. 520 Wohnungen rückläufig.

In Thüringen wurden 3 124 Neubauwohnungen in Wohngebäuden für den Einzug fertig. Das sind gegenüber dem Vorjahr 3,0 Prozent weniger Wohnungen. In gemischt genutzten Gebäuden, die nicht vorrangig zum Wohnen errichtet wurden, sind 124 neue Wohnungen fertig gestellt. Die der Baumaßnahmen im Bestand, also Umbauten, Ausbauten oder Erweiterungen bereits bestehender Gebäude erreichten eine Fertigstellungszahl von 989 Wohnungen (2017: 1 458).

Mit 1 757 neuen Einfamilienhäusern bleibt der Trend zum Eigenheim in Thüringen weiterhin bestehen. 56,2 Prozent der Neubauwohnungen in Wohngebäuden werden 2018 in dieser Gebäudeart bezogen.

Für 160 Wohnungen in Zweifamilienhäusern ist 2018 die Fertigstellung gemeldet worden (2017: 134). Im Geschosßbau werden für mögliche Mieter 1 207 Wohnungen zur Verfügung stehen, davon 32 in Wohnheimen.

Die Bedeutung der privaten Bauherren als Verantwortlicher für die Fertigstellung von Neubauwohnungen in Wohngebäuden nahm gegenüber dem Vorjahr zu. So wurde anteilig für 69 Prozent der fertigen Neubauten (2017: 66 Prozent) die Bauherrenaufgabe übernommen. Für die Gruppe der Unternehmen, darunter überwiegend für Wohnungsunternehmen wurden anteilig 19 Prozent der Wohnungen für den Bezug fertig gestellt (2017: 24 Prozent).

Der öffentliche Bauherr (als öffentliche Bauherren gelten Kommunen, kommunale Wohnungsunternehmen sowie Bund und Land) erreichte einen Anteil von 1,5 Prozent (2017: 1 Prozent) und ist damit kaum für bezugsfertige Wohnungen verantwortlich.

1,5 Jahre nach Erteilung der Baugenehmigung sind Wohnungen bezugsfertig

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 1 950 neue Wohnhäuser mit 3 124 darin befindlichen Wohnungen fertig gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr lag die durchschnittliche Abwicklungsdauer, d. h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens unverändert bei 18 Monaten. Dabei traten ähnlich wie in den Vorjahren Unterschiede bei den einzelnen Gebäudearten auf.

Die neu fertig gestellten 1 757 Einfamilienhäuser waren im Durchschnitt nach 17 Monaten bezugsfertig. Bei 2,4 Prozent der Häuser dauerte es nur bis zu einem halben Jahr und 31,8 Prozent konnten nach ca. einem Jahr bezogen werden. 46,7 Prozent wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig gestellt. Bei den restlichen 19,1 Prozenten dauerte es mehr als 2 Jahre.

Fertig gestellte Einfamilienhäuser die in der Fertigteilbauweise errichtet wurden, waren im Durchschnitt schon nach 13 Monaten zum Einzug bereit, in konventioneller Bauweise nach 18 Monaten Bauzeit.

Die Bauherren der 80 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 25 Monate bis zum Bezug der 160 Wohnungen warten (Jahr 2017: 23 Monate).

Bei den 1 175 Wohnungen in 111 Mehrfamilienhäusern, die naturgemäß einen höheren Bauaufwand haben, dauerte es im Durchschnitt 26 Monate bis zur Bezugsfertigstellung (Jahr 2017: 22 Monate). Hier wurden 4 Gebäude (3,6 Prozent) innerhalb eines Jahres oder weniger fertig gestellt. 37,8 Prozent der Mehrfamilienhäuser wurden zwischen einem und 2 Jahren fertig, bei 58,6 Prozent lag die Genehmigung mehr als 2 Jahre zurück.

Für die 32 Wohnungen in 2 Wohnheimen hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer gegenüber dem Vorjahr um 2 Monate verlängert. Die Bezugsfertigkeit wurde nach 22 Monaten (2017: 20 Monate) erreicht.

Mehr als 11 000 genehmigte Wohnungen in Thüringen noch nicht fertig gestellt

Durch die Bauüberhangserhebung wurden 2018 insgesamt 10 084 Wohnungen ermittelt, die zwar eine Genehmigung zum Bau erhielten, aber bis zum 31.12.2018 noch nicht fertig gestellt wurden. Im Vergleich zum Jahresende 2017 erhöhte sich der Bauüberhang in Thüringen um 692 Wohnungen bzw. 6,7 Prozent. Insgesamt 58,7 Prozent der im Überhang befindlichen Wohnungen wurden vor 2018 genehmigt, davon 11,9 Prozent im Jahr 2015 und früher.

Von den bisher noch nicht beendeten Wohnungsbauvorhaben waren 7668 Neubauwohnungen in Wohngebäuden. Das waren 11,3 Prozent oder 781 Wohnungen mehr als zum Ende des Jahres 2017.

3288 dieser Neubauwohnungen wurden als rohbaufertig gezählt (unter Dach), 1550 neue Wohnungen wurden begonnen (noch nicht unter Dach) und bei 2830 neuen Wohnungen war noch nicht mit dem Bau begonnen worden.

262 Wohnungen sollen nicht mehr zur Bauausführung gelangen. Für diese ist die Baugenehmigung erloschen.

Werden die 465 noch nicht fertiggestellten Wohnungen in Gebäuden, die nicht schwerpunktmäßig Wohnzwecken dienen (Nichtwohngebäude) nicht berücksichtigt. Zum Ende des Jahres 2018 gab es einen Bauüberhang von insgesamt 10619 Wohnungen in Wohngebäuden. 2951 Wohnungen, die durch Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden entstehen sollen, waren am Jahresende im Bauüberhang zu verzeichnen.

Wärmepumpen beliebteste Heizungs-technik bei neu errichteten Wohngebäuden 2018

Drei Viertel der im Jahr 2018 neu errichteten Wohngebäude werden mit erneuerbaren Energien beheizt. In mehr als der Hälfte (50,6 Prozent) der insgesamt 1950 neuen Wohngebäude waren erneuerbare Energien die primäre, also die überwiegend eingesetzte Energiequelle. Die erneuerbaren Energien haben damit Gas von Platz 1 (2014 bis 2017) bei den primären Energiequellen für das Heizen verdrängt. Gas wurde 2018 nur noch in 44,3 Prozent der Wohnungsneubauten als primäre Energiequelle eingesetzt. 2017 hatte der Anteil von Gas noch 48,9 Prozent betragen, gefolgt von den erneuerbaren Energien mit 46,5 Prozent. Die übrigen Energiequellen (unter anderem Fernwärme, Öl und Strom) erreichten 2018 zusammen 5,4 Prozent (2017: 4,6 Prozent).

Werden Wohnungsneubauten primär mit erneuerbaren Energien beheizt, so geschieht dies vor allem mit Umweltthermieanlagen (73,0 Prozent) die Wärme aus der Luft oder dem Wasser entziehen, oder Geothermieanlagen (7,5 Prozent), die Wärme im Erdinnern nutzen.

54,2 Prozent der Bauherren setzten in neuen Wohngebäuden eine sekundäre Energiequelle ein. Hier wurden Holzheizungen bevorzugt. Mehr als jedes Vierte neue Wohngebäude wird zusätzlich mit einer Holzheizung ausgestattet sein.

Thüringer Außenhandel im 1. Vierteljahr 2019: rückläufige Exporte, rückläufige Importe

Im 1. Vierteljahr 2019 wurden von Thüringen Waren im Wert von 3,9 Milliarden Euro exportiert und Waren im Wert von 2,8 Milliarden Euro importiert. Die Thüringer Exporte gingen gegenüber dem 1. Vierteljahr 2018 um 1,4 Prozent zurück. Die Thüringer Importe verringerten sich im gleichen Zeitraum um 0,9 Prozent. Im 1. Vierteljahr 2019 war Frankreich das bedeutendste Empfängerland der Thüringer Exporte. Die Volksrepublik China stand an erster Stelle der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe.

AUSFUHREN

Im 1. Vierteljahr 2019 wurden Waren im Gesamtwert von 3,9 Milliarden Euro aus Thüringen ausgeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2018 verringerte sich das Volumen der Thüringer Exporte um 1,4 Prozent.

In europäische Staaten exportierte Thüringen im 1. Vierteljahr 2019 Waren im Wert von 2,9 Milliarden Euro (-1 Prozent), nach Asien im Wert von 0,5 Milliarden Euro (-4 Prozent), nach Amerika im Wert von 0,4 Milliarden Euro (+3 Prozent). Die Thüringer Exporte in die Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,5 Milliarden Euro (-2 Prozent).

Mit einem Warenwert von 274 Millionen Euro lag Frankreich im 1. Vierteljahr 2019 an der Spitze der bedeutendsten Empfängerländer Thüringer Exporte. Das Vereinigte Königreich (258 Millionen Euro) lag in dieser Reihung auf dem 2. Platz, vor den Vereinigten Staaten (250 Millionen Euro), Ungarn (244 Millionen Euro), Spanien (236 Millionen Euro) und Polen (231 Millionen Euro). In die 6 genannten Länder gingen 39 Prozent aller Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2019.

Mit einem Anteil von 16,2 Prozent entfiel auf die Warenuntergruppe „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ der mit Abstand größte Warenwert (627 Millionen Euro) der aus Thüringen exportierten Güter. Bedeutende Warenwerte wurden auch aus den Warenuntergruppen „Waren aus Kunststoffen“ (221 Millionen Euro), „Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung“ (172 Millionen Euro), „pharmazeutische Erzeugnisse“ (167 Millionen Euro) und „mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse“ (156 Millionen Euro) exportiert. Auf die 5 genannten Warenuntergruppen entfielen 35 Prozent aller Thüringer Exporte im 1. Vierteljahr 2019.

EINFÜHREN

Im 1. Vierteljahr 2019 wurden Waren im Gesamtwert von 2,8 Milliarden Euro nach Thüringen eingeführt. Gegenüber dem 1. Vierteljahr des Jahres 2018 verringerte sich das Volumen der Thüringer Importe damit um 0,9 Prozent.

Aus den europäischen Staaten importierte Thüringen Waren im Wert von 2,2 Milliarden Euro (-3 Prozent), aus den asiatischen Staaten Waren im Wert von 0,5 Milliarden Euro (+4 Prozent). Die Thüringer Importe aus der Eurozone betragen im gleichen Zeitraum 1,1 Milliarden Euro (+3 Prozent).

Mit Einfuhren im Wert von 253 Millionen Euro lag die Volksrepublik China im 1. Vierteljahr 2019 an der Spitze der bedeutendsten Lieferländer der Thüringer Importe. Auf den nachfolgenden Plätzen lagen Polen (245 Millionen Euro), die Niederlande (217 Millionen Euro), Italien (205 Millionen Euro) und Österreich (198 Millionen Euro). Aus diesen 5 Ländern stammten 40 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2019.

4,9 Prozent aller Thüringer Importe im 1. Vierteljahr 2019 entfielen auf „Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge“ (136 Millionen Euro), 3,9 Prozent auf „Möbel“ (109 Millionen Euro) und 3,7 Prozent auf „Luftfahrzeuge“ (104 Millionen Euro).

Im April 2019 Rückgang der Unfälle in Thüringen

Nach vorläufigen Ergebnissen meldete die Thüringer Polizei im April 2019 insgesamt 4228 Unfälle. Das waren 564 Unfälle, also 11,8 Prozent weniger als im Vorjahresmonat.

Bei den 398 Unfällen mit Personenschaden verunglückten 535 Personen. Damit sank nicht nur die Zahl der Unfälle mit Personenschaden, sondern auch die Zahl der verunglückten Personen im April um 161 Unfälle bzw. 197 Personen.

5 Menschen wurden bei Unfällen im Monat April getötet. Die Zahl der Getöteten sank im Vergleich zum April 2018 von 9 auf 5 getötete Menschen. Auch wurden im Vergleich zum Vorjahresmonat April 2018 weniger Menschen bei Unfällen auf thüringischen Straßen verletzt. Deren Zahl sank um mehr als ein Viertel.

Zahl der Verurteilungen in Thüringen weiter rückläufig

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2018 standen 23 689 Personen wegen einer oder mehreren Straftaten oder Vergehen vor einem der Thüringer Gerichte. 18 589 Angeklagte wurden rechtskräftig verurteilt, d. h. gegen sie wurde eine Freiheitsstrafe, Geldstrafe oder Strafarrest (bei allgemeinem Strafrecht) bzw. eine Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel (bei Jugendstrafe) verhängt. Verurteilt werden kann nur, wer zur Tatzeit strafmündig, d. h. 14 Jahre oder älter, ist.

Somit lag die Verurteilungsquote mit 78,5 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (2017: 78,7 Prozent). Die Zahl der Verurteilten ist gegenüber dem Vorjahr um 139 Personen bzw. 0,7 Prozent gesunken. In weiteren 754 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, in 4 325 Fällen wurde das Verfahren eingestellt oder von einer Strafe abgesehen; gegen 21 Personen wurde eine Maßregel ausgesprochen. 12,9 Prozent der Verurteilten hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit. Das sind 2,2 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

Gründe für Verurteilungen

Die meisten Verurteilten (14 112 Personen) verstießen gegen das Strafgesetzbuch (-3,0 Prozent) und 4 477 Personen gegen andere Bundes- und Landesgesetze (+7,1 Prozent). Mit knapp 24 Prozent wurden die meisten Verurteilungen wegen Straftaten nach den sogenannten „anderen Vermögens- und Eigentumsdelikten“ (hier insbesondere Betrug und Erschleichen von Leistungen) und mit 23 Prozent wegen Straftaten im Straßenverkehr ausgesprochen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere die Diebstahls- und Unterschlagungsdelikte (-11,9 Prozent) und die Delikte wegen Raub und Erpressung (-15,1 Prozent) zurückgegangen. Bei den Sexualstraftaten hingegen gab es einen Anstieg um 7,6 Prozent auf 255 Verurteilungen in 2018.

Die Verurteilungen nach anderen Bundes- und Landesgesetzen basierten hauptsächlich auf Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz, nach dem 2 128 Personen im Jahr 2018 schuldig gesprochen wurden.

7,2 Prozent mehr Gasthörer an Thüringer Hochschulen

Für das Wintersemester 2018/19 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den rund 49 500 Studierenden auch 358 Gasthörer, darunter 141 Frauen. Das waren 24 Gasthörer bzw. 7,2 Prozent mehr als im Wintersemes-

ter 2017/18. Die Anzahl der mit ausländischer Staatsangehörigkeit eingeschriebene Gasthörer stieg im Vergleich zum Vorjahr um 16,4 Prozent (+ 11 Personen).

Die meisten der Gasthörer (191 Personen bzw. 53,4 Prozent) erweiterten ihr Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Darauf folgten die Universität Erfurt (70 Gasthörer bzw. 19,6 Prozent) und die Fachhochschule Erfurt (45 Gasthörer bzw. 12,6 Prozent).

In den von den Hochschulen angebotenen Fachrichtungen können Gasthörer auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen besuchen. Wie in den Jahren zuvor entschied sich im Wintersemester 2018/19 der größte Anteil der Gasthörer in der ersten Fachrichtung für die Fächergruppe Geisteswissenschaften (170 Personen). Die beliebteste Fachrichtung war mit 59 Hospitanten Geschichte. Weitere beliebte Fachrichtungen waren Philosophie (31), Informatik (22), und Politikwissenschaften (19). Insgesamt belegten 126 Gasthörer Veranstaltungen aus 2 verschiedenen Fachrichtungen, 57 Personen sogar aus 3 verschiedenen Fachrichtungen.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer betrug 55 Jahre. Im Wintersemester 2018/19 war über die Hälfte 60 Jahre und älter (58,4 Prozent), darunter waren 49 Personen 75 Jahre und älter. An den Thüringer Hochschulen waren 65 Gasthörer (18,2 Prozent) jünger als 30 Jahre. Die Zahl der Gasthörer im Alter von 30 bis unter 60 Jahren stieg im Vergleich zum Vorjahr von 70 auf 84 Personen. Die Jüngsten waren 15 und der Älteste 85 Jahre alt.

Weniger Habilitationen an Thüringer Hochschulen

Im Jahr 2018 haben an Thüringer Hochschulen 24 Männer und 10 Frauen den Nachweis einer Lehrbefähigung in einem wissenschaftlichen Fachgebiet erworben. Im Vergleich zum Jahr 2017 waren das 17,1 Prozent bzw. 7 Habilitationen weniger. Die Zahl der Habilitationen liegt damit unter dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre von 41,9 Habilitationen.

Ungefähr drei Viertel (73,5 Prozent) der Habilitationen wurden an der Friedrich-Schiller-Universität Jena abgeschlossen. Hier legten insgesamt 25 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen die höchstrangige Hochschulprüfung ab. Die Technische Universität Ilmenau meldete 5 Habilitationen (14,7 Prozent). Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefähigung standen 19 Habilitierte (55,9 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

In der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften wurden 12 Habilitationsverfahren (35,3 Prozent) erfolgreich beendet. Die übrigen Lehrbefähigungen wurden unter anderem in den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (7), Geisteswissenschaften (6) und Ingenieurwissenschaften (4) erlangt.

Von den Frauen habilitierten die meisten in den Fächergruppen Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (4) und Geisteswissenschaften (2). Das Durchschnittsalter aller Habilitanden mit erteilter Lehrbefähigung betrug 45 Jahre. Die Altersspanne bewegte sich zwischen 36 und 60 Jahren.

Aufstiegs-BAföG: mehr Empfänger in Thüringen im Jahr 2018

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 3301 Personen, davon 1508 Frauen und 1793 Männer, finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (Aufstiegs-BAföG - vormals Meister-BAföG). Das waren 48 Personen bzw. 1,5 Prozent mehr als im Jahr 2017. Der Fortbildungsberuf zum Staatlich anerkannten Erzieher/in war mit 923 Personen, wie auch im Vorjahr, am stärksten unter den Geförderten vertreten.

Die dafür in Thüringen für das Jahr 2018 bewilligten Förderleistungen in Höhe von 14,9 Millionen Euro unterteilten sich in rund 8,4 Millionen Euro Darlehen und 6,5 Millionen Euro Zuschüsse. Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (2,8 Millionen Euro), die Beiträge zum Lebensunterhalt (4,9 Millionen Euro), den Kindererhöhungsbetrag (0,6 Millionen Euro), sowie die Kosten während der Prüfungsvorbereitungsphase und das Meisterstück (0,1 Millionen Euro).

Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Insgesamt nahmen in Thüringen die Geförderten 6,1 Millionen Euro der bewilligten Darlehen von der Kreditanstalt für Wiederaufbau in Anspruch.

Von den Leistungsempfängern besuchten 1740 Personen (52,7 Prozent) eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform und 1561 Personen (47,3 Prozent) in Teilzeitform. Gegenüber 2017 stieg die Zahl der Vollzeitgeförderten um 2,8 Prozent; die der Teilzeitgeförderten blieb konstant.

Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und unter 35 Jahre alt. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der 20 bis unter 25-Jährigen (29,4 Prozent), gefolgt von den 25 bis unter 30-Jährigen (24,6 Prozent) und den 30 bis unter 35-Jährigen (19,2 Prozent).

Im ersten Quartal 2019 mehr Schwangerschaftsabbrüche bei Thüringerinnen

Im ersten Quartal des Jahres 2019 haben 840 Thüringer Frauen vorzeitig eine Schwangerschaft beendet. Das waren 41 Abbrüche bzw. 5,1 Prozent mehr als im ersten Quartal des Vorjahres. Deutschlandweit hat sich die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche um 0,6 Prozent gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres verringert.

Von den 840 Thüringerinnen waren zum Zeitpunkt des Abbruchs mehr als zwei Drittel der Frauen (579 bzw. 68,9 Prozent) ledig, 231 waren verheiratet und 30 geschieden bzw. verwitwet.

Wie in den Jahren zuvor wurden fast alle Schwangerschaftsabbrüche der Thüringer Frauen (832 bzw. 99,0 Prozent) nach der Beratungsregelung durchgeführt. Bei 1,0 Prozent der Frauen (8) war der Anlass eine medizinische Indikation.

400 Frauen (47,6 Prozent) waren beim Abbruch zwischen 30 und 40 Jahre alt. In dieser Altersgruppe zeigte sich gegenüber dem ersten Quartal 2018 ein Anstieg um 8,4 Prozent. 333 Frauen (39,6 Prozent) waren im Alter von 18 bis 30 Jahren und in der Altersgruppe der unter 18-Jährigen ließen 37 Frauen (4,4 Prozent) die Schwangerschaft vorzeitig beenden.

Vor dieser Maßnahme hatten 255 Thüringerinnen noch kein Kind, 238 hatten bereits ein Kind, 234 Frauen 2 Kinder und 113 Frauen 3 und mehr Kinder.

Die Eingriffe erfolgten überwiegend in einer gynäkologischen Praxis oder ambulant im Krankenhaus.

Die Daten werden zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben. Die Länder verfügen über detaillierte Angaben.

Häufigster Grund für Inobhutnahmen 2018 war die Überforderung der Eltern bzw. eines Elternteils

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 1355 vorläufige Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Form von vorläufigen und regulären Inobhutnahmen durchgeführt. Das waren 396 Maßnahmen bzw. 22,6 Prozent weniger als im Jahr 2017. Diese Abnahme resultiert hauptsächlich aus dem Rückgang der Inobhutnahme eines ausländischen Kindes oder Jugendlichen, dessen unbegleitete Einreise nach Deutschland festgestellt wurde (2017: 527 Inobhutnahmen; 2018: 188 Inobhutnahmen).

Mit 556 Maßnahmen war der häufigste Grund für eine Inobhutnahme die Überforderung der Eltern bzw. eines

Elternteils (2017: 631 Kinder und Jugendliche). Weitere Schwerpunkte lagen mit 227 Inobhutnahmen bei der Vernachlässigung der Betroffenen (2017: 216 Fälle) sowie mit 184 Fällen bei Beziehungsproblemen (2017: 136 Fälle). Die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von 14 bis unter 18 Jahren war mit einem Anteil von 43,2 Prozent besonders von einer vorläufigen Schutzmaßnahme betroffen (586 Kinder und Jugendliche).

Bei mehr als der Hälfte der Maßnahmen (797 Fälle bzw. 58,8 Prozent) wurden die vorläufigen Schutzmaßnahmen von den Jugendämtern bzw. den sozialen Diensten veranlasst. In weiteren 235 Fällen wurden sie durch das Kind bzw. den Jugendlichen selbst ausgelöst. Die Unterbringung während der Maßnahme erfolgte in 1074 Fällen bzw. 79,3 Prozent in einer Einrichtung.

Am Ende der vorläufigen Schutzmaßnahme konnten die Kinder und Jugendlichen in 528 Fällen (36,4 Prozent) zu den Personensorgeberechtigten zurückkehren. In 531 Fällen (36,6 Prozent) mussten jedoch stationäre erzieherische Hilfen außerhalb des Elternhauses eingeleitet werden.

Bitte beachten:

Doppelzählungen von Kindern/Jugendlichen sind möglich, wenn diese zum Beispiel zunächst vorläufig nach § 42a SGB VIII und im Anschluss noch einmal regulär nach § 42 Absatz 1 Nummer 3 SGB VIII in Obhut genommen wurden.

Die Zahl der Adoptionen in Thüringen nähert sich im Jahr 2018 wieder dem langjährigen Durchschnitt

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 50 Mädchen und 50 Jungen adoptiert. Die insgesamt 100 Adoptionen entsprachen einem Rückgang um 34 Verfahren (bzw. 25,4 Prozent) im Vergleich zum Jahr 2017. Damit lag der Wert knapp über dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre (98,8 Verfahren).

Rund die Hälfte (49 bzw. 49,0 Prozent) der adoptierten Kinder war unter 3 Jahre alt, 13 Kinder (13,0 Prozent) waren im Alter zwischen 3 und 5 Jahren, 22 Kinder (22,0 Prozent) zwischen 6 und 11 Jahren und 16 Kinder bzw. Jugendliche (16,0 Prozent) im Alter zwischen 12 und 17 Jahren.

Bei 53,0 Prozent der durchgeführten Adoptionen waren die neuen Eltern nicht mit den Kindern verwandt (53 Verfahren). Von diesen Kindern waren 50 (94,3 Prozent) jünger als 6 Jahre. Dagegen wurden Kinder über 6 Jahre hauptsächlich von Verwandten bzw. dem Stiefvater oder der Stiefmutter adoptiert. 74,5 Prozent bzw.

35 Kinder mit Verwandtschaftsverhältnis zu ihren Adoptiveltern waren im Alter von 6 bis unter 18 Jahren.

Die deutsche Staatsangehörigkeit besaßen 97 der 100 adoptierten Kinder.

Am Jahresende 2018 waren 52 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt. Ein Jahr zuvor waren es 45 Kinder und Jugendliche. Demgegenüber lagen den Jugendämtern 148 Adoptionsbewerbungen vor (Ende 2017: 143 Bewerbungen). Rechnerisch standen damit am Jahresende 2018 einem zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen 3 mögliche Adoptiveltern gegenüber (Ende 2017: ebenfalls 3 Adoptiveltern).

Im Jahr 2018 weiterer Anstieg der Steuereinnahmekraft der Gemeinden in Thüringen

Im Rahmen des jährlich durchzuführenden Realsteuervergleichs wird die Steuereinnahmekraft³⁾ der Gemeinden aus Realsteuern, Gewerbesteuerumlage⁴⁾ und den Gemeindeanteilen an der Einkommen- und Umsatzsteuer⁴⁾ ermittelt. Im Jahr 2018 betrug die Steuereinnahmekraft der 821 Thüringer Gemeinden 1 795 Millionen Euro. Das waren 142 Millionen bzw. 9 Prozent mehr als im Jahr 2017. Je Einwohner entsprach dies einem Anstieg um 69 Euro auf nunmehr 836 Euro, den bislang höchsten Betrag für Thüringen.

Die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze⁵⁾ für das Jahr 2018 veränderten sich nur geringfügig. Für die Grundsteuer A bedeutet dies einen Anstieg von 298 auf 299 Prozent, die Grundsteuer B sank von 436 auf 435 Prozent und der landesdurchschnittliche Hebesatz der Gewerbesteuer entwickelte sich von 407 auf 408 Prozent. Die Thüringer Gemeinden nahmen 1 082 Millionen Euro an Realsteuern ein, davon 836 Millionen Euro an Gewerbesteuer (brutto) und 246 Millionen Euro an Grundsteuern. Das waren 80 Millionen Euro bzw. 8 Prozent mehr Realsteuern als im Jahr 2017.

Die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 38 Millionen Euro bzw. 6 Prozent auf 631 Millionen Euro.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer hatten die Gemeinden mit insgesamt 153 Millionen Euro Mehreinnahmen in Höhe von 30 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2017.

3) Die Steuereinnahmekraft ist eine rechnerische Größe zur Ermittlung landesweit vergleichbarer Werte. Dabei werden auf die tatsächlichen Besteuerungsgrundlagen einer Gemeinde die landesdurchschnittlichen Realsteuerhebesätze angewandt.

4) nach der Schlussrechnung

5) Die Realsteuerhebesätze werden bei der Ermittlung der Steuereinnahmekraft als Multiplikator für den Grundbetrag angewendet; Ausschaltung der unterschiedlichen, individuellen Hebesätze.

Die an Bund und Land abzuführende Gewerbesteuerumlage, deren Umlagesatz bei 35 Prozent lag, belief sich im Jahr 2018 auf 72 Millionen Euro. Im Jahr 2017 waren es 65 Millionen Euro bei einem Umlagesatz von ebenfalls 35 Prozent.

Regional fällt die Steuereinnahmekraft 2018 in Thüringen sehr unterschiedlich aus. Sie betrug bei den kreisfreien Städten 920 Euro je Einwohner (+90 Euro), die der kreisangehörigen Gemeinden lag bei 807 Euro je Einwohner (+61 Euro). Unter den kreisfreien Städten war die Stadt Jena mit 1 204 Euro pro Kopf der Bevölkerung wiederholt am steuerstärksten. Steuerschwächer waren Erfurt, Suhl, Eisenach, Weimar und Gera (952 Euro, 856 Euro, 850 Euro, 732 Euro und 697 Euro). Alle kreisfreien Städte konnten eine Erhöhung ihrer Steuereinnahmekraft verzeichnen.

Kreisangehörige Gemeinden wie Großheringen im Landkreis Weimarer Land (16 541 Euro je Einwohner), Blankenstein im Landkreis Saale-Orla-Kreis (6 821 Euro je Einwohner) und Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld (6 811 Euro je Einwohner), die meist über Jahre bei den Pro-Kopf-Werten ein Mehrfaches des Landesdurchschnittes erzielten, liegen zwar im Bereich vieler großer Städte der alten Bundesländer, können aber wegen ihres relativ geringen Volumens den Thüringer Durchschnitt nur wenig beeinflussen.

Die stärksten Rückgänge der Steuereinnahmekraft je Einwohner gegenüber 2017 gab es in den Gemeinden Hohenwarte im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (-11 696 Euro auf 2 499 Euro) und Bischofroda im Wartburgkreis (-4 089 Euro auf 512 Euro). Dagegen konnten die Gemeinden Löberschütz im Saale-Holzland-Kreis (+3 900 Euro auf 4 481 Euro), Kirchgandern im Landkreis Eichsfeld (+3 582 Euro auf 6 811 Euro) und Großheringen im Landkreis Weimarer Land (+3 493 Euro auf 16 541 Euro) das größte Einnahmeplus ihrer Pro-Kopf-Steuern gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Insgesamt erreichten 84 Gemeinden eine Steuereinnahmekraft über 1 000 Euro je Einwohner (2017: 76 Gemeinden). Davon war neben der kreisfreien Stadt Jena die kreisangehörige Stadt Pößneck (Saale-Orla-Kreis) nach der Einwohnerzahl die Größte.

Weitere 474 Gemeinden (2017: 426 Gemeinden) hatten eine Steuereinnahmekraft zwischen 500 und 1 000 Euro je Einwohner. Insgesamt 155 Gemeinden lagen über dem Landesdurchschnitt von 836 Euro je Einwohner. Im Jahr 2017 waren es 167 Gemeinden.

Deutlich mehr Einkommensmillionäre

In Thüringen gab es nach den Ergebnissen der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2015⁶⁾ insgesamt 126 Einkommensmillionäre, also Steuerpflichtige⁷⁾ mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Million Euro.

Die Zahl der Einkommensmillionäre hat sich gegenüber dem Veranlagungsjahr 2014 um 25 Steuerpflichtige erhöht. Deren Gesamtbetrag der Einkünfte betrug insgesamt rund 296 Millionen Euro (-27 Millionen Euro gegenüber 2014). Die festgesetzte Einkommensteuer bei den Einkommensmillionären verringerte sich um ca. 15 Millionen Euro auf 112 Millionen Euro.

In dieser Personengruppe ergab sich für 2015 ein durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte von 2,3 Millionen Euro je Steuerpflichtigem (-0,9 Millionen Euro gegenüber 2014). Die Einkommensmillionäre erwirtschafteten ihre Einkünfte überwiegend durch Einkünfte aus Gewerbebetrieb (214 Millionen Euro), Einkünfte aus selbständiger Arbeit (31 Millionen Euro) sowie mit Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (24 Millionen Euro). Zu den Einkünften aus Gewerbebetrieben zählen auch Veräußerungen von Gewerbebetrieben, welche 2015 ca. 55 Prozent der Einkünfte ausmachten. Lediglich 9 Steuerpflichtige erzielten einen Gesamtbetrag der Einkünfte über eine Million Euro aus Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit (ca. 16 Millionen Euro).

45 der Thüringer Einkommensmillionäre waren in kreisfreien Städten ansässig und 81 in den Landkreisen. Die meisten von ihnen wohnten in Erfurt, Jena und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Wieder mehr Bier im Ausland abgesetzt

In den ersten 3 Monaten des Jahres 2019 wurden von den Thüringer Brauereien und Bierlagern 680 Tausend Hektoliter Bier abgesetzt. Das waren knapp 3 Tausend Hektoliter⁸⁾ bzw. 0,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Zurückzuführen ist die leichte Steigerung allein auf den Auslandsabsatz. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum wurden in Thüringen mit 136 Tausend Hektolitern 16,8 Prozent mehr Bier über die Bundesgrenzen hinaus verkauft. Diese positive Entwicklung zog sich

durch alle 3 Monate des ersten Quartals. Somit betrug der Auslandsabsatz ein Fünftel des gesamten in Thüringer Bierabsatzes.

543 Tausend Hektoliter Bier gingen an Abnehmer innerhalb Deutschlands. Das sind knapp 17 Tausend Hektoliter bzw. 3,0 Prozent weniger als im ersten Quartal des Vorjahres.

Positiv gestaltete sich nach mehrjähriger rückläufiger Entwicklung der Verkauf von Biermischungen, Bier gemischt mit Limonade, Cola, Fruchtsäften und anderen alkoholfreien Zusätzen. Hier gab es mit einer Steigerung von 14,6 Prozent bzw. 3,9 Tausend Hektolitern eine Absatzsteigerung auf 30 Tausend Hektoliter.

Die Angaben für Thüringen richten sich nach dem Sitz der Steuerlager (Brauereien und Bierlager). Nicht enthalten sind der Absatz von alkoholfreien Bieren und Malztrunk sowie das aus Ländern außerhalb der Europäischen Union eingeführte Bier.

Durchschnittliche Steuerbelastung durch Lohn- und Einkommensteuer 2015 von 14,5 Prozent

Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik⁹⁾ des Veranlagungsjahres 2015 wies eine durchschnittliche Steuerbelastung für jeden Steuerpflichtigen in Thüringen von 14,5 Prozent bzw. 5596 Euro des Gesamtbetrages der Einkünfte aus. Der durchschnittliche Gesamtbetrag der Einkünfte lag bei 30878 Euro.

Regional betrachtet gibt es deutliche Unterschiede, während die Stadt Jena mit einem durchschnittlichen Gesamtbetrag der Einkünfte je Steuerpflichtigen von 33943 Euro auf dem ersten Rang lag, war die Steuerbelastung im Saale-Orla-Kreis mit 28266 Euro je Steuerpflichtigen am geringsten.

Betrachtet man dazu die Steuerbelastungsquote in den Landkreisen und Kreisfreien Städten, so wies im Durchschnitt jeder Steuerpflichtige in der Stadt Jena eine Steuerbelastung von 17,7 Prozent oder 7896 Euro auf, während die Steuerbelastung im Saale-Orla-Kreis bei 12,9 Prozent lag (4586 Euro). Die durchschnittliche Steuerbelastung in Thüringen war im Jahr 2015 mit 14,5 Prozent 0,1 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2014: 5507 Euro).

6) Die Lohn- und Einkommensteuerstatistik wird ab Berichtsjahr 2013 jährlich durchgeführt. Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

7) Zu beachten ist, dass zusammen veranlagte Ehepaare jeweils als ein Steuerpflichtiger gezählt werden.

8) Die Daten wurden auf der Grundlage der nach Feststellung des Hauptzollamtes Stuttgart vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Daten ermittelt.

9) Der große zeitliche Abstand zwischen dem Erhebungszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse liegt darin begründet, dass der 30. September des 3. Folgejahres als Schlusstermin der Finanzverwaltung gesetzlich festgelegt ist.

Reallohnindex 2018 in Thüringen um 1,5 Prozent gestiegen

Der Reallohnindex 2018 lag um 1,5 Prozent über dem Vorjahresniveau. Nach endgültigen Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung stieg der Nominallohnindex gegenüber dem Jahr 2017 um 3,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum ist ein Anstieg der Verbraucherpreise von 1,8 Prozent zu beobachten.

Im Produzierenden Gewerbe (+3,8 Prozent) ist die Verdienstentwicklung deutlich höher, als im Dienstleistungsbereich (+3,1 Prozent). Während der Nominallohnindex im Wirtschaftsbereich Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (+5,1 Prozent), im Baugewerbe (+4,8 Prozent) sowie im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen (+4,1 Prozent) deutlich anstieg, sank der Index im Bereich Energieversorgung um 0,2 Prozent.

Eine unterschiedliche Entwicklung ergab auch die Betrachtung des Nominallohnindex nach Art der ausgeübten Tätigkeit. Den größten Anstieg erreichten Fachkräfte (+4,1 Prozent) und Herausgehobene Fachkräfte (+3,6 Prozent), während Angelernte Arbeitnehmer (+1,4 Prozent) einen deutlich niedrigeren Verdienstanstieg erzielten.

Im bundesweiten Vergleich konnte in Thüringen (+3,3 Prozent) eine positive Entwicklung der Nominallöhne beobachtet werden. Der durchschnittliche Anstieg aller Bundesländer beträgt 3,1 Prozent. Sachsen-Anhalt (+4,3 Prozent) und Sachsen (+3,7 Prozent) verzeichneten bundesweit die höchsten Anstiege.

Bitte beachten:

Der Nominallohnindex spiegelt die Entwicklung der Bruttomonatsverdienste einschließlich der Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich wider. Aus dem Nominallohnindex sowie dem Verbraucherpreisindex wird zusätzlich eine reale Variante, der Reallohnindex, berechnet. Hierbei wird die Entwicklung der Verdienste der Preisentwicklung gegenübergestellt. Der Reallohnindex gibt somit Hinweise zur Entwicklung der Kaufkraft der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Für die Berechnung des Reallohnindex wurden die neu auf Basis 2015 = 100 publizierten Werte des Verbraucherpreisindex verwendet. Daher kommt es zu Revisionen in der Zeitreihe.

Bruttomonatsverdienste stiegen in Thüringen im 1. Vierteljahr 2019 um 2,8 Prozent

Im 1. Vierteljahr 2019 betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der in vollzeit-, teilzeit- und geringfügig Beschäftigten einschließlich Sonderzahlungen (z. B. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien) im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich 2732 Euro. Das waren 2,8 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer erhielten im 1. Vierteljahr 2019 einschließlich Sonderzahlungen im Durchschnitt monatlich 3179 (+2,1 Prozent) bei einer durchschnittlichen gleichgebliebenen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,0 Stunden. Während der Verdienst im Produzierenden Gewerbe bei durchschnittlich 3031 Euro lag (+1,8 Prozent), kamen Vollzeitbeschäftigte im Dienstleistungsbereich im 1. Vierteljahr 2019 durchschnittlich auf 3297 Euro (+2,5 Prozent). Die wöchentliche Arbeitszeit hat sich für vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,3 Prozent erhöht. Für Beschäftigte im Dienstleistungssektor verringerte sich diese um 0,1 Prozent.

Ein vollzeitbeschäftigter männlicher Arbeitnehmer verdiente im gleichen Berichtszeitraum durchschnittlich 3230 Euro (+2,3 Prozent), währenddessen eine vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmerin durchschnittlich 3078 Euro (+1,5 Prozent) erhielt.

Die Verdienste unterscheiden sich in den einzelnen Branchen stark. Die höchsten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen hatten im 1. Vierteljahr 2019 die Vollzeitbeschäftigten im Bereich Erziehung und Unterricht mit 4315 Euro (+0,4 Prozent), im Bereich der Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4285 Euro (-7,1 Prozent) sowie im Wirtschaftsbereich Energieversorgung mit 4273 Euro (+1,6 Prozent).

Die niedrigsten durchschnittlichen Monatsverdienste bei Vollzeitbeschäftigten gab es im Wirtschaftsbereich „Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“ mit 2226 Euro (+6,2 Prozent) und im Gastgewerbe mit 2320 Euro (+6,8 Prozent).

Bitte beachten:

Die vierteljährliche Verdiensterhebung ist eine Stichprobenerhebung. Die Stichprobe umfasst in Thüringen 1560 Betriebe des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs. Kleinere Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten werden in der Regel (bis auf wenige Branchen im Dienstleistungsbereich) nicht befragt.

Inflationsrate im Mai in Thüringen 1,4 Prozent

Im Mai 2019 verzeichneten die Verbraucherpreise einen leichten Anstieg. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Monat Mai gegenüber dem Vormonat April um 0,3 Prozent und erreichte einen Indexstand von 105,4 Prozent (Basis 2015=100).

Die Jahresteuersatzrate lag mit 1,4 Prozent über dem Vorjahresniveau. Außer in den Bereichen Post und Telekommunikation (-1,0 Prozent) sowie im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (-0,9 Prozent) stiegen die Preise gegenüber dem Vorjahr spürbar an.

Im Bereich Verkehr (+3,0 Prozent) erhöhten sich die Kraftstoffpreise um 5,5 Prozent, im Bereich Bildungswesen stiegen die Preise um 2,9 Prozent, alkoholische Getränke und Tabakwaren verteuerten sich um 2,6 Prozent, darunter die Tabakwaren um 3,8 Prozent. Die Preise für Haushaltsenergie verzeichneten einen Anstieg von 3,6 Prozent.

Am stärksten verteuerte sich Heizöl (+8,4 Prozent), Fernwärme (+8,3 Prozent) sowie feste Brennstoffe (+7,9 Prozent). Die Nahrungsmittel und alkoholfreien Getränke lagen im Durchschnitt mit 0,5 Prozent über den Vorjahrespreisen. Spürbare Preiserhöhungen wurden für Gemüse (+8,3 Prozent), darunter insbesondere Weißkohl (+99,8 Prozent), Zwiebeln bzw. Knoblauch (+62,2 Prozent) oder Kartoffeln (+32,6 Prozent), sowie für Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+4,6 Prozent) beobachtet.

Günstiger als im Vorjahr wurde Obst (-9,8 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-7,6 Prozent) angeboten.

Im Vergleich zum Vormonat verteuerten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,3 Prozent. Besonders die Nahrungsmittelpreise (+0,9 Prozent) zogen kräftig an. Die Obst- und Gemüsepreise stiegen um 2,9 Prozent, darunter Paprika um 32,8 Prozent, Grapefruits um 21,4 Prozent oder Blumenkohl um 13,2 Prozent. Weiterhin erhöhten sich im Monatsvergleich Kaffee und ähnliches um 2,1 Prozent sowie Fische, Fischwaren und Meeresfrüchte um 1,5 Prozent.

3058 landwirtschaftliche Grundstücke wurden 2018 in Thüringen verkauft

Im Jahr 2018 wurden in Thüringen 3058 landwirtschaftliche Grundstücke ohne Gebäude und ohne Inventar verkauft. Das waren 31 Veräußerungsfälle mehr als im Jahr 2017.

Insgesamt 5862 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche wechselten im Rahmen der Verkäufe den Besitzer. Im Jahr zuvor betrug die veräußerte Fläche 5349 Hektar. Die durchschnittliche Größe bei den reinen Flächenverkäufen für landwirtschaftliche Nutzung lag bei 1,92 Hektar je Veräußerungsfall. Sie verzeichneten einen deutlichen Anstieg zum Vorjahr. Im Jahr 2017 betrug sie 1,77 Hektar je Veräußerungsfall.

Der Kaufwert für landwirtschaftliche Grundstücke insgesamt lag bei 62,69 Millionen Euro. Der Kaufwert pro Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2017 von 10552 auf 10693 Euro. Damit stiegen die Kaufwerte für landwirtschaftliche Nutzflächen geringfügig an und erreichten den höchsten Wert seit 1991 (10850 Euro). 2005 lag der durchschnittliche Kaufwert mit 4135 Euro je Hektar am niedrigsten.

Die höchsten Kaufwerte je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche wurden im Altenburger Land mit einem Mittelwert von 21382 Euro je Hektar, im Kyffhäuserkreis mit 14594 Euro je Hektar und in der Stadt Gera mit 14537 Euro je Hektar erreicht. Am günstigsten wurden landwirtschaftliche Nutzflächen in Saalfeld-Rudolstadt mit 5510 Euro je Hektar, im Ilm-Kreis mit 5542 Euro je Hektar bzw. im Wartburgkreis mit 5777 Euro je Hektar veräußert.

Baupreise in Thüringen weiterhin auf hohem Niveau

Die Preise für den Neubau von Wohngebäuden (Bauleistungen am Bauwerk: einschließlich Umsatzsteuer) lagen im Mai 2019 um 5,9 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zum vergangenen Berichtsmonat (Februar 2019) verteuerte sich der Bau von Wohngebäuden um 1,1 Prozent und erreichte einen Indexstand von 115,7 Prozent (Basis 2015=100). Damit setzte sich das hohe Niveau des zu beobachtenden Preisauftriebs der Baupreise fort.

Die Preise im Bereich Rohbauarbeiten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum Mai 2018 um 5,6 Prozent. Am stärksten erhöhten sich hier die Preise für Abdichtungsarbeiten (+9,3 Prozent), für Entwässerungskanalarbeiten (+9,2 Prozent), für Gerüstarbeiten (+9,1 Prozent) sowie für Erdarbeiten (+6,1 Prozent).

Bei den Ausbauarbeiten stiegen die Preise gegenüber dem Vorjahreszeitraum um durchschnittlich 6,0 Prozent. Deutliche Preisanstiege verzeichneten Trockenbauarbeiten (+11,5 Prozent), Einrichtung von Gebäudeautomationen (+10,7 Prozent), Naturwerksteinarbeiten (+8,6 Prozent) sowie Tischlerarbeiten (+7,8 Prozent).

Die Teuerungsrate im Bereich Straßenbau lag weiterhin deutlich über den anderen Indizes der Bauleistungspreise. Hier konnte ein kräftiger Preisanstieg gegenüber dem Vorjahr (+11,4 Prozent) beobachtet werden. Diese Steigerung lässt sich unter anderem auf die wachsenden Preise der Erdarbeiten (+13,5 Prozent) zurückführen. Für die Preiserhöhung der Brücken im Straßenbau (+12,1 Prozent) waren hauptsächlich die steigenden Preise der Oberbauschichten aus Asphalt (+25,3 Prozent) sowie der Betonarbeiten (+14,7 Prozent) verantwortlich.

Die Preise für die Instandhaltung von Wohngebäuden erhöhten sich im Jahresvergleich um 5,7 Prozent, die Preise für Schönheitsreparaturen in einer Wohnung um 4,7 Prozent.

Deutlich mehr mussten die Thüringer im Jahresvergleich für den Bereich Außenanlagen für Wohngebäude (10,1 Prozent) investieren, die Landschaftsbauarbeiten erhöhten sich um 11,5 Prozent in diesem Gewerk.

Der Neubau von Bürogebäuden verteuerte sich im Vergleich zum Mai 2018 um 6,3 Prozent, der Neubau von gewerblichen Betriebsgebäuden stieg um 5,9 Prozent.

In der Thüringer Industrie betragen die Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen im Jahr 2017 fast 5,1 Prozent des Gesamtumsatzes. Neben dem Ziel, die Umwelt zu schützen und zu entlasten, sind sie damit wichtiger Bestandteil der wirtschaftlichen Entwicklung in Thüringen.

Umweltschutz als Wirtschaftsfaktor

In Thüringen wurden im Jahr 2017 mit Produkten und Leistungen für den Umweltschutz rund 2 Milliarden Euro Umsatz erzielt. Der Löwenanteil lag mit rund 1,8 Milliarden Euro Umsatz in der Thüringer Industrie.

Über alle Branchen hinweg melden Betriebe jährlich ihre Umsätze mit Waren, Bau- und Dienstleistungen. Erfasst werden Umweltschutzleistungen in den Bereichen der Abfall- und Abwasserwirtschaft, der Lärmbekämpfung, der Luftreinhaltung und des Klimaschutzes, des Arten- und Landschaftsschutzes oder auch des Schutzes und der Sanierung von Boden-, Grund- und Oberflächenwasser.

Allein für den Klimaschutz wurden durch die Thüringer Industrie Umsätze in Höhe von 1,4 Milliarden Euro realisiert. Innerhalb der Branchen führten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Umsatz von 761 Millionen Euro.

Dabei wurden überwiegend Waren für Energieeffizienz steigernde Maßnahmen und Energiesparmaßnahmen im Wert von 1,3 Milliarden Euro hergestellt, darunter 674 Millionen Euro für Energieeffiziente Antriebs- und Steuerungstechnik und 302 Millionen Euro für die Verbesserung der Energieeffizienz von Gebäuden.



Sylvia Schlapp

Präsidialbereich: Grundsatzfragen, Presse, Auskunftsdienst, Qualitätsmanagement, Controlling, Querschnittsveröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum

Telefon: 0361 57 331-91 30

E-Mail: Sylvia.Schlapp@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Monat April 2019 ging die wirtschaftliche Entwicklung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vormonat zurück. So lagen sowohl der Umsatz als auch die Produktivität und der Auftragseingang unter den Werten vom März 2019, die Beschäftigtenzahl blieb fast konstant (bei einem Arbeitstag weniger). Im Vergleich zum Vorjahresmonat konnten dagegen, mit Ausnahme des Auftragseinganges, bei allen betrachteten Kennziffern Steigerungen ermittelt werden.

Im Bauhauptgewerbe stiegen mit Ausnahme der Beschäftigtenzahl sowohl die Umsätze als auch die Produktivität und die Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresmonat an. Im Vergleich zum Vormonat gingen nur die Auftragseingänge zurück.

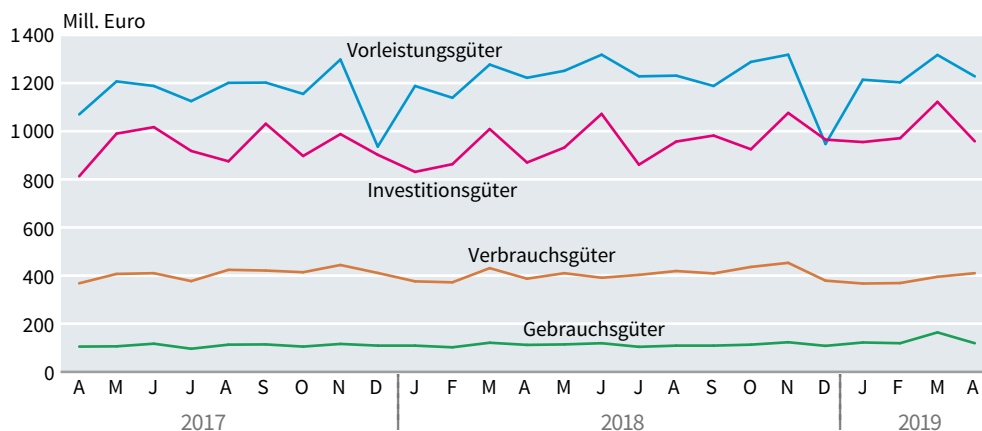
Die Zahl der Arbeitslosen ist im April 2019 im Vergleich zum Vormonat zurückgegangen und lag auch deutlich unter der Arbeitslosenzahl des vergleichbaren Vorjahresmonats.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Umsatz im April 2019 deutlich über Vorjahresniveau

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe betrug der Umsatz der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Monat April 2019 insgesamt 2 715 Millionen Euro und war damit um 4,5 Prozent bzw. 117,8 Millionen Euro höher als im Vorjahresmonat (Deutschland: +0,1 Prozent). Einen Umsatzzuwachs gegenüber April 2018 konnten alle 4 Hauptgruppen verzeichnen. Dabei wurde der höchste absolute und relative Zuwachs in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+81,3 Millionen Euro bzw. +9,3 Prozent) errechnet.

Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

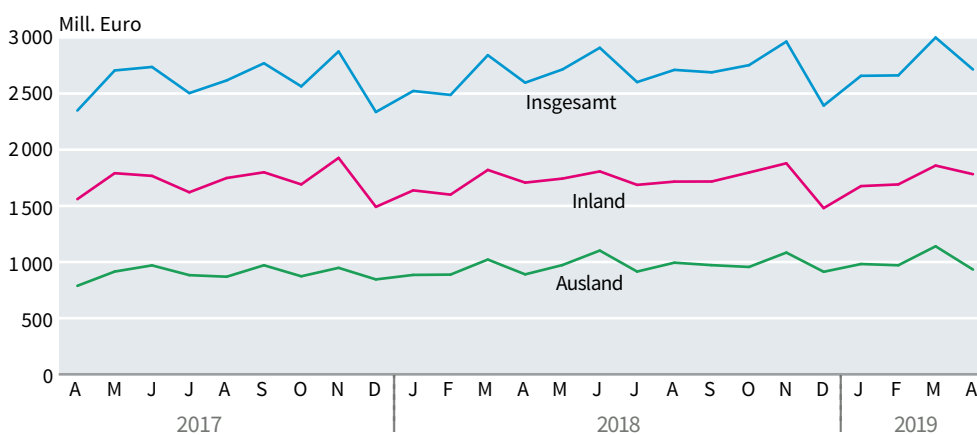


Im Inland wurden im April 2019 Waren im Wert von 1 782 Millionen Euro umgesetzt. Das waren 4,4 Prozent mehr als im April 2018. Hier wurden von den Hauptgruppen Investitionsgüterproduzenten (+ 13,5 Prozent) und Verbrauchsgüterproduzenten (+ 5,8 Prozent) Umsatzsteigerungen erwirtschaftet.

Auch die Lieferungen in das Ausland stiegen gegenüber April 2018 an. Mit 934 Millionen Euro lag der Auslandsumsatz um 4,8 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Differenziert nach Hauptgruppen erhöhten sich die Auslandsumsätze bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 35,4 Prozent bzw. 14,8 Millionen Euro, bei den Verbrauchsgüterproduzenten um 4,2 Prozent bzw. 3,5 Millionen Euro, bei den Vorleistungsgüterproduzenten um 3,6 Prozent bzw. 15,0 Millionen Euro und bei den Investitionsgüterproduzenten um 2,8 Prozent bzw. 9,7 Millionen Euro.

Auslandsumsatz insgesamt gegenüber April 2018 gestiegen

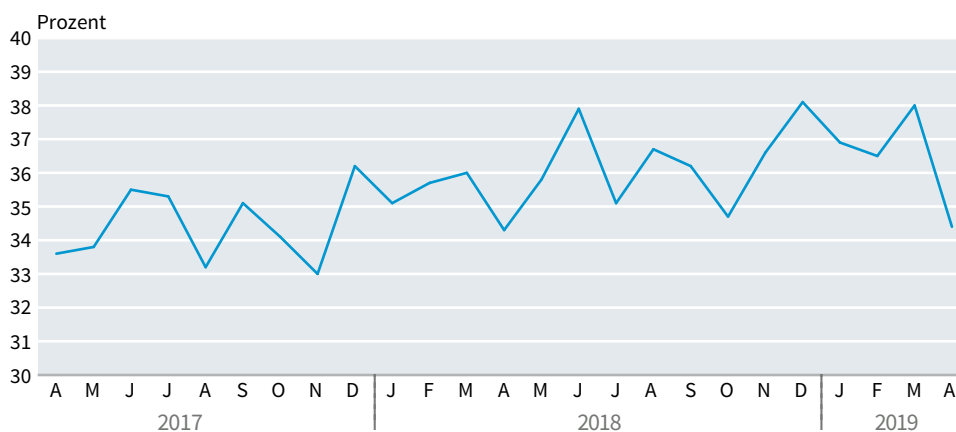
Umsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Die Exportquote lag im April dieses Jahres mit 34,4 Prozent um 0,1 Prozentpunkte über dem Niveau des Vorjahresmonats. Die höchste Exportquote erreichte im Betrachtungsmonat die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 47,4 Prozent, gefolgt von den Investitionsgüterproduzenten mit 37,0 Prozent. Die niedrigste Quote wurde in der Gruppe der Verbrauchsgüterproduzenten mit 21,0 Prozent ermittelt. Eine Steigerung der Exportquote gegenüber April 2018 wurde in den 2 Hauptgruppen Gebrauchsgüterproduzenten (+ 9,9 Prozentpunkte) und Vorleistungsgüterproduzenten (+ 1,0 Prozentpunkte) ermittelt.

Höchste Exportquote in der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten

Exportquote im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Vergleich zum Monat März 2019 ging der Umsatz mit 9,5 Prozent deutlich zurück. Dabei wurden Rückgänge beim Inlandsumsatz von 4,1 Prozent und beim Auslandsumsatz von 18,1 Prozent errechnet.

Umsatz seit Jahresbeginn spürbar höher als im Vorjahreszeitraum

Kumulativ betrachtet war der Umsatz bis Ende April 2019 spürbar höher als im gleichen Vorjahreszeitraum (+5,6 Prozent bzw. +583,1 Millionen Euro). Der Inlandsumsatz stieg um 3,6 Prozent und der Auslandsumsatz um 9,2 Prozent. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 36,5 Prozent und lag um 1,2 Prozentpunkte über dem Niveau der ersten 4 Monate des Vorjahres. Die höchste Exportquote wies die Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten mit 49,6 Prozent auf, gefolgt von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten mit 40,5 Prozent.

Umsatzzuwachs bis Ende April wird hauptsächlich von der Gruppe der Investitionsgüterproduzenten getragen Zahl der Beschäftigten gegenüber Vormonat fast konstant

Der Umsatzzuwachs wurde in den ersten 4 Monaten 2019 hauptsächlich von der umsatzstarken Hauptgruppe „Investitionsgüterproduzenten“ mit plus 416 Millionen Euro getragen. Bei den Vorleistungsgüterproduzenten stieg der Umsatz um 115 Millionen Euro an und bei den Gebrauchsgüterproduzenten um 75 Millionen Euro. Bei den Verbrauchsgüterproduzenten lag der Umsatz mit 23 Millionen Euro unter dem Vorjahresniveau.

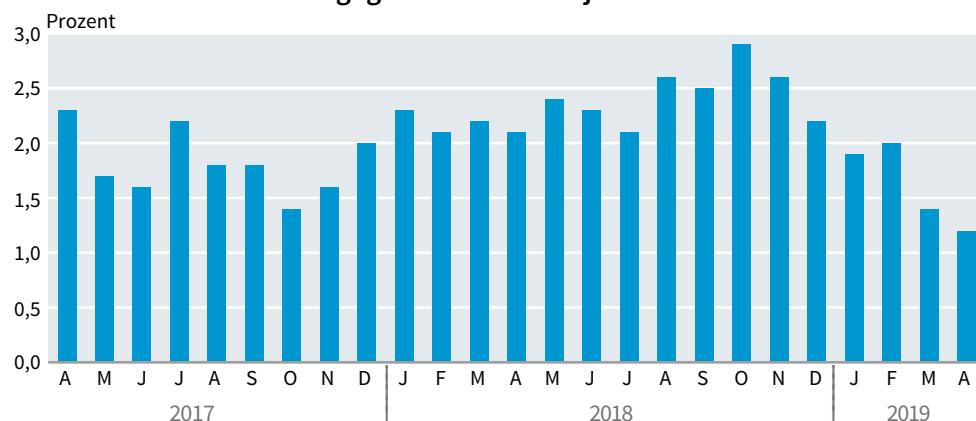
Die Beschäftigtenzahl im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe blieb im Monat April 2019 mit 149 206 Personen im Vergleich zum Vormonat fast konstant (-42 Personen), lag aber über der Beschäftigtenzahl vom April des Vorjahres (+1 717 Personen bzw. +1,2 Prozent).

Beschäftigtenzuwachs in allen 4 Hauptgruppen gegenüber Vorjahresmonat

Eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl gegenüber April 2018 verzeichneten alle 4 Hauptgruppen. Dabei erreichte der Bereich der Gebrauchsgüterproduzenten den höchsten relativen und absoluten Beschäftigtenzuwachs (+11,8 Prozent bzw. +710 Personen). In der Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten wurden 629 Personen mehr beschäftigt als im vergleichbaren Vorjahresmonat, bei den Verbrauchsgüterproduzenten 332 Personen und bei den Investitionsgüterproduzenten 46 Personen.

In der Gruppe der Vorleistungsgüterproduzenten waren nach wie vor die meisten Personen beschäftigt (71 274 Personen). Ihr Anteil an der Zahl der Gesamtbeschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe lag mit 47,8 Prozent fast auf Vorjahresniveau.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat



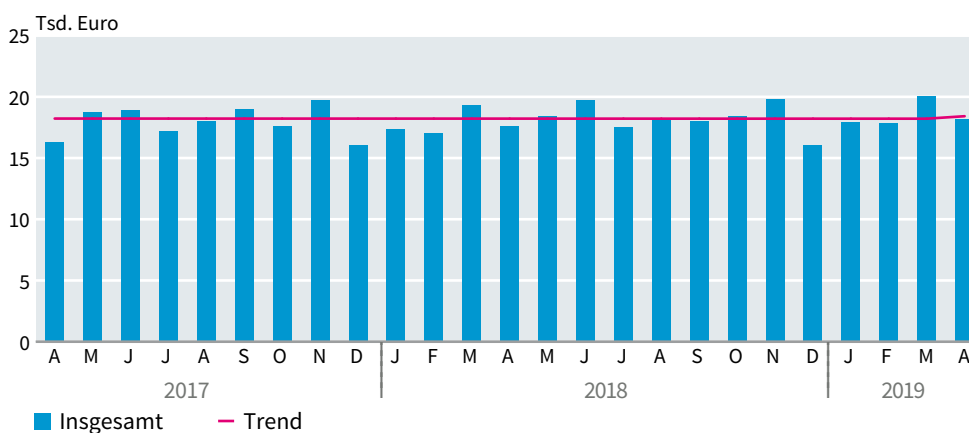
Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten 4 Monaten dieses Jahres um 1,6 Prozent höher als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Auch hier wurden in allen Hauptgruppen steigende Beschäftigtenzahlen ermittelt. Die Hauptgruppe der Vorleistungsgüterproduzenten verzeichnete die höchsten absoluten Zuwächse (+1030 Personen).

Die Produktivität lag im April 2019 bei 18197 Euro Umsatz je Beschäftigten und damit um 3,3 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs spiegelt sich in 2 Hauptgruppen wider, bei den Investitionsgüterproduzenten mit plus 9,2 Prozent und den Verbrauchsgüterproduzenten mit plus 4,0 Prozent.

Produktivität im Monat April 2019 gegenüber Vorjahr gestiegen

Im Vergleich zum Vormonat wurde allerdings eine um 9,4 Prozent niedrigere Produktivität errechnet, da der Umsatz deutlich zurückging bei fast gleicher Beschäftigtenzahl.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe



Im Zeitraum Januar bis April 2019 lag die Produktivität über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (+3,9 Prozent) und erreichte einen Wert von 74037 Euro Umsatz je Beschäftigten. Hier wirkt sich der deutliche Produktivitätszuwachs in den Betrachtungsmonaten Januar und März aus. Der höchste prozentuale Produktivitätszuwachs wurde bis Ende April 2019 bei den Investitionsgüterproduzenten (+10,8 Prozent) ermittelt, gefolgt von der Gruppe der Gebrauchsgüterproduzenten (+6,4 Prozent) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+0,9 Prozent). In der Hauptgruppe der Verbrauchsgüterproduzenten ging die Produktivität um 3,1 Prozent zurück.

Die geleisteten Arbeitsstunden waren im Monat April 2019 mit 19816 Tausend Stunden um 1,0 Prozent höher als im April 2018, lagen jedoch unter dem Vormonatsniveau (-4,2 Prozent). Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (März 2019: 6,6 Stunden; April 2018: 6,7 Stunden).

Mehr Arbeitsstunden geleistet als im April 2018

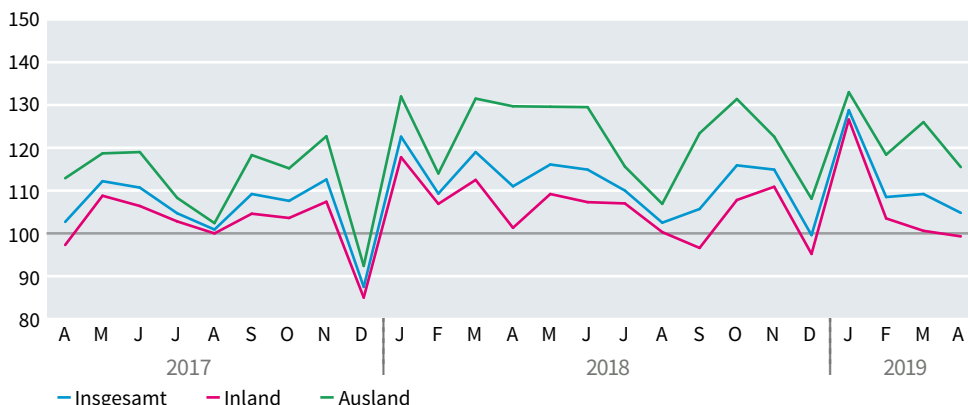
Der Volumenindex des Auftragseingangs (2015 = 100) war mit einem Stand von 104,8 niedriger als im Vormonat (-4,0 Prozent). Im Vergleich zum Vorjahresmonat gingen die Auftragseingänge um 5,6 Prozent zurück. Der Rückgang der Auftragseingänge gegenüber April 2018 resultierte sowohl aus den rückläufigen Auftragseingängen aus dem Inland (-2,0 Prozent) als auch aus dem Ausland (-10,9 Prozent).

Besonders die Hauptgruppen „Investitionsgüterproduzenten“ und „Gebrauchsgüterproduzenten“ mussten deutliche Rückgänge im Auftragseingang in Kauf nehmen. Diese gingen im Vergleich zum April 2018 im zweistelligen Bereich zurück (-10,3 Prozent bzw. -10,2 Prozent).

In 2 Hauptgruppen deutlicher Rückgang der Auftragseingänge

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe

Volumenindex 2015 = 100



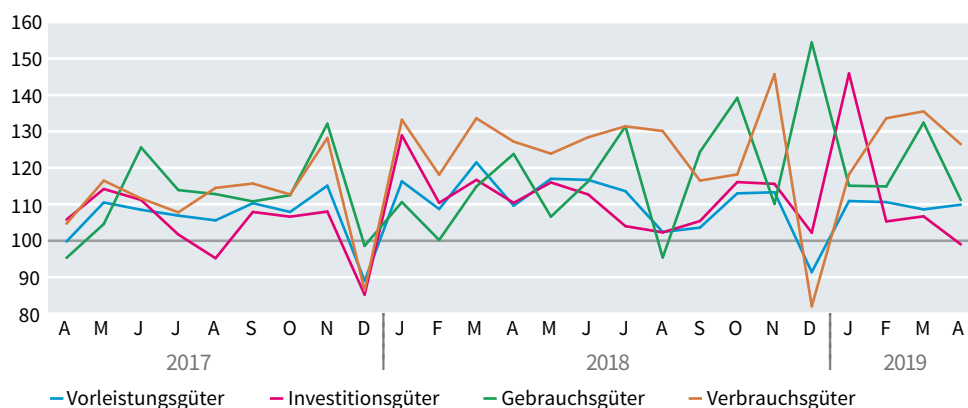
Auftragseingänge bis Ende April 2019 unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums

Im Zeitraum Januar bis April 2019 lag der durchschnittliche Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Wert von 112,8 (Basis: 2015 = 100) um 2,3 Prozent unter dem des gleichen Vorjahreszeitraumes. Der Auftragseingang aus dem Inland ging dabei um 2,0 Prozent zurück und der aus dem Ausland um 2,8 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet lagen die Auftragseingänge bei den Vorleistungsgüterproduzenten (-3,5 Prozent) und den Investitionsgüterproduzenten (-2,0 Prozent) unter dem Niveau des Vorjahreszeitraumes. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten und den Verbrauchsgüterproduzenten konnte dagegen ein Anstieg der Auftragseingänge verzeichnet werden (+5,4 Prozent bzw. +0,3 Prozent).

Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe nach Hauptgruppen

Volumenindex 2015 = 100



Bauhauptgewerbe

April 2019: Umsatzplus im Bauhauptgewerbe

In den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bauhauptgewerbe war der Umsatz im Monat April 2019 mit einem Volumen von 191 Millionen Euro um 3,2 Prozent höher als im April 2018. Der baugewerbliche Umsatz belief sich auf 189 Millionen Euro und lag damit um 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Zuwachs wurde von 2 Bausparten erwirtschaftet. Dabei stieg der Umsatz im gewerblichen Bau um 11,3 Prozent bzw. 7,1 Millionen Euro an und im öffentlichen und Straßenbau um 3,7 Prozent bzw. 3,4 Millionen Euro. Im Wohnungsbau ging dagegen der Umsatz um 4,3 Millionen Euro bzw. 14,0 Prozent zurück.

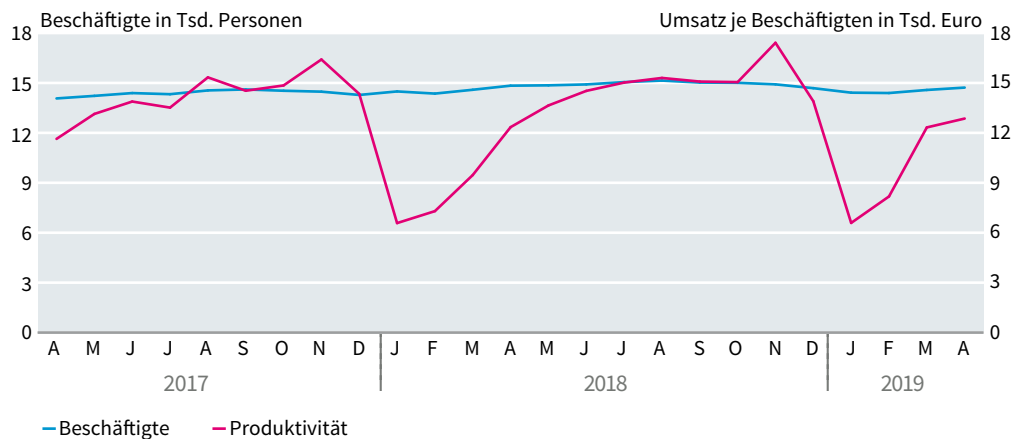
Im Vergleich zum März dieses Jahres stieg die Umsatzleistung im Bauhauptgewerbe insgesamt um 5,3 Prozent an. Auch im baugewerblichen Umsatz wurde eine Steigerung um 5,3 Prozent ermittelt. Hier konnte allerdings nur im öffentlichen und Straßenbau ein Umsatzplus erwirtschaftet werden (+14,1 Prozent bzw. +11,6 Millionen Euro).

In der Summe der ersten 4 Monate 2019 lag der Gesamtumsatz im Bauhauptgewerbe um 11,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Hier konnten im baugewerblichen Umsatz (+11,6 Prozent) die Bausparten öffentlicher und Straßenbau mit plus 16,4 Prozent und gewerblicher Bau mit plus 16,0 Prozent überdurchschnittliche Werte erzielen. Im Wohnungsbau wurde ein Rückgang von 10,1 Prozent ermittelt.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich im Bauhauptgewerbe im April 2019 gegenüber dem Vormonat wiederum erhöht (+1,0 Prozent bzw. +142 Personen) und erreichte einen Wert von 14 720 Personen. Im Vergleich zum April 2018 waren allerdings 116 Personen (-0,8 Prozent) weniger beschäftigt.

Beschäftigtenzahl im Bauhauptgewerbe höher als im Vormonat

Beschäftigte und Produktivität im Bauhauptgewerbe



Der baugewerbliche Umsatz je Beschäftigten (Produktivität) erreichte im April 2019 einen Wert von 12 860 Euro und lag mit 4,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahresmonats. Auch gegenüber dem Vormonat ist eine höhere Produktivität zu verzeichnen (+4,3 Prozent).

Im April 2019 Anstieg der Produktivität

Da der Umsatz bis Ende April 2019 deutlich gegenüber dem Vorjahr anstieg, bei gleichzeitigem Beschäftigtenrückgang, lag auch die Produktivität mit 40 043 Euro Umsatz je Beschäftigten deutlich über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (+11,9 Prozent).

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ist im April 2019 gegenüber dem Vormonat um 15,5 Prozent gestiegen. Dabei erreichten auch die 2 Bausparten öffentlicher und Straßenbau sowie gewerblicher Bau Zuwachsraten im zweistelligen Bereich.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im zweistelligen Bereich gestiegen

Mit 1 606 Tausend geleisteten Arbeitsstunden lag der Wert auch über dem Vorjahresniveau (+1,3 Prozent bzw. +21 Tausend Stunden). Auch der Zuwachs an Arbeitsstunden ist sowohl auf den öffentlichen und Straßenbau als auch auf den gewerblichen Bau mit einem Plus von jeweils 20 Tausend Stunden zurückzuführen. Im Wohnungsbau wurden dagegen 18 Tausend Arbeitsstunden weniger geleistet.

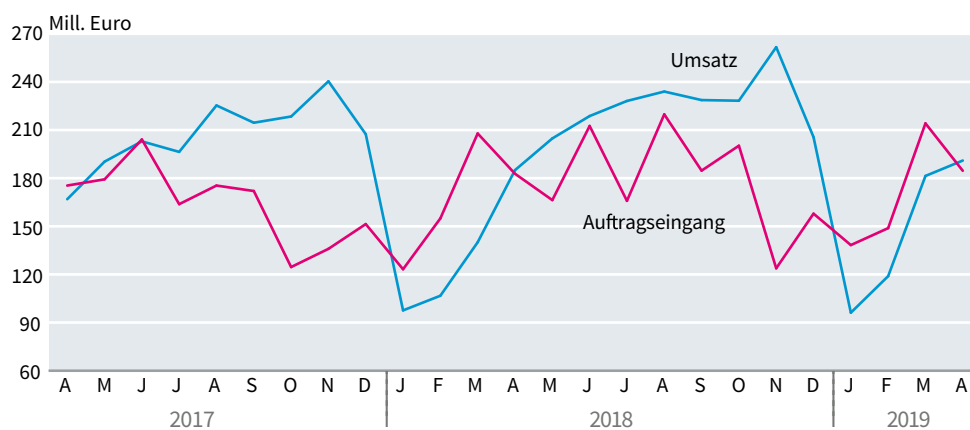
Im Zeitraum Januar bis April 2019 waren die geleisteten Arbeitsstunden insgesamt um 5,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Das positive Ergebnis wurde hauptsächlich vom öffentlichen und Straßenbau getragen (+199 Tausend Stunden). Im gewerblichen Bau wurden 58 Tausend Arbeitsstunden mehr ermittelt und im Wohnungsbau 5 Tausend Stunden.

Der Auftragseingang hat sich im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vormonat um 13,8 Prozent bzw. 29,6 Millionen Euro verringert. Insgesamt gingen im April Aufträge für 185 Millionen Euro ein. Gegenüber April 2018 stieg dagegen die wertmäßige Nachfrage nach Bauleistungen um 1,0 Prozent bzw. 1,9 Millionen Euro an. Hier konnte durch den überdurchschnittlichen Nachfragezuwachs im öffentlichen und Straßenbau (+29,9 Prozent bzw. +25,6 Millionen Euro) die rückläufige Entwicklung der Auftragseingänge im gewerblichen Bau (-13,5 Millionen Euro) und im Wohnungsbau (-10,2 Millionen Euro) kompensiert werden.

Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bis Ende April über dem Vorjahresniveau

Das Volumen der Auftragseingänge lag in den ersten 4 Monaten 2019 auch über dem Vorjahresniveau. Mit 686 Millionen Euro waren die Auftragseingänge um 17,1 Millionen Euro bzw. 2,6 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dabei stiegen die Auftragseingänge im Bereich Wohnungsbau (+23,5 Prozent) und im öffentlichen und Straßenbau (+10,5 Prozent) überdurchschnittlich an. Im gewerblichen Bau gingen diese um 13,8 Prozent zurück.

Umsatz und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen

Die Thüringer Bauaufsichtsbehörden genehmigten im Zeitraum Januar bis April 2019 mit 1584 Anträgen den Bau von insgesamt 2106 Wohnungen. Das waren 535 Wohnungen bzw. 34,1 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Für alle Bauvorhaben wurde mit einem Kostenvolumen von 551 Millionen Euro 9,7 Prozent mehr veranschlagt als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Steigende Wohnungsbau nachfrage bei fast allen Gebäudetypen

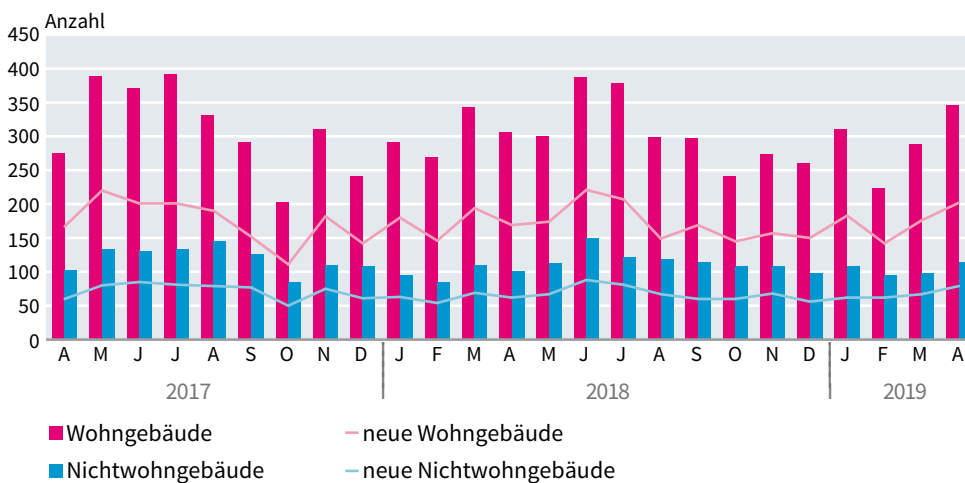
Differenziert nach den Gebäudetypen Ein-, Zwei-, Mehrfamilienhäuser sowie Wohnungen in Wohnheimen ergibt sich beim Wohnungsneubau folgendes Bild. Mit Ausnahme für Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern zeigte sich eine Zunahme der Genehmigungszahlen. Bis April 2019 wurden 937 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern geplant. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht dies einem Plus von 391 Wohnungen. Die Nachfrage nach neuem Wohnraum in Wohnheimen zeigte ebenfalls eine positive Entwicklung. Es wurden 145 Wohnungen, ein Plus von 36 Wohnungen, genehmigt. 642 Genehmigungen erteilten die Bauaufsichtsbehörden zum Bau eines Einfamilienhauses. Damit wurde ein Plus von 25 Eigenheimen gegenüber den ersten 4 Monaten 2018 erreicht. Dagegen zeigte sich bei Zweifamilienhäusern seit Jahresbeginn ein Rückgang der Genehmigungszahlen. Bis April wurden 46 Wohnungen geplant, gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Minus von 8 Wohnungen.

Für den Bau neuer Wohngebäude sind in den ersten 4 Monaten 2019 insgesamt 278 Millionen Euro Baukosten veranschlagt worden. Hier wurden fast ein Viertel mehr an Baukosten veranschlagt als ein Jahr zuvor (+22,6 Prozent bzw. +51,3 Millionen Euro).

Im Nichtwohnbau erteilten die Bauaufsichtsbehörden von Januar bis April 2019 insgesamt 416 Gebäuden eine Baugenehmigung, darunter werden 270 Nichtwohngebäude durch Neubau entstehen. Gegenüber den ersten 4 Monaten 2018 stiegen sowohl die genehmigten Nichtwohngebäude (+6,4 Prozent) als auch die, die durch Neubau entstehen sollen (+8,9 Prozent). Auch die veranschlagten Kosten haben sich im Nichtwohnbau erhöht. Insgesamt wurden rund 200 Millionen Euro veranschlagt (+5,3 Prozent), für neue Nichtwohngebäude stiegen diese um 25,6 Prozent auf 139 Millionen Euro an.

Nachfrage für Nichtwohngebäude bis Ende April 2019 weiter gestiegen

Baugenehmigungen für Gebäude



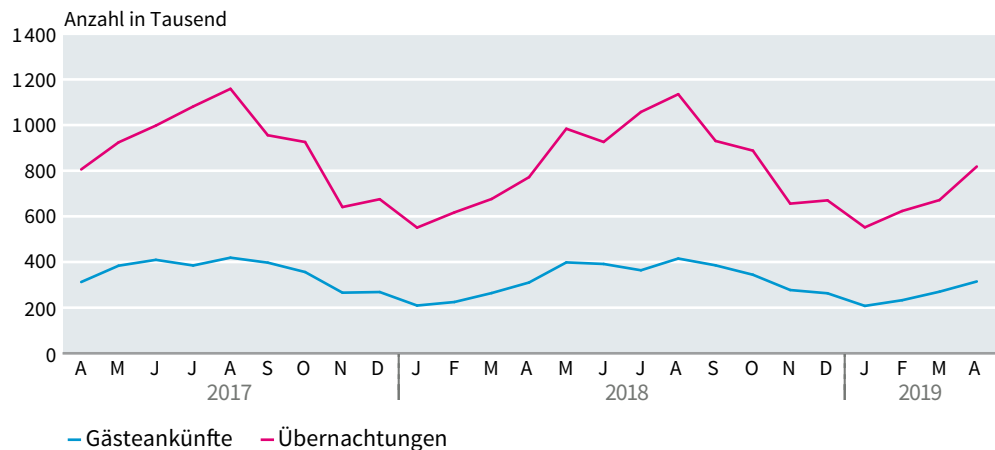
Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit 10 und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) stieg die Zahl der Gästeankünfte im April 2019 gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat um 1,5 Prozent auf 315 Tausend und die Zahl der Übernachtungen um 6,4 Prozent auf 818 Tausend an. Mit 2,6 Tagen lag die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast etwas über dem Niveau des Vorjahresmonats (2,5 Tage).

April 2019: mehr Gäste und Übernachtungen

In Deutschland betrug die Zahl der Gästeankünfte im Betrachtungsmonat 15,5 Millionen. Hier wurden mit einem Plus von 5,5 Prozent 812 Tausend Gäste mehr begrüßt als noch vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen stieg um 10,9 Prozent auf 40,3 Millionen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast lag mit 2,6 Tagen auf Thüringenniveau.

Beherbergungen



Bis Ende April 2019 positives Tourismusaufkommen

In den ersten 4 Monaten dieses Jahres empfangen die Thüringer Beherbergungsbetriebe mit 10 und mehr Gästebetten (einschließlich Campingplätze) fast 1024 Tausend Gäste (+1,7 Prozent). Gleichzeitig stiegen die Übernachtungszahlen um 2,5 Prozent auf rund 2670 Tausend. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 2,6 Tage.

Mehr als 961 Tausend Gäste kamen aus dem Inland, knapp 62 Tausend Gäste aus dem Ausland. Das waren im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum 1,7 Prozent Inlandsgäste mehr. Die Zahl der Auslandsgäste stieg leicht um 0,8 Prozent an. Der Anteil der ausländischen Gäste an der Gesamtzahl betrug 6,1 Prozent.

Auch deutschlandweit stiegen bis Ende April dieses Jahres sowohl die Zahl der Gäste (+3,0 Prozent) als auch die der Übernachtungen (+4,0 Prozent). 23,8 Millionen Übernachtungen entfielen auf ausländische Gäste (+3,0 Prozent) und 103,4 Millionen auf inländische Gäste (+4,2 Prozent).

Kleinere Reisegebiete mit einem deutlichen Gäste- und Übernachtungsplus

Betrachtet man die Ergebnisse der ersten 4 Monate nach den Thüringer Regionen, so verbuchten 3 der 9 Reisegebiete höhere Gäste- und Übernachtungszahlen. Hier konnten die kleineren Reisegebiete, wie das Thüringer Vogtland (Gäste: +10,2 Prozent, Übernachtungen: +11,4 Prozent) und das Saaleland (Gäste: +8,0 Prozent, Übernachtungen: +7,8 Prozent) mit ihren Tourismusangeboten punkten. Aber auch das Reisegebiet der Städte (Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar) konnte mehr Gäste und Übernachtungen verzeichnen (Gäste: +4,8 Prozent, Übernachtungen: +7,2 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschließlich Campingplätze) von Januar bis April 2019 nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Tage
Südharz Kyffhäuser	43 146	-4,2	124 271	-5,2	2,9
Eichsfeld	35 902	-1,0	103 705	1,2	2,9
Hainich	36 163	-1,4	128 149	-0,6	3,5
Saaleland	30 950	8,0	118 430	7,8	3,8
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	371 074	4,8	657 673	7,2	1,8
Thüringer Rhön	27 859	-7,5	135 481	-0,1	4,9
Thüringer Vogtland	53 121	10,2	98 183	11,4	1,8
Thüringer Wald	361 774	-0,2	1 107 156	1,4	3,1
Übriges Thüringen ¹⁾	63 561	-2,3	197 429	-2,8	3,1
Thüringen	1 023 550	1,7	2 670 477	2,5	2,6
davon					
Bundesrepublik Deutschland	961 436	1,7	2 527 221	2,4	2,6
anderer Wohnsitz	62 114	0,8	143 256	5,5	2,3

1) Zum Reisegebiet „Übriges Thüringen“ gehören die Landkreise Sömmerda, Weimarer Land und der überwiegende Teil des Altenburger Landes.

Verbraucherpreisindex

Im April 2019 stiegen die Verbraucherpreise spürbar an. Der Verbraucherpreisindex stieg gegenüber dem Vormonat März um 0,9 Prozent und erreichte einen Indexstand von 105,1 Prozent (Basis 2015=100). Die Jahresteuerrate lag mit 1,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Im März betrug sie 1,2 Prozent.

Jahresteuerrate gestiegen

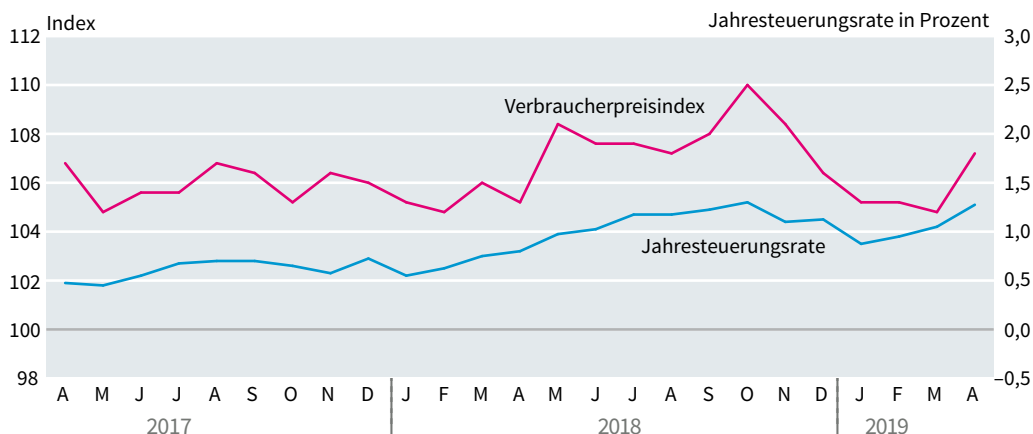
Verantwortlich für diese Entwicklung sind deutliche Preisanstiege für Mineralölprodukte (+5,5 Prozent), im Bereich Freizeit, Unterhaltung und Kultur (+3,5 Prozent), hier insbesondere die Pauschalreisen mit 11,2 Prozent, sowie die Preiserhöhungen für alkoholische Getränke und Tabakwaren (+3,2 Prozent). Die Preise für Zigaretten verteuerten sich im Jahresvergleich um 3,4 Prozent. Betrachtet man die Inflationsrate ohne die Preisentwicklungen der Mineralölprodukte würde sie mit 1,6 Prozent über dem Vorjahresniveau liegen. Die Preise für Heizöl erhöhten sich um 13,3 Prozent, die Preise für Kraftstoffe um 4,3 Prozent. Weitere nennenswerte Preissteigerungen wurden für Dienstleistungen in der häuslichen Alten- und Behindertenpflege (+17,3 Prozent) und im Bereich Bildungswesen (+2,9 Prozent), insbesondere für Studiengebühren (+8,4 Prozent) beobachtet.

Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke wurden im Durchschnitt 0,3 Prozent günstiger angeboten als im Vorjahr. Rückläufige Preise wiesen auch Obst (-10,7 Prozent), Kaffee (-5,6 Prozent) sowie Speisefette und Speiseöle (-4,2 Prozent) auf. Deutlich über dem Vorjahresniveau lagen die Preise für Gemüse (+6,8 Prozent) und Fisch, Fischwaren und Meeresfrüchte (+3,7 Prozent).

Im Vergleich zum Vormonat verteuerten sich die Verbraucherpreise um durchschnittlich 0,9 Prozent. Aufgrund der Osterferien stiegen die Preise für Pauschalreisen um 15,9 Prozent im Monatsvergleich. Aber auch die Preise für Bekleidung und Schuhe legten gegenüber dem Vormonat mit 2,8 Prozent erneut zu.

Preise gegenüber dem Vormonat angestiegen

Verbraucherpreisindex (Basis 2015 = 100) und Jahresteuerungsrate

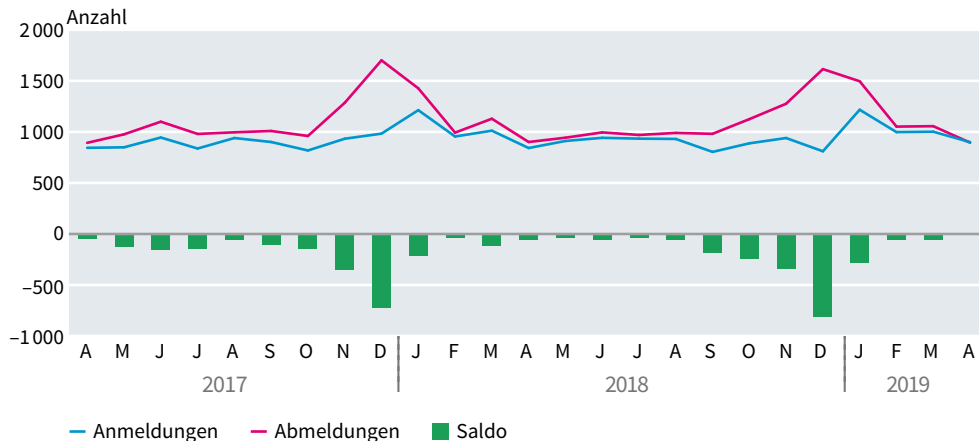


Gewerbeanzeigen

**Bis Ende April 2019
mehr Gewerbeanmeldungen**

In Thüringen gab es von Januar bis April 2019 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum sowohl mehr Gewerbeanmeldungen als auch mehr Gewerbeabmeldungen. Damit stieg die Anzahl der Anmeldungen auf 4 117 Anzeigen (+95 Anzeigen bzw. +2,4 Prozent). Die 4 499 Gewerbeabmeldungen lagen mit 49 Anträgen (+1,1 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Auf 100 Anmeldungen kamen 109 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum des Vorjahres waren es 111 Abmeldungen.

Gewerbean- und -abmeldungen



Von den 4 117 Anmeldungen stammten 3 146 Anmeldungen von Einzelunternehmen und 614 von Gesellschaften mit beschränkter Haftung einschließlich Unternehmensgesellschaften (haftungsbeschränkt) sowie 165 Anmeldungen von Gesellschaften des bürgerlichen Rechts. Anzeigen für andere Rechtsformen spielten eine eher untergeordnete Rolle.

Etwa vier Fünftel aller Gewerbeanmeldungen entfielen auf gewerbliche Neugründungen. Den größten Anteil an den Neugründungen machten die Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe aus (71,4 Prozent). Die restlichen 28,6 Prozent waren sogenannte Betriebsgründungen mit größerer wirtschaftlicher Substanz, wie Kapitalgesellschaften, Personengesellschaften und Betriebe mit Beschäftigten.

Die Anzahl der Neugründungen stieg von Januar bis April 2019 gegenüber den ersten 4 Monaten 2018 um 140 Anträge (+4,3 Prozent) auf 3 394 Anzeigen. Dabei erhöhte sich die Zahl der Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe um 95 Anmeldungen (+4,1 Prozent) auf 2 422 Anzeigen und die der Betriebsgründungen um 45 Anträge auf 972 Anzeigen (+4,9 Prozent). Die übrigen Gewerbebeanmeldungen betrafen Zuzüge und Übernahmen (Kauf, Pacht, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschaftereintritt).

Anstieg der Neugründungen

Hauptgrund für die 4 499 Gewerbeabmeldungen von Januar bis April 2019 war mit 81,1 Prozent die vollständige Aufgabe des Gewerbes, davon 2 561 Kleinunternehmen und Nebenerwerbsbetriebe sowie 1 088 Betriebe mit größerer wirtschaftlicher Substanz. Die übrigen Gewerbeabmeldungen erfolgten durch Fortzüge und Übergaben (Verkauf, Verpachtung, Erbfolge, Änderung der Rechtsform, Gesellschafteraustritt).

Hauptgrund für Gewerbeabmeldungen war die vollständige Aufgabe des Gewerbes

Die meisten Gewerbebeanmeldungen (952 Anzeigen), aber auch die meisten Gewerbeabmeldungen (1 134 Anzeigen) gab es in den ersten 4 Monaten 2019 im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“. Aber auch bei den „Sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen“, wie beispielsweise Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau, Zeitarbeitsfirmen, Reisebüros oder Reiseveranstalter, gab es viele Marktbewegungen. Hier wurden 544 Gewerbe an- und 565 Gewerbe abgemeldet.

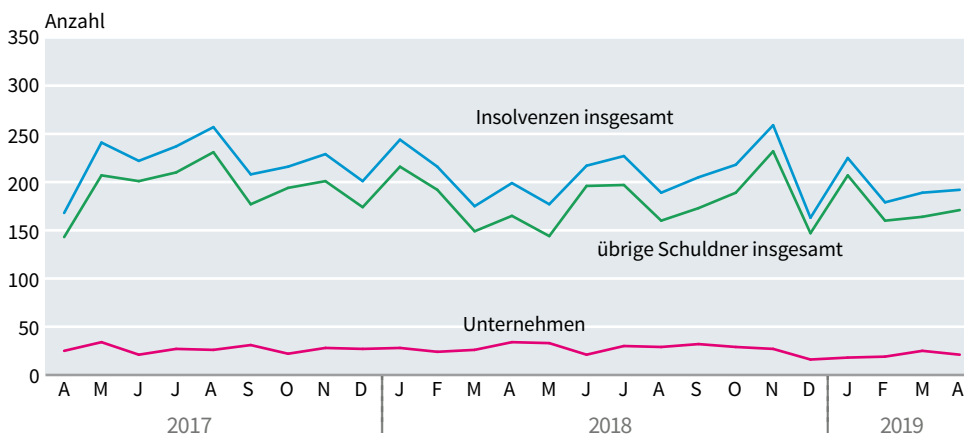
Im Bereich „Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ gab es die meisten Gewerbean- und -abmeldungen

Insolvenzen

Die Thüringer Amtsgerichte entschieden von Januar bis April 2019 über 785 Insolvenzverfahren. Davon entfielen 10,6 Prozent auf Unternehmen und 89,4 Prozent auf übrige Schuldner (natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä., ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher sowie Nachlässe und Gesamtgut). Die Gesamtzahl der Insolvenzverfahren ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurück (-5,9 Prozent bzw. -49 Anträge).

Zahl der Insolvenzen unter Vorjahresniveau

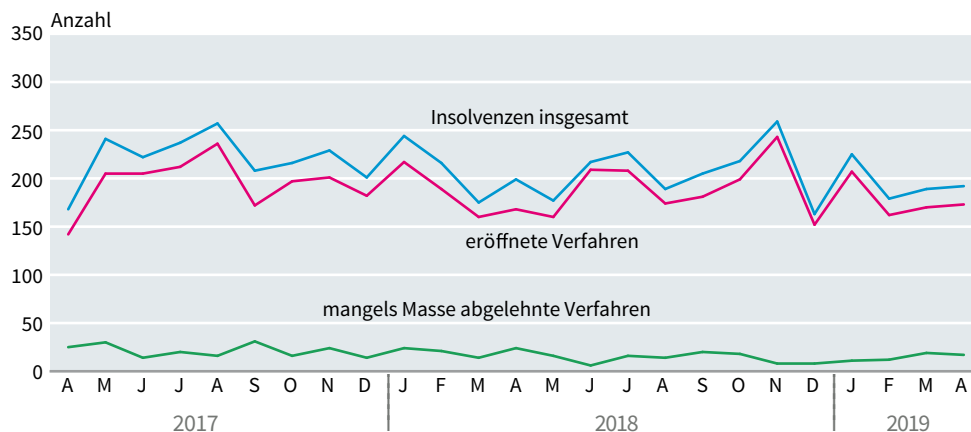
Insolvenzen



Mit 712 Verfahren wurden 90,7 Prozent aller Insolvenzverfahren eröffnet (Vorjahr: 88,0 Prozent), 59 Verfahren bzw. 7,5 Prozent wurden mangels Masse abgewiesen und 14 Verfahren bzw. 1,8 Prozent endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.

Anteil der eröffneten Verfahren höher als im Vorjahr

Insolvenzen



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen bezifferten die Gerichte auf rund 347 Millionen Euro. Pro Verfahren standen somit Forderungen von durchschnittlich 442 Tausend Euro aus (Vorjahr: 114 Tausend Euro).

Die Anzahl der Unternehmensinsolvenzen ging in den ersten 4 Monaten 2019 gegenüber 2018 um 29 Verfahren bzw. 25,9 Prozent auf 83 Unternehmen zurück. Diese insolventen Unternehmen beschäftigten zum Zeitpunkt des Antrages noch 2 168 Arbeitnehmer.

Die meisten Unternehmensinsolvenzen weiterhin im Baugewerbe

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag mit 15 Verfahren im Baugewerbe, gefolgt vom Verarbeitenden Gewerbe mit 13 Verfahren und vom Gastgewerbe mit 12 Verfahren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ging die Zahl der Insolvenzen im Baugewerbe um 7 Verfahren zurück und im Verarbeitenden Gewerbe um 8 Verfahren. Dagegen stieg die Anzahl der Insolvenzen im Bereich Gastgewerbe um 5 Verfahren an.

Nach Rechtsformen betrachtet, mussten am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (51 Anträge) sowie Einzelunternehmen (17 Anträge) Insolvenz anmelden.

Bei den übrigen Schuldnern wurden in den ersten 4 Monaten dieses Jahres 702 Verfahren gezählt, 20 Verfahren bzw. 2,8 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Von 493 privaten Verbrauchern wurde von Januar bis April 2019 das Insolvenzrecht in Anspruch genommen, 34 Verfahren bzw. 6,5 Prozent weniger als in den ersten 4 Monaten 2018. Weitere 196 Verfahren (Januar bis April 2018: 172 Verfahren) betrafen ehemals selbständig Tätige.

Arbeitsmarkt¹⁾

Rückgang der Arbeitslosenzahl hält weiter an

Am Thüringer Arbeitsmarkt hielt der seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Rückgang der Zahl der Arbeitslosen auch im April weiter an. Die Gesamtzahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich im April gegenüber dem Vormonat um 4,6 Prozent bzw. 2 849 Personen auf 59 250 Personen. Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) ging von 5,5 Prozent im März dieses Jahres auf 5,2 Prozent zurück.

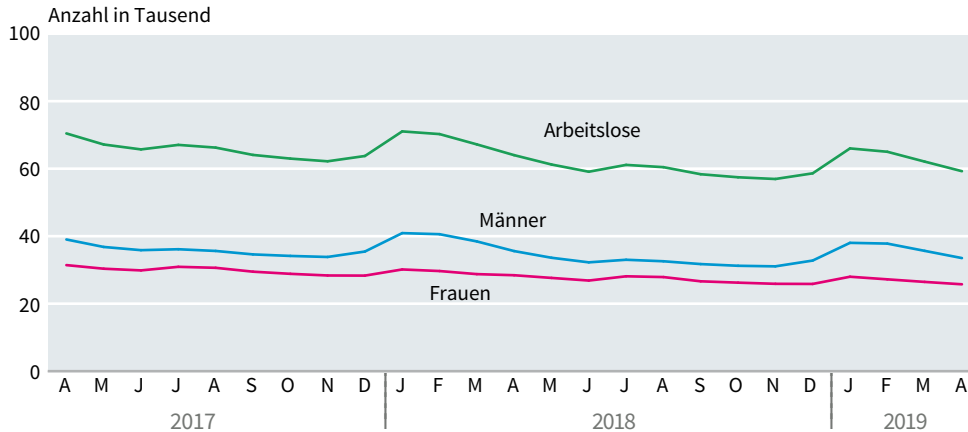
1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Im Vergleich zum April 2018 ist die Zahl der Arbeitslosen um 7,4 Prozent bzw. 4 756 Personen zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote lag im April dieses Jahres um 0,5 Prozentpunkte unter dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt ging mit 43,4 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat deutlich zurück (April 2018: 44,4 Prozent).

Anteil der arbeitslosen Frauen ging zurück

Arbeitsmarkt

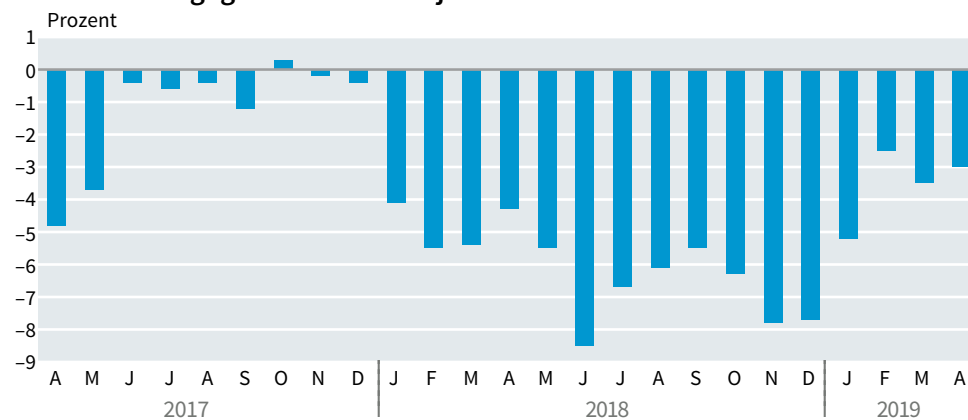


Auch auf Bundesebene ging im April 2019 die Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat zurück. Rund 2,2 Millionen Arbeitslose wurden im Berichtsmonat registriert und damit 6,5 Prozent weniger als im April 2018 (Vormonat: -3,1 Prozent). Hinsichtlich der Arbeitslosenquote lag diese deutschlandweit bei 4,9 Prozent und damit unter dem Thüringenwert (5,2 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat ging die Quote bundesweit um 0,2 Prozentpunkte zurück und gegenüber dem Vorjahresmonat um 0,4 Prozentpunkte.

Die Zahl der arbeitslosen Thüringer Jugendlichen unter 25 Jahre war im April 2019 gegenüber dem Vormonat um 139 Personen auf 4 717 Personen zurückgegangen und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-3,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im Berichtsmonat 5,9 Prozent (Vormonat: 6,1 Prozent; Vorjahresmonat: 6,3 Prozent).

Zahl der arbeitslosen Jugendlichen lag unter Vorjahresniveau

Veränderung der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre gegenüber dem Vorjahresmonat



Deutschlandweit ist ein ähnliches Bild bei der Entwicklung der Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre festzustellen. Auch hier wurden im April 2019 weniger arbeitslose Jugendliche registriert als im März 2019. Mit 194 450 registrierten arbeitslosen Jugendlichen lag der Wert deutlich unter dem Vormonat (-9 532 Personen bzw. -4,7 Prozent). Im Vergleich zum April 2018 waren es 4,9 Prozent weniger (Thüringen: -3,0 Prozent). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) betrug im April dieses Jahres deutschlandweit 4,2 Prozent und lag um 1,7 Prozentpunkte unter dem Thüringenwert.

**Bestand an offenen
Arbeitsstellen hat sich
verringert**

Die seit Februar dieses Jahres zu verzeichnende Erhöhung des Bestandes an offenen Arbeitsstellen setzte sich in Thüringen im Monat April nicht weiter fort. Mit 24 661 offenen Arbeitsstellen war im Vergleich zum Vormonat ein Rückgang von 296 Stellen zu verzeichnen (-1,2 Prozent). Gegenüber April 2018 fiel der Rückgang an offenen Arbeitsstellen deutlich höher aus (-5,9 Prozent bzw. -1 557 Stellen).

Der Zugang an offenen Arbeitsstellen ging im April auf 5 022 Stellen zurück; im März 2019 lag er bei 5 425. Auch im Vergleich zum April 2018 ist der Zugang an offenen Stellen rückläufig (-648 Stellen bzw. -11,4 Prozent).



Silke Schreiber
Referat Ländlicher Raum, Ernährung und Agrarstruktur

Telefon: 03 61 57 334-25 51
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Anbau und Ernte von Obst in Thüringen

Im ersten Halbjahr 2017 wurde die alle 5 Jahre stattfindende allgemeine Erhebung über die Nutzung von Baumobstflächen durchgeführt. Erfasst wurden die Gesamtfläche des Baumobstanbaus sowie die Obstarten, die Obstarten nach der Fläche und dem Verwendungszweck des Obstes (für Tafeläpfel und Tafelbirnen zusätzlich die Sorten, die Pflanzzeitpunkte und die Zahl der Bäume jeweils nach der Fläche) sowie Angaben zur ökologischen Wirtschaftsweise. Diese Statistik dient der Gewinnung von Informationen über die Betriebs- und Anbaustrukturen und ist Grundlage für die Berechnung der Baumobsternte.

Die freiwillige Ernteschätzung für Baumobst wird jährlich im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung in Thüringen in den Monaten Juni, Juli, August und November durchgeführt.

Seit 2012 wird jährlich eine Strauchbeerenerhebung durchgeführt, erfasst werden die Anbauflächen und Erntemengen nach Strauchbeerenarten. Zur Ergänzung des Obstsortimentes wurden die aus erhebungsorganisatorischen Gründen im Rahmen der Gemüseerhebung erfassten Angaben zu Anbau und Ernte von Erdbeeren aufgenommen.

Mit den Statistiken zur Ermittlung der Anbauflächen und Erntemengen von Obst werden u. a. die Anforderungen der Europäischen Union zu Daten der pflanzlichen Erzeugung entsprechend der Dauerkulturverordnung abgedeckt.

Methodische Hinweise

Der Berichtskreis für die Baumobstanbauerhebung umfasst die Betriebe mit Baumobstflächen von mindestens 0,5 Hektar als Hauptnutzung. Dazu zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Betriebe, die ausschließlich Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen, waren von der Befragung ausgenommen.

Zu der beginnend 2012 jährlich durchzuführenden Strauchbeerenerhebung sind Betriebe mit Strauchbeerenflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland oder mindestens 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen auskunftspflichtig.

Der Anbau und die Ernte von Erdbeeren wird seit 2012 aus erhebungsorganisatorischen Gründen im Rahmen der Gemüseerhebung erfasst. Die Auskunftspflicht erstreckt sich auf Betriebe, die über mindestens 0,5 Hektar Fläche für den Anbau von Gemüse und/oder Erdbeeren im Freiland oder 0,1 Hektar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen verfügen.

Anbau von Baumobst

Vergleich zur Vorerhebung

Anbau von Baumobst weiter rückläufig

Im Jahr 2017 bewirtschafteten 44 Thüringer Obstbaubetriebe eine Baumobstfläche von 1706 Hektar. Damit ist gegenüber der letzten Baumobstanbauerhebung im Jahr 2012 ein Rückgang der Baumobstfläche um 316 Hektar bzw. 16 Prozent zu verzeichnen. Die Anzahl der Betriebe ging um 6 Betriebe von 50 auf 44 Betriebe zurück. Im Jahr 2007 wurden 57 Betriebe mit Anbau von Baumobst auf einer Fläche von 2434 Hektar festgestellt. Innerhalb von 10 Jahren wurde die Anbaufläche um 728 Hektar reduziert und 13 Betriebe gaben die Erzeugung von Baumobst auf.

Abbildung 1: Baumobstanbau nach Obstarten

Merkmal	2007		2012		2017	
	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
	Anzahl	ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Baumobst insgesamt	57	2 434	50	2 022	44	1 706
Äpfel	38	1 211	34	1 224	27	1 034
Birnen	22	32	20	22	13	17
Süßkirschen	40	303	38	258	29	257
Sauerkirschen	28	631	23	302	18	215
Pflaumen und Zwetschen	35	180	30	174	23	147
Mirabellen und Renekloden	11	77	9	41	10	28
sonstiges Baumobst	x	x	x	x	13	9

Die durchschnittliche Betriebsgröße verringerte sich innerhalb von 5 Jahren von 40,4 Hektar auf 38,8 Hektar je Betrieb.

62 Prozent der Fläche wird für die Erzeugung von Kernobst genutzt

Sowohl 2012 als auch 2017 wurden 62 Prozent der Fläche für die Erzeugung von Kernobst und 38 Prozent für die Erzeugung von Steinobst genutzt. Im Jahr 2007 wurde jeweils die Hälfte der zur Verfügung stehenden Fläche für den Anbau von Kernobst bzw. Steinobst genutzt.

Im Jahr 2017 wurde zusätzlich die Fläche zur Erzeugung von sonstigem Baumobst erfragt. Dazu zählen u. a. Pfirsiche, Aprikosen, Quitten und Walnüsse. Es wurden 9 Hektar festgestellt, die vorwiegend der Erzeugung von Pfirsichen und Aprikosen dienen.

Dominierende Obstart in Thüringen war und ist der Apfel. Sowohl 2017 als auch 2012 wurden 61 Prozent (2007: 50 Prozent) der Anbaufläche dafür genutzt. Im Jahr 2017 war ein Flächenrückgang um 190 Hektar bzw. 16 Prozent gegenüber 2012 zu verzeichnen.

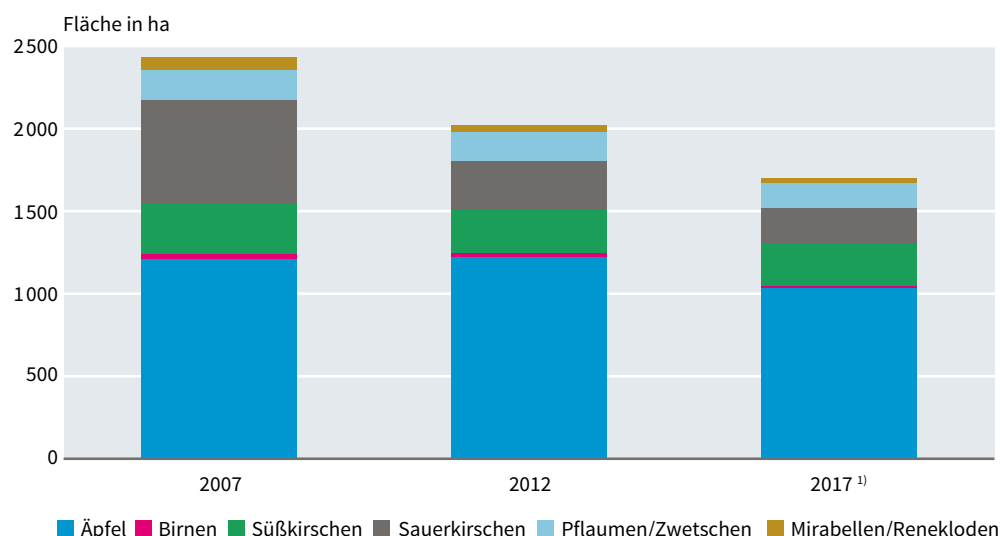
Weiterer Rückgang der Anbaufläche für Sauerkirschen

Bei der im Jahr 2012 noch zweitbedeutendsten Obstart in Thüringen, den Sauerkirschen, wurden im Jahr 2017 noch 215 Hektar festgestellt. Innerhalb von 5 Jahren wurde die Anbaufläche um 87 Hektar bzw. 29 Prozent reduziert. Aufgrund von Absatzschwierigkeiten und Preisverfall ist schon seit Jahren der Marktberaumigungsprozess bei dieser Obstart zu beobachten. Vor 12 Jahren standen auf 631 Hektar Sauerkirschenbäume.

Anbau von Süßkirschen konstant

Etwa 15 Prozent (257 Hektar) der Obstfläche wurden für den Anbau von Süßkirschen genutzt und lag damit nunmehr auf Platz 2 beim Flächenanteil der Obstarten an der Gesamtfläche. Die Anbaufläche blieb gegenüber 2012 mit einem Flächenumfang von 258 Hektar nahezu konstant.

Abbildung 2: Baumobstanbau in Thüringen



1) ohne sonstiges Baumobst

Auf 9 Prozent der Baumobstfläche (147 Hektar) standen Pflaumen und Zwetschen. Gegenüber 2012 mit einer Anbaufläche von 174 Hektar ging die Fläche um 27 Hektar bzw. 16 Prozent zurück.

Anlagen für Mirabellen und Renekloden nahmen noch einen Umfang von 28 Hektar ein (2012: 41 Hektar). Das entspricht einem Rückgang um knapp ein Drittel bzw. 13 Hektar. Ursache dafür war ebenfalls die Unwirtschaftlichkeit der Anlagen.

Birnen wurden auf 17 Hektar bzw. einem Prozent der Baumobstfläche angebaut. Die Fläche wurde gegenüber 2012 um 5 Hektar bzw. knapp ein Viertel reduziert. Der klimatisch bedingte geringe Anbau von Pfirsichen und Aprikosen erfolgte auf 7 Hektar.

Auf 7 Hektar stehen Aprikosen- und Pfirsichbäume

Größenstruktur der Betriebe

Der Thüringer Baumobstanbau wurde von 16 Betrieben mit einer Flächenausstattung von 20 Hektar und mehr dominiert. Diese bewirtschafteten 92 Prozent (1571 Hektar) der Fläche. Die durchschnittliche Größe dieser Betriebe lag bei 98 Hektar. Im Jahr 2012 wurden 18 Betriebe dieser Größenklasse zugeordnet und diese bewirtschafteten 1879 Hektar. Die durchschnittliche Flächenausstattung je Betrieb betrug 104 Hektar.

Ein Drittel der Betriebe bewirtschaftete 92 Prozent der Fläche

Mit einer Baumobstfläche von 10 bis unter 20 Hektar waren sowohl 2017 als auch 2012 knapp 10 Prozent der Betriebe ausgestattet und wirtschafteten mit 52 bzw. 56 Hektar auf 3 Prozent der Thüringer Obstfläche.

Mehr als die Hälfte der Betriebe bewirtschaftete im Jahr 2017 Baumobstanlagen von weniger als 10 Hektar. Der Flächenanteil dieser Betriebe an der Baumobstfläche Thüringens lag bei 5 Prozent. Damit waren ebenfalls keine Veränderungen gegenüber der Vorerhebung festzustellen.

Abbildung 3: Baumobstanbau 2012 und 2017 nach Größenklassen der Baumobstfläche

Baumobstfläche von ... bis unter ... ha	Betriebe	Fläche	Anteil an insgesamt	
	Anzahl	ha	Betriebe	Fläche
			Prozent	
2012				
0,5-2	12	12	24,0	0,6
2-5	10	34	20,0	1,7
5-10	6	41	12,0	2,0
10-20	4	56	8,0	2,8
20 und mehr	18	1879	36,0	92,9
Insgesamt	50	2022	100	100
2017				
0,5-2	8	7	18,2	0,4
2-5	9	28	20,5	1,6
5-10	7	48	15,9	2,8
10-20	4	52	9,1	3,0
20 und mehr	16	1571	36,4	92,1
Insgesamt	44	1706	100	100

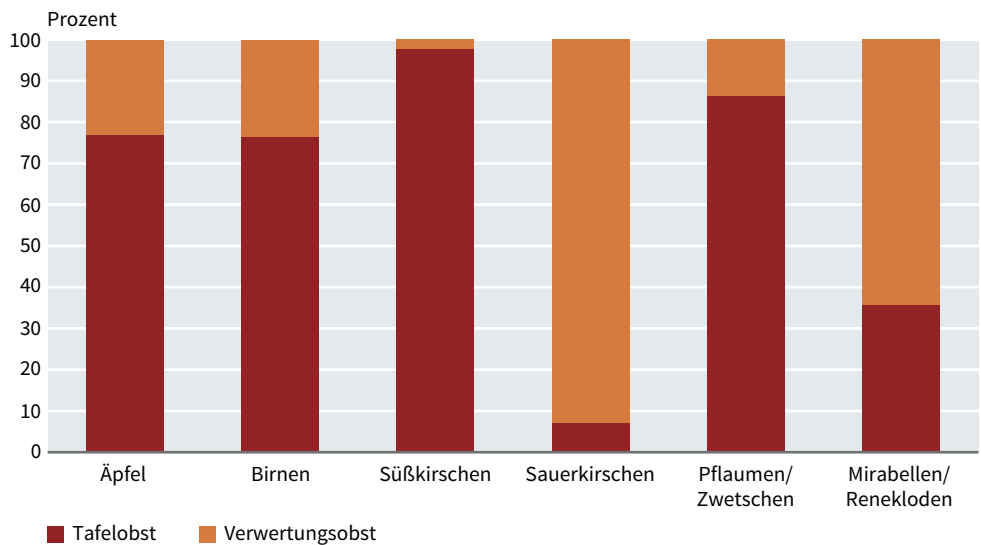
Verwendungszweck des Baumobstes

Der Verwendungszweck wurde nach den einzelnen Obstarten erfasst. Dabei war von den Obstbaubetrieben anzugeben, welcher Verwendung (Tafelobst oder Verwertungsobst) die Ernte in den letzten Jahren überwiegend zugeführt worden ist.

Hinweis:

Tafelobst (Frischobst) bezeichnet Obstsorten, die sich – ohne weitere Zubereitung – zum Verzehr eignen. Dabei zeichnen sie sich meist durch besonders hochwertige Qualität aus. Verwertungsobst (Wirtschaftsobst) bezeichnet Obstsorten, die zur weiteren Verarbeitung oder Zubereitung vorgesehen sind.

Abbildung 4: Anbaufläche 2017 nach Baumobstarten und Verwendungszweck



Mehr als drei Viertel (77 Prozent) der Apfelfläche waren für die Erzeugung von Tafelobst bestimmt. Ebenso waren 82 Prozent der in Thüringen erzeugten Birnen, 98 Prozent der Süßkirschen und 86 Prozent der Pflaumen und Zwetschen für den Frischmarkt vorgesehen. Ob dann das tatsächlich erzeugte Obst auch den hohen Qualitätsanforderungen des Handels an Tafelobst entspricht, hängt von den Witterungsverhältnissen sowie der Menge und der Qualität des dem Markt zur Verfügung stehenden Obstes ab.

Drei Viertel der Apfelproduktion als Tafelobst vorgesehen

Im Jahr 2018 konnten nach den Ergebnissen der Ernteberichterstattung nur 53 Prozent der Apfelernte als Frischware vermarktet werden. Die monatelange Trockenheit und intensive Sonneneinstrahlung führte zu Qualitätseinbußen und 41 Prozent der geernteten Äpfel konnten nur industriell wie z. B. zur Mostherstellung genutzt werden. Reichlich 2 000 Tonnen bzw. 6 Prozent der Apfelernte konnte gar nicht vermarktet werden.

2 000 Tonnen Äpfel konnten nicht vermarktet werden

Die in Thüringen erzeugten Sauerkirschen waren zu 93 Prozent für die industrielle Verarbeitung bestimmt. Tatsächlich wurden im vorigen Jahr 99 Prozent als Industrieobst vermarktet und 5 Tonnen bzw. 0,2 Prozent der geernteten Sauerkirschen gelangten frisch an den Verbraucher.

Alter der Apfelbäume zur Erzeugung von Tafelobst

Im Zeitraum 2012 bis 2017 wurden 479 Tausend Apfelbäume zur Erzeugung von Tafelobst neu gepflanzt bzw. umveredelt. Das entspricht einem Fünftel (20 Prozent) der Tafelapfelbäume Thüringens.

Es wurden u. a. 137 Tausend Bäume der Sorte Gala, 104 Tausend Bäume der Sorte Jonaprince sowie 84 Tausend Bäume der Sorte Elstar und 39 Tausend bzw. 38 Tausend Bäume der Sorten Pinova bzw. Champion gesetzt.

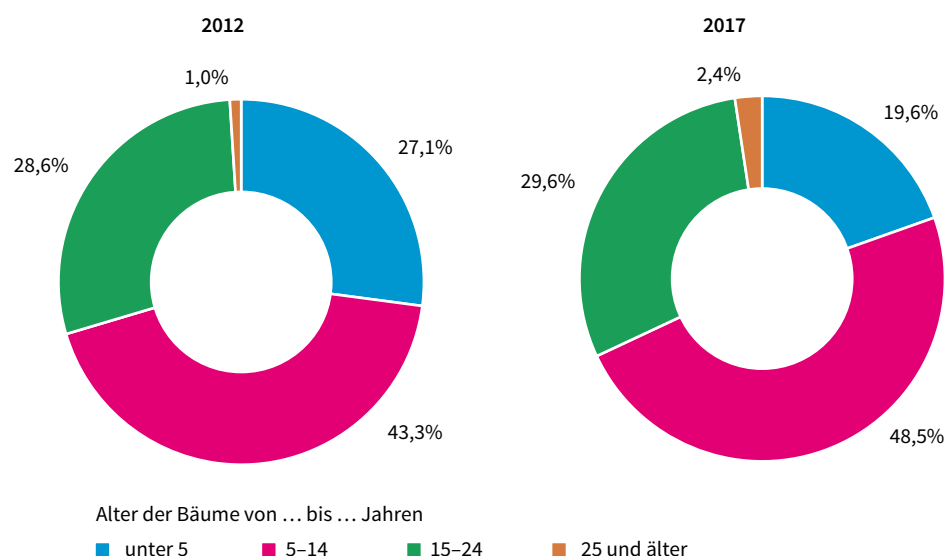
Gala ist die bevorzugte Apfelsorte bei Neuanpflanzungen

Knapp die Hälfte bzw. 49 Prozent der Tafelapfelbäume waren zwischen 5 und 14 Jahren alt, im Jahr 2012 lag dieser Anteil bei 43 Prozent. Sowohl 2012 als auch 2017 waren knapp ein Drittel bzw. 30 Prozent der Tafelapfelbäume der Altersgruppe 15 bis 24 Jahre zuzuordnen.

58 Tausend Apfelbäume zur Verwendung als Tafelobst wurden vor 1993 gepflanzt. Auf 5 Prozent (40 Hektar) der Obstplantagen standen diese Bäume, die 25 Jahre und älter waren. Innerhalb von 5 Jahren stieg der Anteil der Bäume in dieser Altersgruppe um einen Prozentpunkt.

2 Prozent der Tafelapfelbäume wurden vor 1993 gepflanzt

Abbildung 5: Tafelapfelbäume nach dem Alter



Pflanzdichte in den Apfelanlagen zur Erzeugung von Tafelobst

Tendenz zu einer Pflanzdichte von 3 200 bis 4 000 Bäumen je Hektar

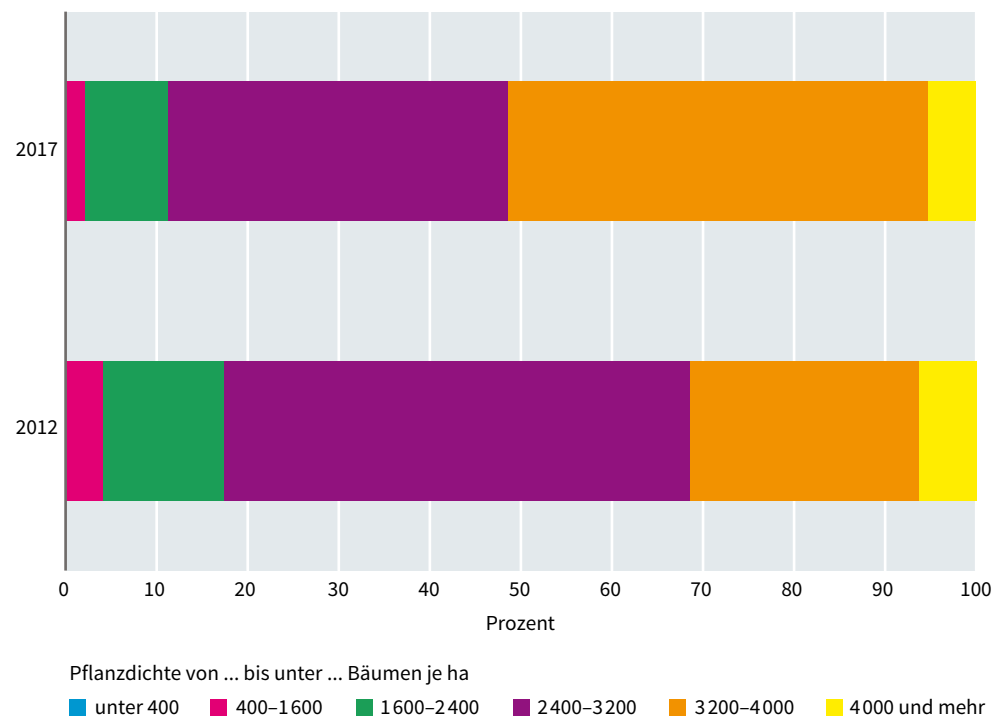
Im Jahr 2012 standen 164 Tausend bzw. 6 Prozent der Tafelapfelbäume in Anlagen mit einer Pflanzdichte von 4000 Bäumen je Hektar und mehr. Der Anteil dieser Dichtanlagen ging im Jahr 2017 auf 5 Prozent (127 Tausend Bäume) zurück. Fast die Hälfte aller Apfelbäume (2017: 46 Prozent, 2012: 25 Prozent) stand in Apfelanlagen mit 3200 bis unter 4000 Bäumen je Hektar. Dagegen lag der Anteil der Apfelbäume in Anlagen mit einer Pflanzdichte von 2400 bis unter 3200 im Jahr 2017 bei 37 Prozent; im Jahr 2012 waren es 51 Prozent.

Methodische Änderung in der Erfassung der bepflanzten Fläche

Diese Verschiebung ist vermutlich Folge einer methodischen Änderung in der Erfassung der Obstanbaufläche. Wurde im Jahr 2012 noch je Obstanlage die Anzahl der Bäume sowie der Pflanzabstand von Reihe zu Reihe und innerhalb der Reihe erfasst und daraus die bepflanzte Fläche rechnerisch ermittelt, wurde im Jahr 2017 die Obstanbaufläche insgesamt je Obstart direkt vom Obstbaubetrieb eingetragen.

Rückläufig war die Baumzahl in Pflanzdichten von unter 1600 Bäumen je Hektar. Der Anteil reduzierte sich von 4 Prozent bzw. 110 Tausend Bäumen auf 2 Prozent bzw. 53 Tausend Bäume. Der Anbau in Pflanzdichten von 1600 bis unter 2400 Bäumen je Hektar ging innerhalb von 5 Jahren von 342 Tausend auf 226 Tausend Bäume zurück.

Abbildung 6: Tafelapfelbäume nach Pflanzdichteklassen



Tafeläpfel nach Sorten

Gala, Pinova, Jonagored und Elstar waren 2017 die beliebtesten Apfelsorten

Die Nummer 1 der meist angebauten Apfelsorte war im Jahr 2017 Gala. Dabei handelt es sich um einen saftigen, süßsauerlichen und aromatischen Tafelapfel. Ähnlich im Geschmack sind die auf den Plätzen 2 bis 4 liegenden Apfelsorten Pinova, Jonagored und Elstar. Weiterhin ist diesen Sorten gemein, dass sie in einem CA-Lager bis März/April des Folgejahres gut lagerfähig sind.

Diese 4 Apfelsorten nahmen im Jahr 2017 mit 1357 Tausend Bäumen 55 Prozent des Tafelapfelanbaus ein.

Hinweis:

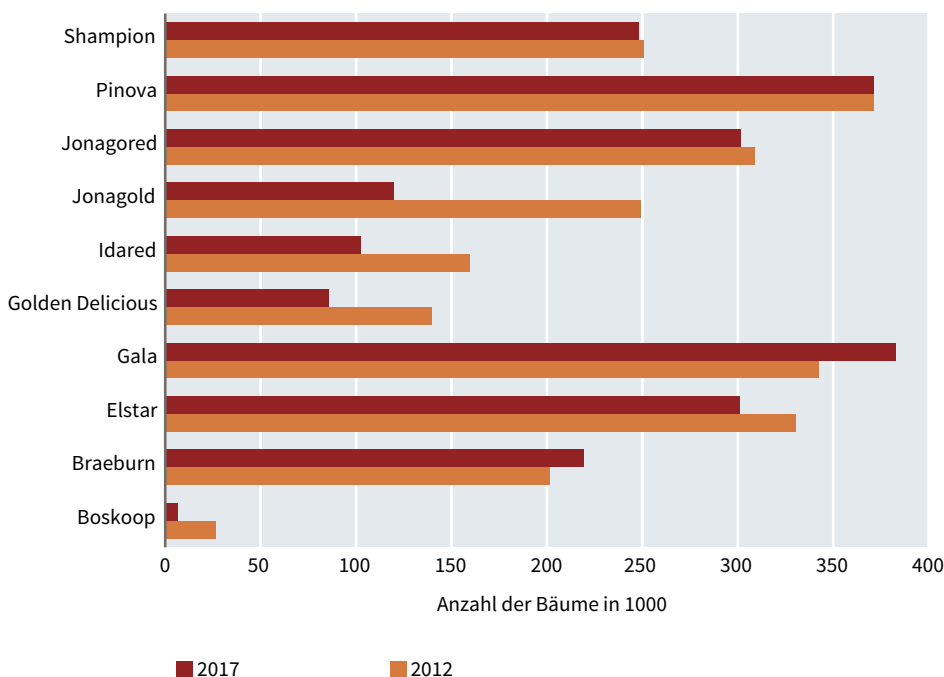
In CA-Lagern werden Temperatur, Luftfeuchtigkeit sowie Sauerstoff- und Kohlendioxidgehalt gesteuert und verlangsamen somit den Alterungsprozess des Obstes.

Nennenswerte Neuanpflanzungen (104 Tausend Bäume) waren außerdem bei der Apfelsorte Jonaprince zu verzeichnen. Damit folgten die Thüringer Obstbauern den Ansprüchen der Verbraucher an einen saftigen rot gefärbten Apfel mit süßherbem Aroma.

In Anpassung an die veränderten Verbrauchergewohnheiten wurde der Anbau der Sorte Golden Delicious, früher wegen seiner gelben Farbe auch als Bananenapfel bezeichnet, um 54 Tausend Bäume auf 86 Tausend Bäume reduziert. Im Jahr 1992 gehörte mit 515 Tausend Bäumen jeder vierte Tafelapfelbaum dieser Sorte an.

Anbau von Golden Delicious weiter rückläufig

Abbildung 7: Tafeläpfel nach ausgewählten Sorten



Regionale Verteilung des Baumobstanbaus

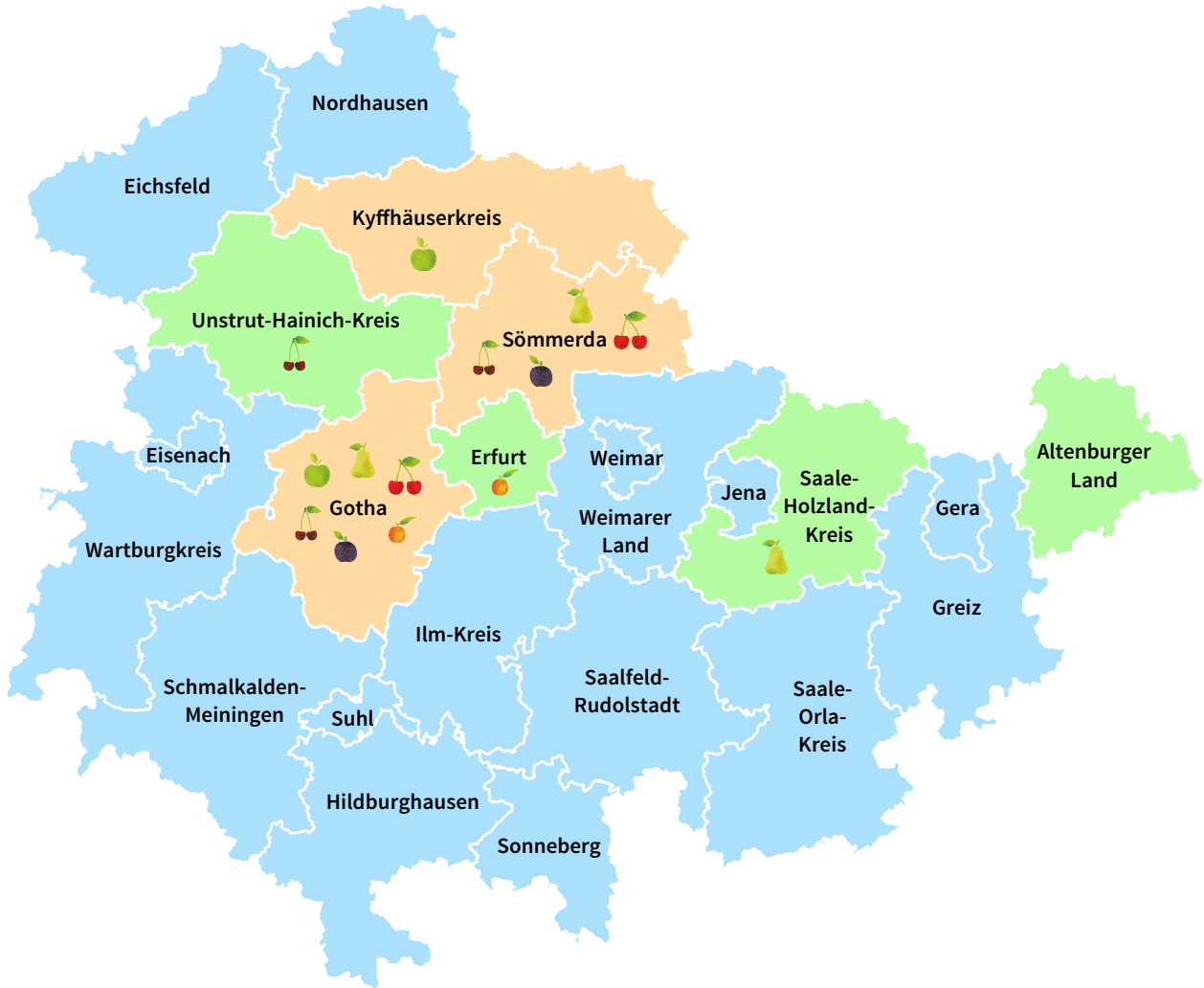
Hauptstandort der Thüringer Baumobsterzeugung war der Landkreis Gotha. Mit 863 Hektar wurde die Hälfte (51 Prozent) der Thüringer Baumobstfläche in diesem Kreis bewirtschaftet und knapp ein Drittel (14 Betriebe) der auf die Erzeugung von Baumobst spezialisierten Dauerkulturbetriebe hatten hier ihren Betriebssitz. Im Landkreis Gotha wurde das gesamte Sortiment an Baumobst in bedeutendem Umfang abgedeckt. Von den Obstbaubetrieben dieses Kreises wurde 46 Prozent der Thüringer Baumobstfläche für Äpfel, 49 Prozent für Birnen, 63 Prozent für Süßkirschen, 43 Prozent für Sauerkirschen, 69 Prozent für Pflaumen und Zwetschen sowie 84 Prozent für Mirabellen und Renekloden bewirtschaftet.

Baumobstanbau konzentrierte sich im Landkreis Gotha

Weitere größere Standorte für die Erzeugung von Baumobst befanden sich in Sömmerda und im Kyffhäuserkreis. Die Baumobstbetriebe in den Kreisen Altenburger Land, Unstrut-Hainich-Kreis, Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Erfurt erzeugten auf 12 Prozent der Thüringer Fläche Baumobst.

Bedeutender Baumobstanbau auch im Landkreis Sömmerda und im Kyffhäuserkreis

Abbildung 8: Baumobstanbau 2017 nach Kreisen



Anteil an der Baumobstfläche von Thüringen 2017

- unter 1 Prozent
- 1 bis unter 10 Prozent
- 10 Prozent und mehr

Konzentration des Anbaues von ... an Thüringen (je Obstart mehr als 10 Prozent)

- | | |
|-------------|------------------------|
| Äpfel | Sauerkirschen |
| Birnen | Pflaumen/Zwetschen |
| Süßkirschen | Mirabellen/ Renekloden |

Ökologische Erzeugung von Baumobst

In jedem Vierten bzw. 10 der 44 Thüringer Baumobstbetriebe unterlagen die bewirtschafteten Baumobstflächen dem Kontrollverfahren zum ökologischen Landbau nach der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 und waren vollständig auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellt. Mit 83 Hektar bewirtschafteten diese Betriebe knapp 5 Prozent der Thüringer Baumobstfläche.

5 Prozent der Thüringer Baumobstfläche wurden ökologisch bewirtschaftet

Auf 26 Hektar standen Apfelbäume, davon 23 Hektar Wirtschaftsäpfel und 3 Hektar zur Erzeugung von Tafelobst. Zur Erzeugung von Birnen standen 7 Hektar, von Süßkirschen 8 Hektar, von Sauerkirschen 10 Hektar, von Pflaumen/Zwetschen 26 Hektar und von Mirabellen/Renekloden 3 Hektar zur Verfügung. Auf einem Hektar standen sonstige Obstbäume wie Pfirsiche, Quitten und Walnüsse.

Jeweils 26 Hektar wurden für die Erzeugung von Äpfeln bzw. Pflaumen/Zwetschen genutzt

Thüringer Baumobstanbau im bundesweiten Vergleich

Im gesamtdeutschen Vergleich nahm Thüringen im Anbau von Baumobst mit Ausnahme der Sauerkirschen eine untergeordnete Position ein. Die Thüringer Obstbauern bewirtschafteten mit 1 706 Hektar einen Anteil von 3 Prozent der gesamtdeutschen Anbaufläche von 49 934 Hektar. Von bundesweiter Bedeutung war der Anbau von Sauerkirschen. Von der 1 948 Hektar umfassenden Fläche für den Anbau von Sauerkirschen befanden sich 11 Prozent bzw. 215 Hektar in Thüringen. Der Anteil der Anbaufläche für Süßkirschen bzw. Mirabellen und Renekloden betrug jeweils reichlich 4 Prozent der deutschlandweiten Fläche von 6 066 bzw. 639 Hektar. Bei den anderen Baumobstarten (Äpfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen) lag der Anteil Thüringens unter 4 Prozent.

3 Prozent der bundesweiten Baumobstfläche lagen in Thüringen

Die bedeutenden Baumobstländer Deutschlands sind Baden-Württemberg und Niedersachsen. Mit einer Baumobstfläche von 27 483 Hektar vereinen diese mehr als die Hälfte (55 Prozent) der bundesweiten Fläche auf sich.

Abbildung 9: Baumobstanbau 2017 nach Bundesländern

Bundesland Land	Baumobst insgesamt	Äpfel	Birnen	Süßkirschen	Sauerkirschen	Pflaumen und Zwetschen	Mirabellen und Renekloden"	sonstiges Baumobst
	Fläche in ha							
Baden-Württemberg	18 310	12 106	847	2 756	277	1 782	313	230
Bayern	2 824	1 207	279	564	62	369	54	290
Brandenburg	1 545	873	49	381	83	114	9	35
Hamburg	1 483	1 359	44	57	3	16	1	3
Hessen	975	511	38	231	57	70	16	51
Mecklenburg-Vorpommern	1 930	1 686	33	48	55	57	1	50
Niedersachsen	9 173	8 089	278	516	23	237	9	22
Nordrhein-Westfalen	2 727	2 051	178	103	35	311	10	39
Rheinland-Pfalz	3 990	1 390	163	653	562	884	189	149
Saarland	159	123	17	2	1	.	8	.
Sachsen	3 382	2 472	134	169	469	.	.	31
Sachsen-Anhalt	1 103	605	40	263	69	76	.	.
Schleswig-Holstein	628	476	20	66	37	26	0	3
Thüringen	1 706	1 034	17	257	215	147	28	9
Deutschland	49 934	33 981	2 137	6 066	1 948	4 199	639	964
Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent	3,4	3,0	0,8	4,2	11,0	3,5	4,4	0,9

Ernte von Baumobst

82 Prozent des geernteten Baumobstes waren Äpfel

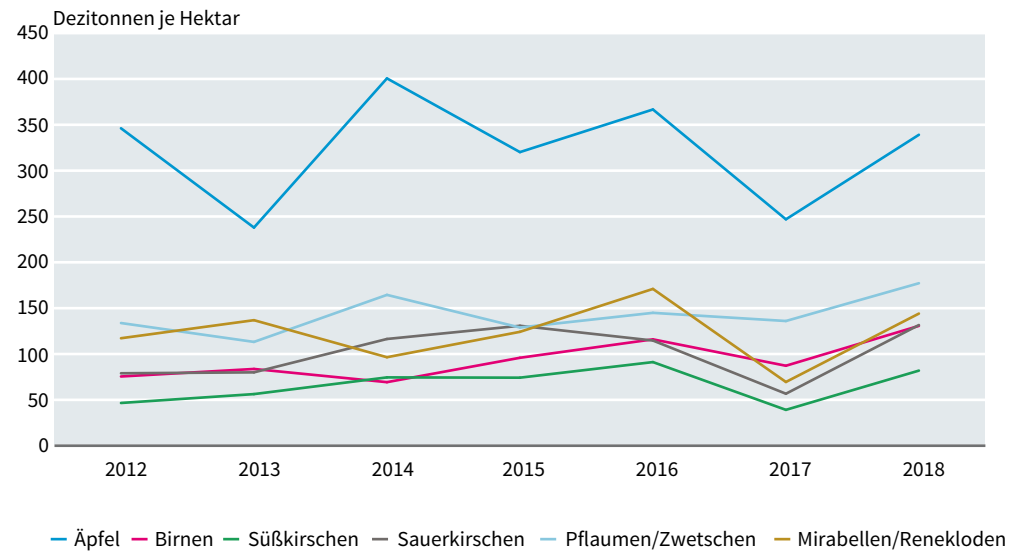
Im Jahr 2018 wurden 42 Tausend Tonnen Baumobst geerntet, darunter 34 Tausend Tonnen Äpfel (82 Prozent der Baumobsternte). Die vorjährige Apfelernte lag trotz der lang anhaltenden Trockenheit im Mittel der Jahre 2012 bis 2017 (41 Tausend Tonnen). Jedoch mussten Einbußen in der Qualität der Apfelernte (z. B. kleine Früchte, Schäden an der Schale aufgrund der intensiven Sonneneinstrahlung) hingenommen werden. Etwa 2 Tausend Tonnen bzw. 6 Prozent der geernteten Äpfel konnten im vergangenen Jahr nicht vermarktet werden.

Vermarktungsprobleme bei bestimmten Obstarten

Auch die Vermarktung der mengenmäßig guten Ernte an Birnen, Pflaumen/Zwetschen und Mirabellen/Renekloden war mit Verlusten verbunden. So konnten 18 Prozent der 227 Tonnen umfassenden Birnenernte, 20 Prozent der 2.500 Tonnen umfassenden Ernte an Pflaumen und Zwetschen und 12 Prozent der 347 Tonnen Mirabellen und Renekloden nicht auf dem Markt untergebracht werden.

Bei den Sauerkirschen wurde mit 2.500 Tonnen eine über dem Mittel der Jahre 2012 bis 2017 (2.300 Tonnen) liegende Ernte gepflückt. Der Hektarertrag von 13,2 Tonnen war der höchste in den letzten 25 Jahren. Fast die komplette Sauerkirschenenernte (99 Prozent) wurde an die Industrie zur Weiterverarbeitung geliefert. Die Erzeugung von Süßkirschen (2 Tausend Tonnen) lag ebenfalls auf hohem Niveau. Der Hektarertrag von 8,2 Tonnen lag um mehr als ein Viertel (27 Prozent) über dem langjährigen Mittel der Jahre 2012 bis 2017 (6,5 Tonnen). Hier wurde fast die komplette Ernte (99 Prozent) frisch an den Verbraucher gebracht.

Abbildung 10: Erträge im Baumobstanbau



Deutschlandweit wurde im Jahr 2018 eine Ernte von 1,4 Millionen Tonnen Baumobst eingefahren. Auch auf Bundesebene dominierten die Äpfel mit einem Anteil von 87 Prozent an der Gesamterntemenge. Bei einem Hektarertrag von 35,3 Tonnen, der um 4 Prozent über dem Thüringens lag, wurden insgesamt 1 199 Tausend Tonnen Äpfel gepflückt. Die Thüringer Apfelerzeugung von 34 Tausend Tonnen hatte an der bundesweiten Apfelernte einen Anteil von 3 Prozent.

Einen etwas höheren Anteil von 4 Prozent hatten die in Thüringen erzeugten Süßkirschen. Von größerer Bedeutung war die Produktion von Sauerkirschen. Thüringen steuerte mit 2,5 Tausend Tonnen reichlich 15 Prozent der deutschen Sauerkirschenernte bei. Bundesweit wurden 15,9 Tausend Tonnen Sauerkirschen von den Bäumen geholt. Mit 13,2 Tonnen je Hektar lag der Thüringer Ertrag um 4,9 Tonnen über dem Bundesdurchschnitt.

15 Prozent der Sauerkirschenernte kam aus Thüringen

Bei Mirabellen/Renekloden und bei Pflaumen und Zwetschen betrug der Anteil Thüringens 4 Prozent an den in Deutschland erzielten Erntemengen von 9 Tausend bzw. 61 Tausend Tonnen. Die in Thüringen gepflückten Birnen machten nicht einmal ein Prozent der deutschen Produktion von 48 Tausend Tonnen aus.

Anteil Thüringens bei den Birnen unter einem Prozent

Abbildung 11: Baumobsternte nach Obstarten

Obstart	Thüringen		Deutschland	
	2017	2018	2017	2018
	Ertrag je ha in t			
Äpfel	24,7	33,9	17,6	35,3
Birnen	8,7	13,1	10,9	22,2
Süßkirschen	3,9	8,2	2,7	7,3
Sauerkirschen	5,7	13,2	4,3	8,3
Pflaumen/Zwetschen	13,6	17,7	5,7	14,6
Mirabellen/Renekloden	7,0	14,4	4,2	14,0
	Erntemenge in t			
Äpfel	23 842	34 098	596 666	1 198 517
Birnen	152	227	23 386	47 644
Süßkirschen	902	1 966	16 537	44 223
Sauerkirschen	1 057	2 455	8 267	15 902
Pflaumen/Zwetschen	1 890	2 462	23 885	61 229
Mirabellen/Renekloden	194	347	2 703	8 892

Anbau und Ernte von Strauchbeerenobst

Im Jahr 2018 bewirtschafteten 18 Betriebe eine 171 Hektar umfassende Strauchbeerenfläche. Da keine Unterscheidung nach Jung- und Ertragsanlagen erfolgte, können in den Anbauflächen auch Junganlagen enthalten sein, die noch nicht im Ertrag standen.

Abbildung 12: Anbau von Strauchbeeren

Strauchbeerenart	2017		2018	
	Betriebe	Anbaufläche ¹⁾	Betriebe	Anbaufläche ¹⁾
	Anzahl	ha	Anzahl	ha
Insgesamt	19	170,1	18	170,9
davon				
im Freiland zusammen	19	.	18	.
darunter				
rote und weiße Johannisbeeren	6	3,3	6	2,2
schwarze Johannisbeeren	9	68,8	9	68,5
Himbeeren	6	4,2	5	3,8
Kulturheidelbeeren	-	-	-	-
Schwarzer Holunder	9	85,1	8	87,6
Stachelbeeren	5	2,8	4	2,6
unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschl. Gewächshäuser zusammen	1	.	1	.

1) einschl. nicht ertragsfähiger Flächen

Schwarzer Holunder war die dominierende Strauchbeerenart

Mehr als die Hälfte der Fläche (51 Prozent bzw. 88 Hektar) wurde für den Anbau von schwarzem Holunder genutzt. An zweiter Stelle folgten die schwarzen Johannisbeeren mit einem Anbauumfang von 69 Hektar. Eine nachrangige Bedeutung hatte der Anbau von roten und weißen Johannisbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren und sonstigen Strauchbeeren wie z. B. Brombeeren, Aroniabeeren und Maulbeeren mit einem Anbauumfang von zusammen 15 Hektar.

Strauchbeerenernte wurde überwiegend industriell verarbeitet

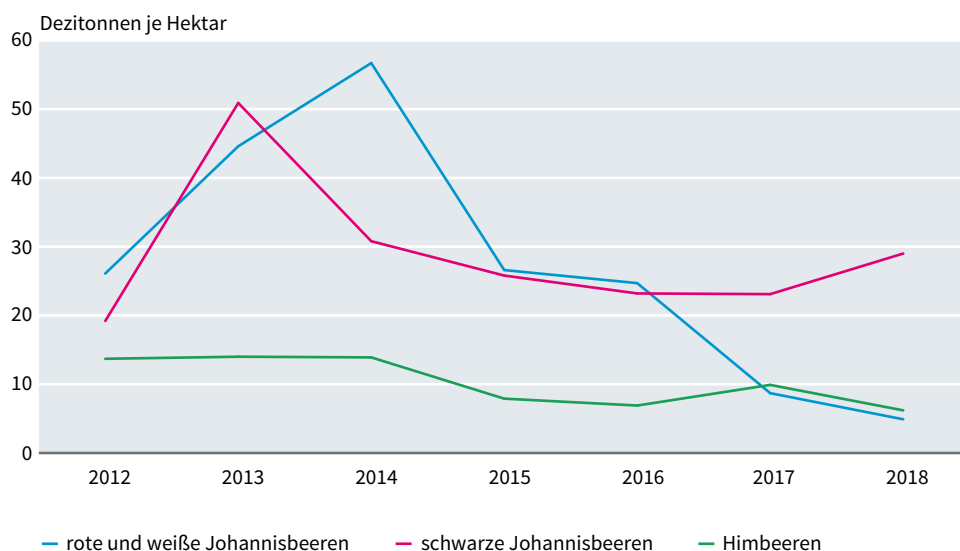
Die Thüringer Obstbauern fuhren im vergangenen Jahr eine Ernte von 446 Tonnen Strauchbeeren ein, darunter 220 Tonnen Holunderbeeren und 199 Tonnen schwarze Johannisbeeren. Die geernteten Strauchbeeren gingen überwiegend in die industrielle Verarbeitung. Nach den Angaben der Betriebe waren 93 Prozent der Erntemenge als Verwertungs-/Industrieobst vorgesehen.

Der Anteil der Thüringer Strauchbeerenfläche an der bundesweiten Anbaufläche von 9205 Hektar betrug im vergangenen Jahr knapp 2 Prozent.

Bundesweit dominierte der Anbau von Kulturheidelbeeren. Diese nahmen mit 3040 Hektar 35 Prozent der Strauchbeerenfläche auf dem Freiland ein. An zweiter Stelle folgte der Anbau von schwarzen Johannisbeeren auf 1393 Hektar. Thüringen bewirtschaftete 5 Prozent dieser Flächen.

Deutschlandweit wurden etwa 43 Tausend Tonnen Strauchbeeren geerntet und Thüringen steuerte ein Prozent bei. Von den bundesweit 8 Tausend Tonnen geernteten schwarzen Johannisbeeren wurden 3 Prozent in Thüringen abgenommen. Von den bundesweit 1200 Tonnen geernteten Holunderbeeren stammten mit 220 Tonnen fast 20 Prozent aus Thüringer Erzeugung.

Abbildung 13: Erträge von Strauchbeeren im Freiland



Anbau und Ernte von Erdbeeren im Freiland

Die Erfassung des Anbaus und der Ernte von Erdbeeren erfolgt im Rahmen der Gemüseerhebung. Durch die Integration in diese Statistik werden Synergieeffekte genutzt, da Betriebe, die Erdbeeren anbauen, in der Regel auch Gemüse (oftmals Spargel) in ihrem Anbausortiment haben. Die Kombination mit einem zusätzlichen Anbau von Beeren- oder Baumobst ist seltener.

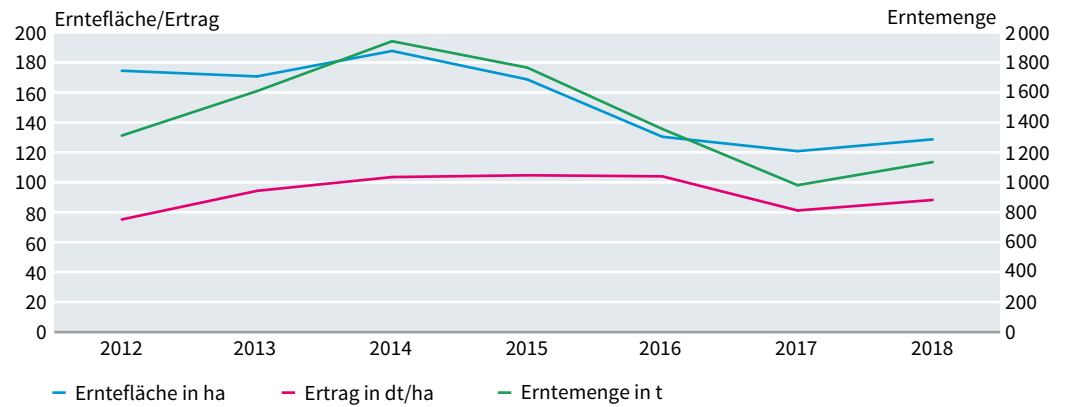
Im Jahr 2018 bewirtschafteten 22 Betriebe eine Erdbeerfläche von 172 Hektar, darunter standen 129 Hektar im Ertrag. Diese ertragsfähige Fläche ist seit 2014 mit einem Umfang von 188 Hektar wieder rückläufig und der langjährige Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 von 159 Hektar wurde um 30 Hektar bzw. 19 Prozent unterschritten.

Erdbeerfläche wieder rückläufig

Hinweis:

Der Flächennachweis in den Agrarstatistiken erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. D. h. Erdbeerfelder in Thüringen, meist zum Selbstpflücken, die von Betrieben mit Sitz in anderen Bundesländern bewirtschaftet werden, sind nicht im Flächennachweis Thüringens enthalten.

Abbildung 14: Anbau und Ernte von Erdbeeren



2 niedrige Ernten in Folge Die wegen der Trockenheit niedrige Ertragsleistung im Jahr 2018 in Höhe von 8,8 Tonnen je Hektar lag zwar um 0,7 Tonnen über dem aufgrund von Spätfrösten ebenfalls niedrigen Ertrag von 2017 (8,1 Tonnen je Hektar), jedoch 0,6 Tonnen unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 (9,4 Tonnen je Hektar). Aufgrund der rückläufigen Anbaufläche wurde im vergangenen Jahr eine Erdbeerernte von 1135 Tonnen eingebracht und lag damit um 359 Tonnen bzw. fast ein Viertel unter dem Durchschnitt der Jahre 2012 bis 2017 von 1494 Tonnen.

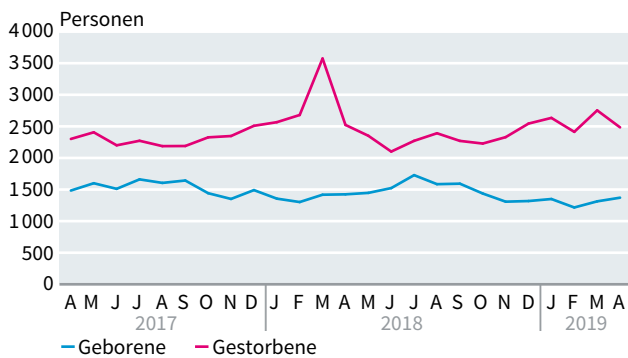
Damit standen rein rechnerisch jedem Thüringer 500 Gramm Erdbeeren aus einheimischer Erzeugung zur Verfügung. Bei einem Pro-Kopf-Verbrauch von 3,4 kg Erdbeeren im Jahr konnten die Thüringer Produzenten somit 8 Prozent des regionalen Bedarfes abdecken.

Bundesweit stand im Jahr 2018 eine Erdbeerfläche von 12,5 Tausend Hektar im Ertrag und es wurden 119 Tausend Tonnen Erdbeeren geerntet. Der Anteil der Thüringer Erntefläche und der Erntemenge betrug jeweils ein Prozent.

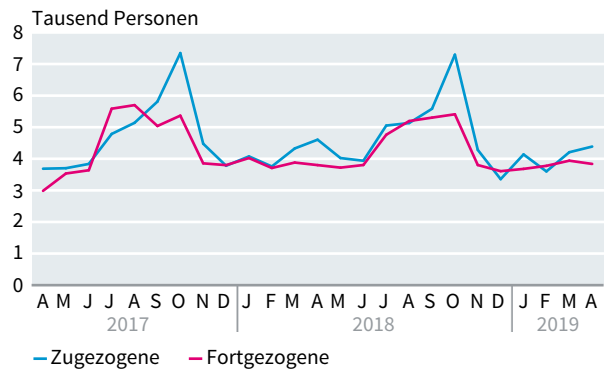
Quellen:
 Statistisches Bundesamt: Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
<http://de.wikipedia.org>

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

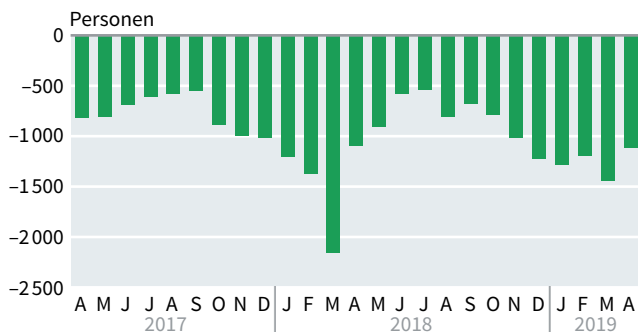
Geborene und Gestorbene



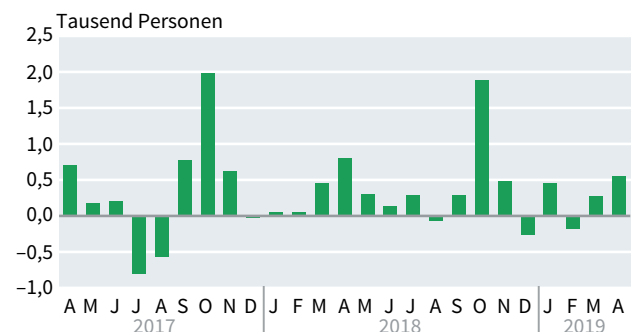
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



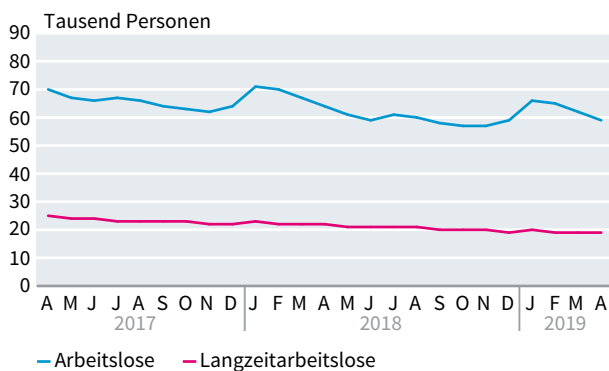
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



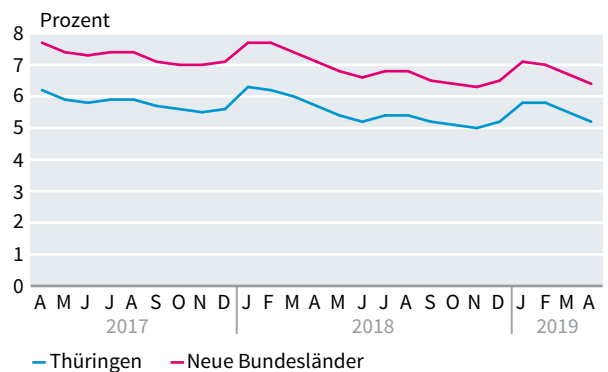
Wanderungsgewinn bzw. Verlust (-)



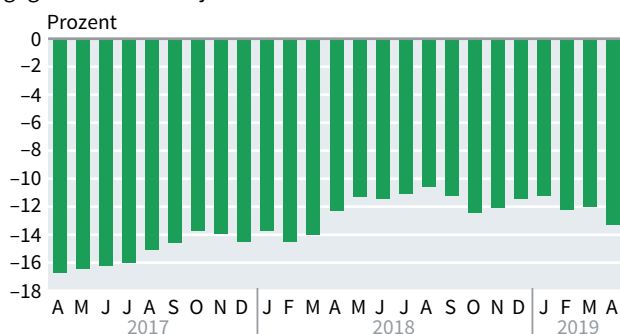
Arbeitsmarkt



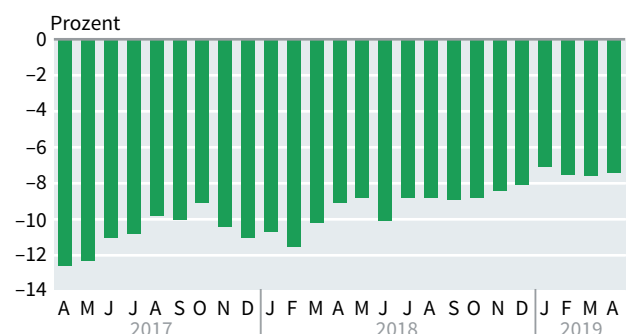
Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Langzeitarbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat



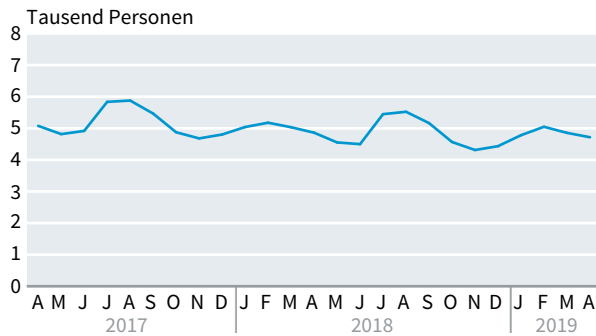
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

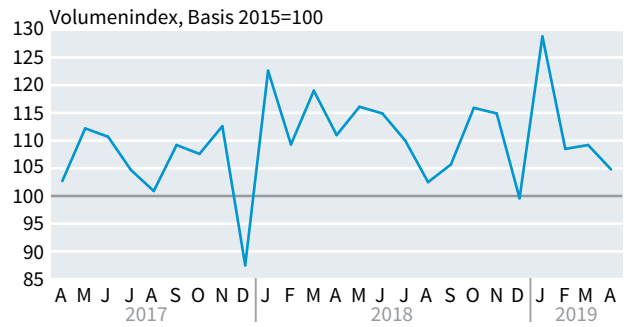
Arbeitsmarkt

Arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren

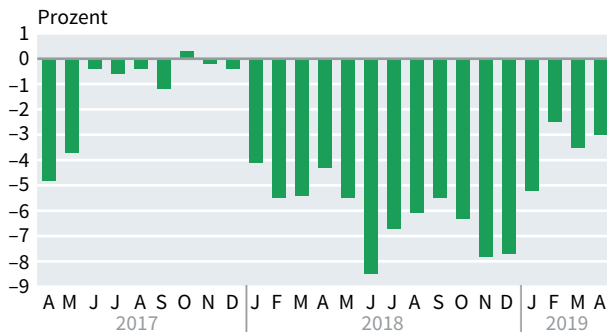


Auftragseingangindex

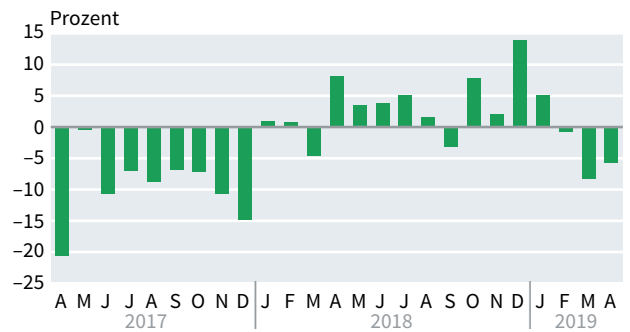
Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

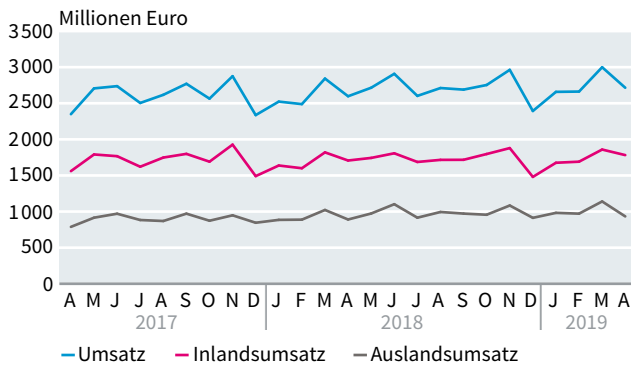


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



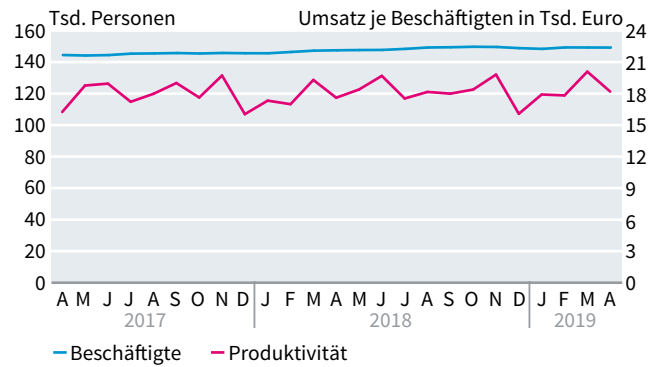
Umsatz

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

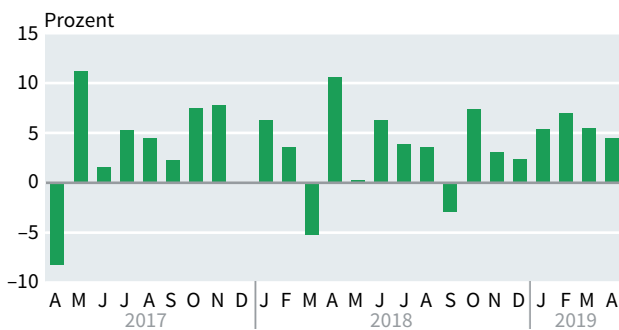


Beschäftigte und Produktivität

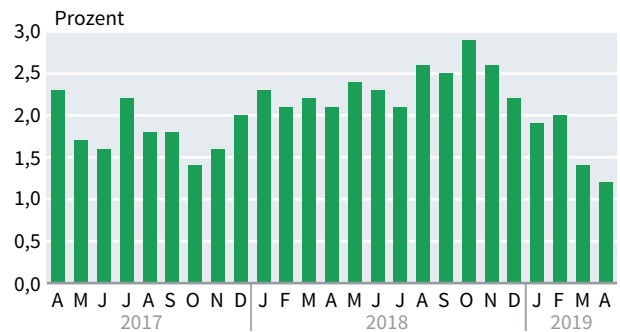
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

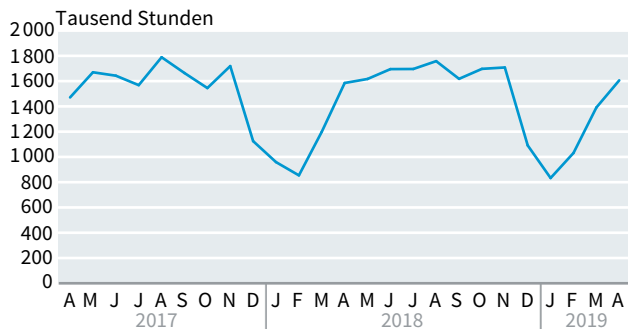


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

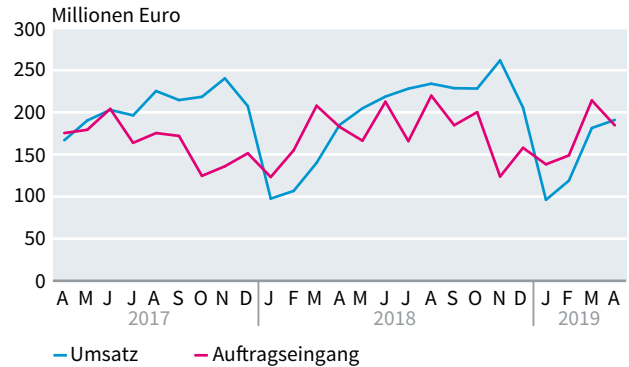


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

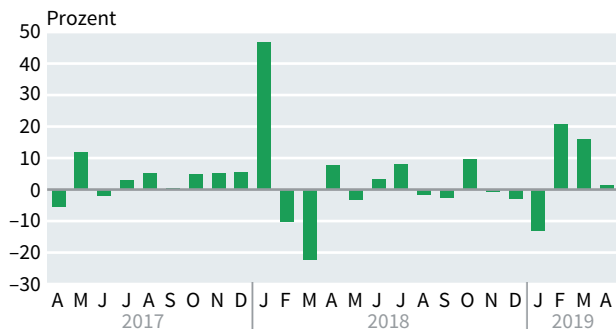
Geleistete Arbeitsstunden Bauhauptgewerbe



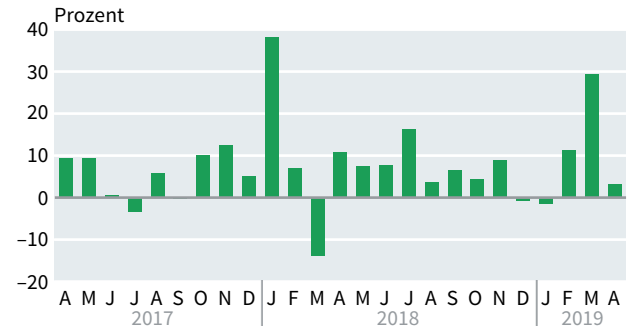
Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe



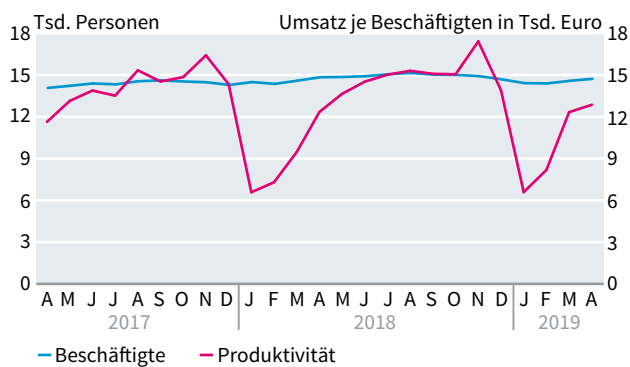
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



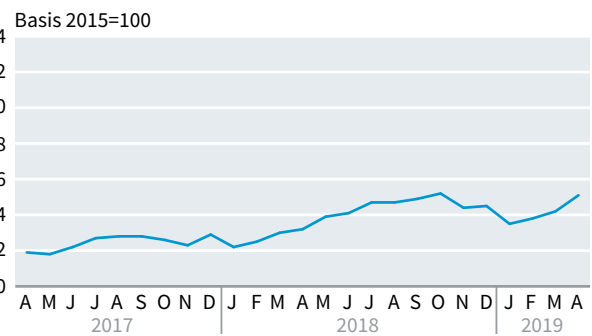
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



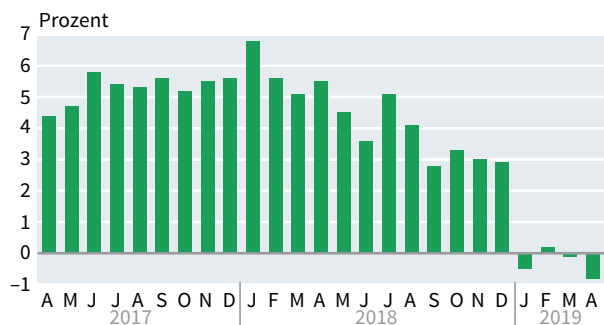
Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



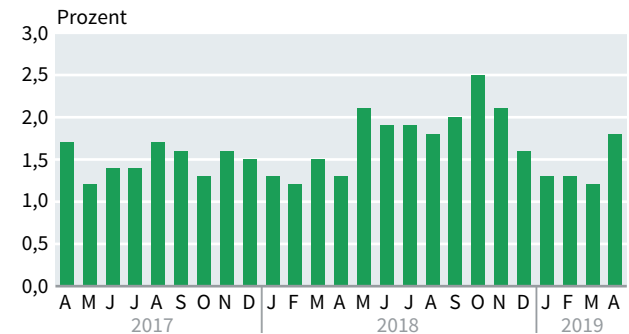
Verbraucherpreisindex



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

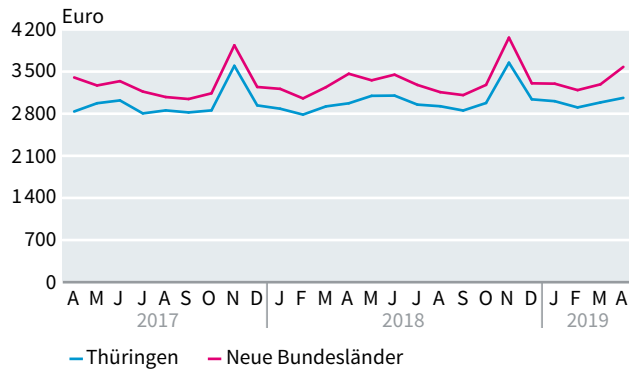


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

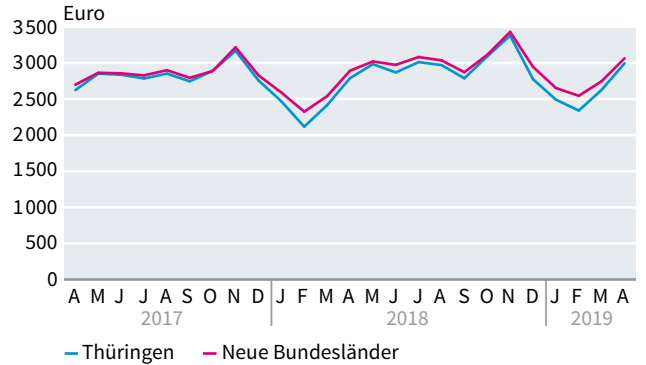


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

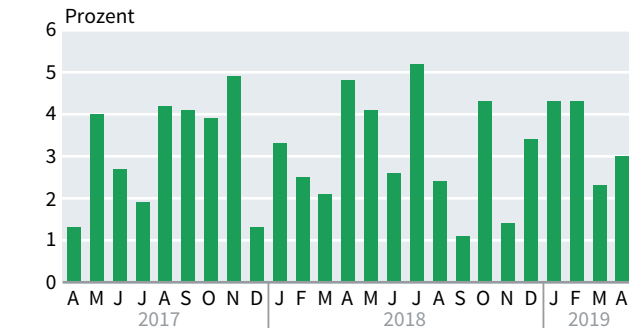
Entgelte je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



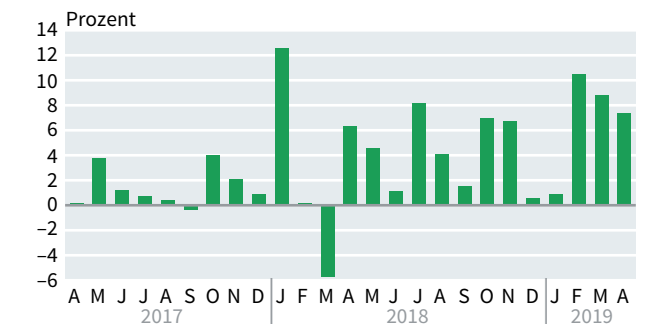
Entgelte je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



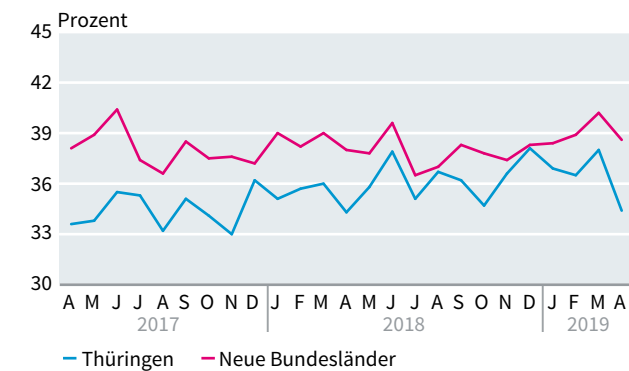
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



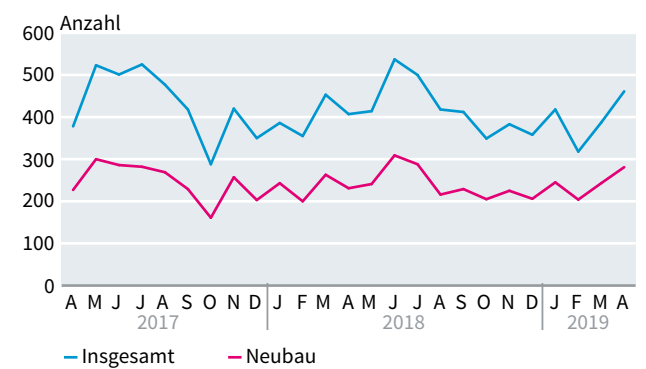
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



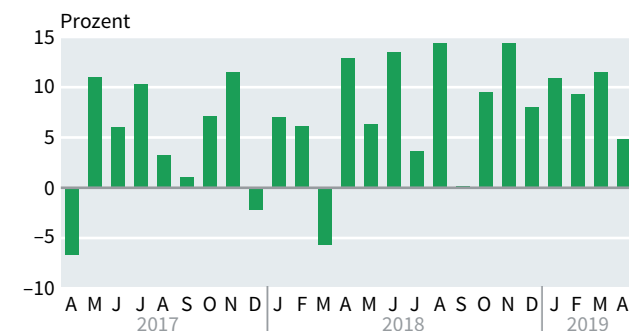
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



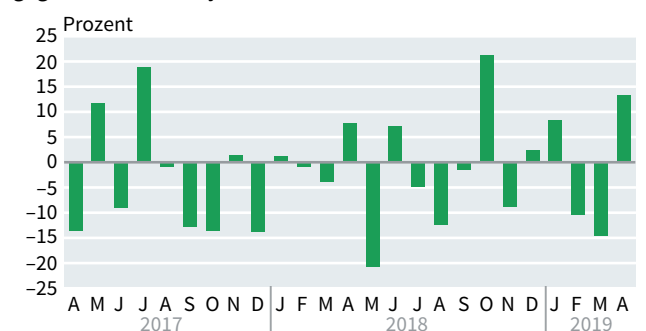
Baugenehmigungen



Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

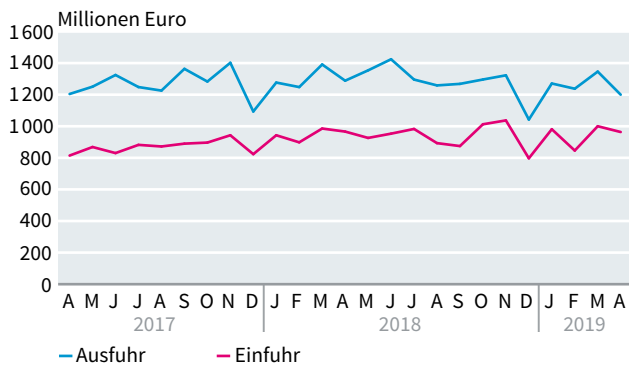


Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

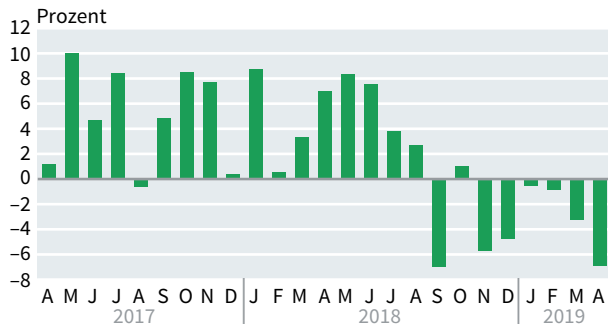


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

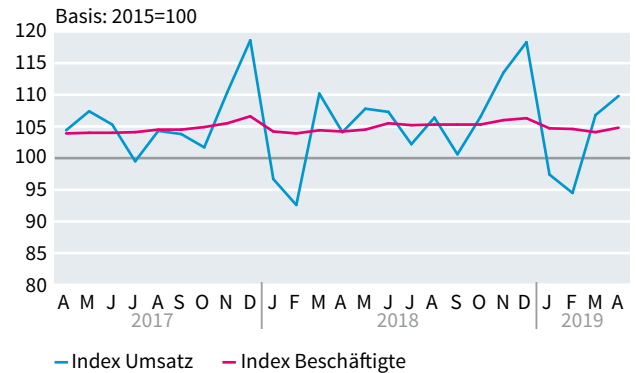
Außenhandel



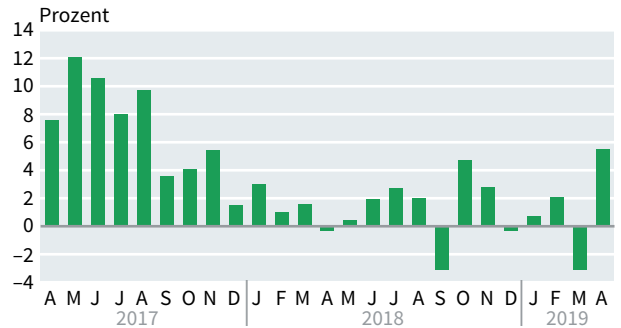
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



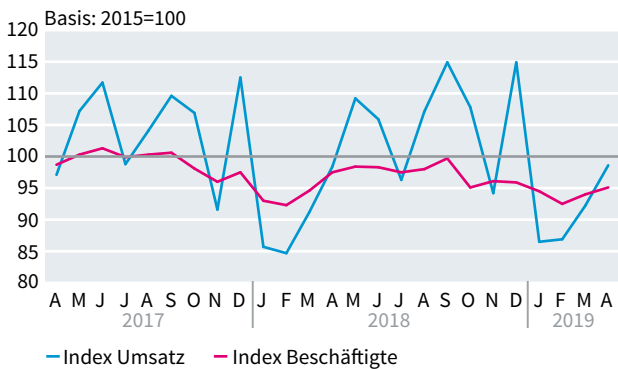
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel



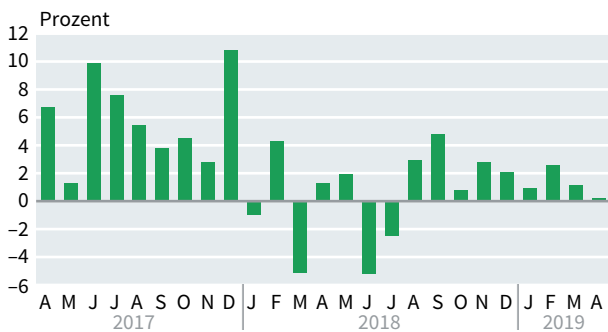
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



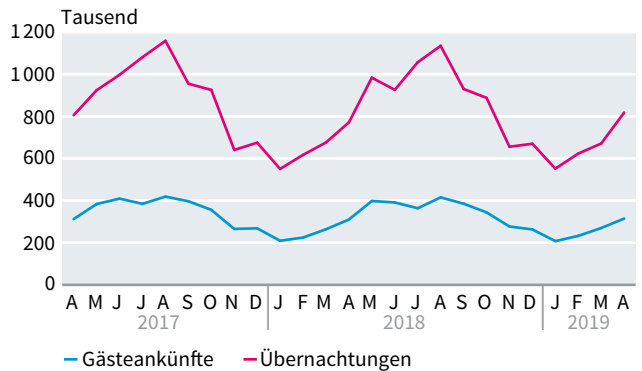
Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe



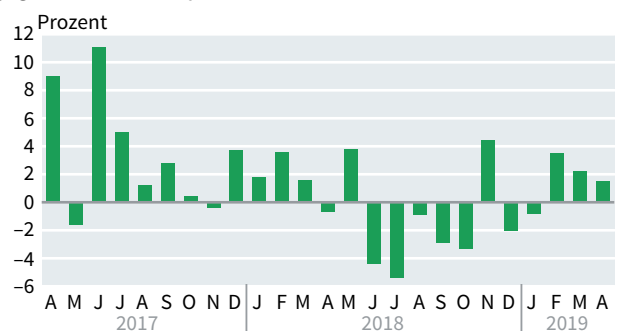
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



Beherbergung

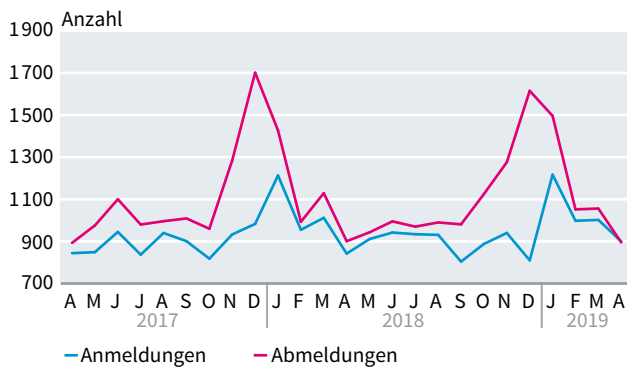


Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat

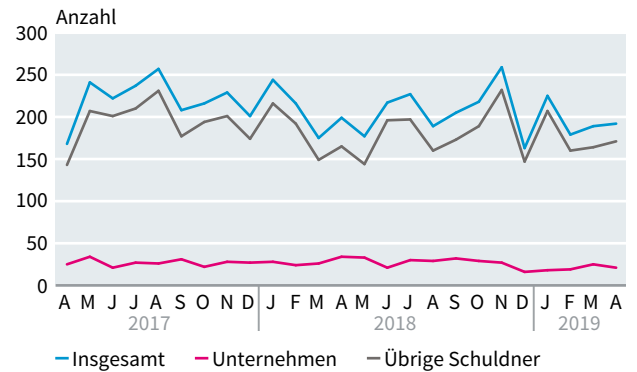


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

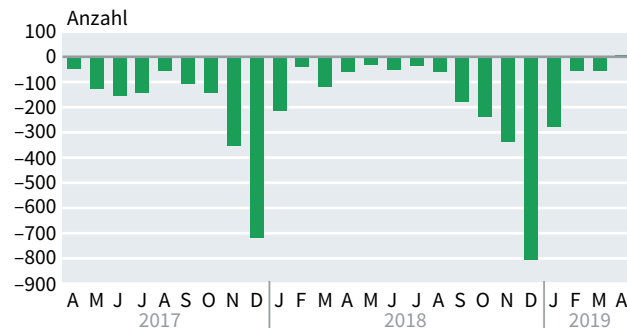
Gewerbean- und -abmeldungen



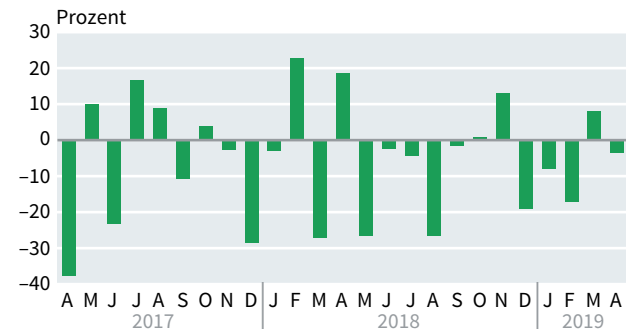
Insolvenzen



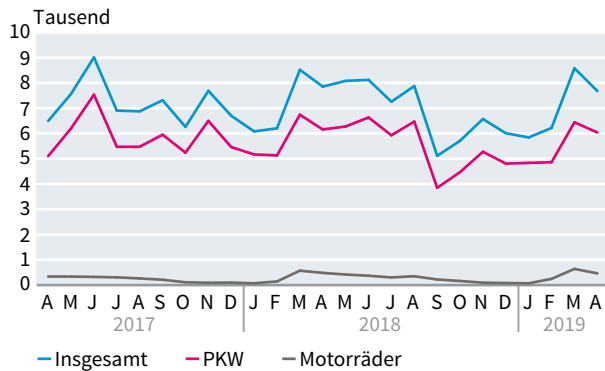
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



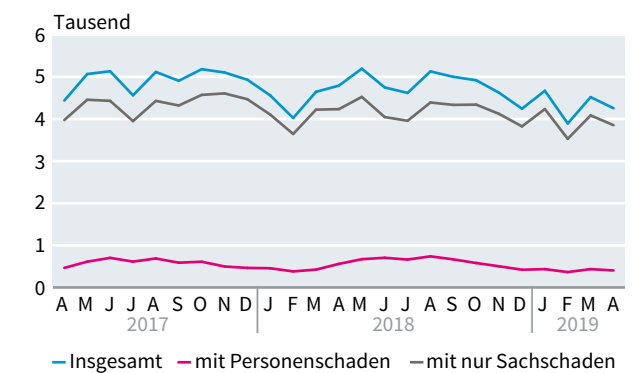
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



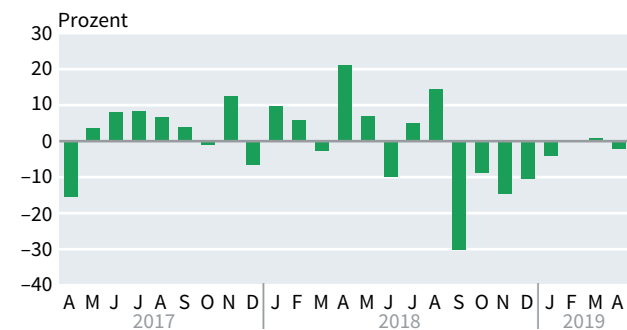
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Januar 2019	Februar 2019	März 2019	April 2019	Januar 2019	Februar 2019	März 2019	April 2019
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-1,4	1,4	0,7	-0,1	-1,0	-0,5	-0,1	0,0
Beschäftigte	-0,3	0,6	0,0	0,0	1,9	2,0	1,4	1,2
Umsatz	11,1	0,1	12,7	-9,5	5,4	7,0	5,5	4,5
Inlandsumsatz	13,2	0,9	9,9	-4,1	2,3	5,7	2,1	4,4
Auslandsumsatz	7,6	-1,2	17,4	-18,1	10,9	9,3	11,5	4,8
Umsatz je Beschäftigten	11,4	-0,5	12,7	-9,4	3,4	4,9	4,1	3,3
Geleistete Arbeitsstunden	27,3	-4,2	3,7	-4,2	-0,8	3,3	3,2	1,0
Entgelte	-1,3	-2,9	2,9	2,5	6,3	6,3	3,6	4,2
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	29,3	-15,7	0,6	-4,0	5,0	-0,7	-8,2	-5,6
Inland	32,9	-18,3	-2,8	-1,3	7,5	-3,2	-10,6	-2,0
Ausland	23,1	-11,0	6,4	-8,3	0,7	3,9	-4,2	-10,9
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	0,0	-0,7	0,0	-1,0	-1,7	-2,0	-2,0	-2,7
Beschäftigte	-1,8	-0,2	1,3	1,0	-0,5	0,2	-0,1	-0,8
baugewerblicher Umsatz	-53,5	24,0	52,6	5,3	-0,4	12,4	30,1	3,4
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	-52,6	24,1	50,7	4,3	0,1	12,1	30,2	4,2
Geleistete Arbeitsstunden	-23,6	23,8	34,9	15,5	-13,1	20,7	16,0	1,3
Entgelte	-11,8	-6,2	13,7	15,1	0,4	10,8	8,7	6,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	-2,2	.	.	.	-3,5	.
Beschäftigte	.	.	-0,6	.	.	.	-3,1	.
ausbaugewerblicher Umsatz	.	.	-35,5	.	.	.	11,9	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	.	.	-35,2	.	.	.	15,5	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbebeanmeldungen	50,2	-18,0	0,4	-10,2	0,3	4,5	-1,0	6,9
Gewerbeabmeldungen	-7,4	-29,7	0,4	-15,2	4,8	5,9	-6,5	-0,7
Insolvenzen								
	38,0	-20,4	5,6	1,6	-7,8	-17,1	8,0	-3,5
Verbraucherpreisindex								
	-1,0	0,3	0,4	0,9	1,3	1,3	1,2	1,8
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	12,6	-1,5	-4,5	-4,6	-7,1	-7,5	-7,6	-7,4
Offene Arbeitsstellen	-2,3	2,0	1,1	-1,2	-3,1	-4,6	-5,6	-5,9
Langzeitarbeitslose	3,1	-3,1	-1,5	-1,9	-11,2	-12,2	-12,0	-13,3

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
April 2019							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾							
Betriebe	Anzahl	851	3985	19458	23 443	21,4	3,6
Beschäftigte	1 000	149	717	4993	5 710	20,8	2,6
Umsatz	Mill. Euro	2 715	16 293	136 475	152 769	16,7	1,8
Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 782	10 008	65 463	75 471	17,8	2,4
Auslandsumsatz	Mill. Euro	933	6 285	71 013	77 298	14,8	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 197	22 735	27 333	26 756	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 816	93 766	621 915	715 681	21,1	2,8
Entgelte	Mill. Euro	457	2 564	24 103	26 667	17,8	1,7
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2015=100	104,8	...	...	101,5	x	x
Inland	2015=100	99,3	...	...	96,3	x	x
Ausland	2015=100	115,5	...	...	105,4	x	x
Bauhauptgewerbe²⁾							
Betriebe	Anzahl	291	2 067	6 772	8 839	14,1	3,3
Beschäftigte	1 000	15	107	378	485	13,8	3,0
baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	189	1 548	5 937	7 485	12,2	2,5
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 860	14 474	15 685	15 418	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 606	11 454	41 297	52 751	14,0	3,0
Entgelte	Mill. Euro	44	328	1 355	1 682	13,5	2,6
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1 000	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	900	9 918	46 159	56 077	x	x
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	895	8 720	39 295	48 015	x	x
Insolvenzen							
	Anzahl	192	1 948	7 122	9 070	x	x
Verbraucherpreisindex							
	2015=100	105,1	...	...	105,2	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	59 250	541 283	1 687 593	2 228 876	10,9	2,7
Offene Arbeitsstellen	Anzahl	24 661	154 639	638 816	795 551	15,9	3,1

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderung April 2019							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe¹⁾								
Betriebe	-0,1	0,7	-0,1	0,1	0,0	-0,3	0,6	0,4
Beschäftigte	0,0	0,1	0,0	0,0	1,2	1,3	1,5	1,5
Umsatz	-9,5	-4,5	-5,0	-4,9	4,5	3,5	-0,5	0,1
Inlandsumsatz	-4,1	-1,9	-3,0	-2,8	4,4	2,5	0,0	0,7
Auslandsumsatz	-18,1	-8,4	-6,8	-6,9	4,8	5,3	-1,0	-0,4
Umsatz je Beschäftigten	-9,4	-4,6	-5,0	-4,9	3,3	2,2	-2,0	-1,4
Geleistete Arbeitsstunden	-4,2	-4,0	-4,0	-4,0	1,0	1,1	-0,1	0,1
Entgelte	2,5	9,0	9,0	9,0	4,2	4,1	1,9	2,0
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	-4,0	...	...	-6,9	-5,6	...	...	-5,2
Inland	-1,3	...	...	-7,4	-2,0	...	...	-5,1
Ausland	-8,3	...	...	-6,6	-10,9	...	...	-5,4
Bauhauptgewerbe²⁾								
Betriebe	-1,0	-0,2	0,0	0,0	-2,7	2,6	4,8	4,3
Beschäftigte	1,0	0,8	1,1	1,0	-0,8	3,6	6,0	5,5
baugewerblicher Umsatz	5,3	8,1	10,9	10,3	3,4	17,2	15,3	15,7
baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	4,3	7,2	9,7	9,2	4,2	13,2	8,8	9,7
Geleistete Arbeitsstunden	15,5	9,1	11,4	10,9	1,3	3,9	6,0	5,5
Entgelte	15,1	12,4	16,5	15,7	6,6	9,8	12,9	12,3
Ausbaugewerbe³⁾⁴⁾								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	-10,2	-6,5	-7,9	-7,6	6,9	0,7	1,5	1,4
Gewerbeabmeldungen	-15,2	-10,2	-5,3	-6,3	-0,7	-1,6	2,6	1,8
Insolvenzen								
	1,6	6,9	-1,5	0,2	-3,5	3,3	-4,0	-2,6
Verbraucherpreisindex								
	0,9	...	...	1,0	1,8	...	...	2,0
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	-4,6	-4,7	-2,6	-3,1	-7,4	-9,5	-5,5	-6,5
Offene Arbeitsstellen	-1,2	-1,4	0,1	-0,2	-5,9	3,2	1,0	1,4

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätigen Personen

4) Quartalsangaben

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 159	2 162	2 153	2 146
2	darunter Ausländer	1 000	65	84	93	102
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	811	843	801	867
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,5	4,7	4,5	4,9
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 495	1 540	1 511	1 453
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	8,3	8,5	8,4	8,1
7	Totgeborene	Anzahl	4	5	5	6
8	je 1 000 Geborene	aT	2,7	3,1	3,2	3,8
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 403	2 359	2 447	2 486
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	13,3	13,1	13,6	13,9
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	4	4	4	4
12	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-908	-820	-936	-1 032
13	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-5,0	-4,6	-5,2	-5,8
Wanderungen						
14	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	5 986	4 731	4 494	4 622
15	darunter aus dem Ausland	Anzahl	3 611	2 292	2 157	2 327
16	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 934	4 919	4 162	4 242
17	darunter in das Ausland	Anzahl	1 084	1 837	1 490	1 625
18	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	2 053	- 188	333	380
19	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	7 262	6 311	5 271	4 809
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
20	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	786 098	793 363	801 728	133 854
21	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	85 212	77 215	68 614	62 145
22	davon Männer	Anzahl	45 916	42 308	37 947	34 477
23	Frauen	Anzahl	39 296	34 907	30 667	27 669
24	Ausländer	Anzahl	4 039	5 651	6 740	6 976
25	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	5 589	5 313	5 200	4 885
26	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	Prozent	7,4	6,7	6,1	5,5
27	darunter Männer	Prozent	7,5	7,0	6,3	5,8
28	Frauen	Prozent	7,3	6,5	5,7	5,2
29	Jugendliche unter 25 Jahren	Prozent	6,5	6,7	6,7	6,2
30	Kurzarbeiter	Anzahl	5 006	5 498	...	...
31	Langzeitarbeitslose	Anzahl	30 005	28 168	23 848	20 933
32	Zugang an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
33	Bestand an offenen Arbeitsstellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	26 493	23 675	21 287	19 975

1) Quelle: Bundesagentur für Arbeit - 2) bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
2 146	2 146	2 145	2 145	2 144	2 144	2 145	2 144	2 143	2 142	2 141	2 140	2 139	1
100	101	101	102	102	103	105	106	106	106	106	107	107	2
567	1098	1351	1265	1887	1131	681	426	1032	231	346	446	569	3
3,2	6,0	7,7	6,9	10,4	6,4	3,7	2,4	5,7	1,3	2,1	2,5	3,2	4
1424	1447	1523	1728	1585	1593	1437	1308	1318	1350	1216	1313	1371	5
8,1	7,9	8,6	9,5	8,7	9,0	7,9	7,4	7,2	7,4	7,4	7,2	7,8	6
3	5	5	13	8	4	4	5	6	4	3	4	4	7
2,1	3,4	3,3	7,5	5,0	2,5	2,8	3,8	4,5	3,0	2,5	3,0	2,9	8
2523	2351	2101	2271	2391	2270	2228	2329	2544	2634	2413	2753	2484	9
14,3	12,9	11,9	12,5	13,1	12,9	12,2	13,2	14,0	14,5	14,7	15,1	14,1	10
5	3	6	5	3	4	3	6	3	6	4	4	2	11
-1099	-904	-578	-543	-806	-677	-791	-1021	-1226	-1284	-1197	-1440	-1113	12
-6,2	-5,0	-3,3	-3,0	-4,4	-3,8	-4,3	-5,8	-6,7	-7,1	-7,3	-7,9	-6,3	13
4605	4023	3938	5052	5132	5583	7296	4282	3355	4138	3600	4208	4387	14
2545	2238	2024	2507	2376	2769	3175	2229	1622	2191	1829	2182	2125	15
3800	3720	3803	4761	5195	5303	5409	3802	3608	3680	3777	3940	3837	16
1379	1546	1589	1757	2025	1769	1462	1445	1706	1424	1637	1605	1527	17
805	303	135	291	-63	280	1887	480	-253	458	-177	268	550	18
4729	4798	4675	5150	5623	4877	5343	4730	3932	4687	4390	4266	4229	19
.	.	805 987	.	.	815 909	.	.	807 072	.	.	...	.	20
64 006	61 234	59 092	61 119	60 447	58 352	57 452	56 939	58 617	66 004	65 012	62 099	59 250	21
35580	33604	32244	33009	32563	31730	31226	31058	32773	38023	37802	35653	33510	22
28426	27630	26848	28109	27884	26622	26226	25881	25844	27981	27210	26446	25740	23
7078	6849	6680	7022	7145	6920	6868	6550	6654	7250	7406	7458	7294	24
4861	4553	4498	5448	5523	5165	4567	4313	4434	4781	5048	4856	4717	25
5,7	5,4	5,2	5,4	5,4	5,2	5,1	5,0	5,2	5,8	5,8	5,5	5,2	26
6,0	5,6	5,4	5,5	5,5	5,3	5,2	5,2	5,5	6,4	6,3	6,0	5,6	27
5,3	5,2	5,0	5,3	5,2	5,0	4,9	4,9	4,9	5,3	5,1	5,0	4,8	28
6,3	5,7	5,7	6,9	7,0	6,5	5,8	5,4	5,6	6,0	6,4	6,1	5,9	29
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	30
21698	21457	20938	20842	20692	20125	19743	19596	19485	20095	19477	19178	18813	31
5670	6192	5740	6237	5075	5423	5190	5233	4844	4674	6482	5425	5022	32
26218	26135	25807	26146	26501	26371	26146	25649	24760	24201	24684	24957	24661	33
19704	18373	17683	19184	18411	18010	18144	18138	19982	24442	24875	22822	20738	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1046	1013	934	932
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	61	57	54	53
3	Baugewerbe	Anzahl	123	107	96	89
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	339	333	310	302
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	236	228	213	211
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1271	1201	1132	1112
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	66	63	64	59
8	Baugewerbe	Anzahl	166	144	135	125
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	427	417	388	386
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	269	246	248	228
11	Neuerrichtungen	Anzahl	832	804	754	757
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	48	45	42	41
13	Baugewerbe	Anzahl	86	77	74	71
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	265	252	242	237
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	199	194	181	179
16	Aufgaben	Anzahl	1040	975	932	921
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	51	50	50	46
18	Baugewerbe	Anzahl	131	115	110	103
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	354	338	318	323
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	225	204	209	193
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	97580	97579	88518	81869
	darunter					
22	Rinder	Stück	7592	8231	7541	7892
23	Schweine	Stück	89397	88735	80367	73338
24	Schafe	Stück	547	555	559	582
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	96369	96468	87490	80897
	darunter					
26	Rinder	Stück	7394	8035	7351	7702
27	Schweine	Stück	88541	87991	79675	72713
28	Schafe	Stück	405	401	429	442
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	10550	10683	9700	9178
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	2212	2389	2209	2321
31	Schweine	Tonnen	8328	8284	7480	6846
32	Schafe	Tonnen	8	8	9	10
Legehennenhaltung und Eiererzeugung						
33	Erzeugte Eier	1000 Stück	40770	40206	38897	39833
34	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,7	25,5	25,4	26,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
842	911	942	934	931	804	888	940	810	1217	998	1002	900	1
47	42	57	50	66	38	45	56	69	83	62	52	53	2
82	107	87	84	90	67	86	60	68	116	92	132	86	3
295	276	275	306	271	269	259	356	276	417	323	297	301	4
202	216	255	219	203	152	213	187	158	256	211	226	207	5
901	943	995	970	990	981	1125	1276	1615	1496	1052	1056	895	6
52	42	40	72	46	50	46	71	106	79	50	62	52	7
93	104	96	108	109	123	135	134	170	166	119	116	99	8
304	360	360	318	291	329	417	439	574	555	368	389	282	9
185	166	177	212	229	198	214	259	357	308	218	207	181	10
692	747	757	761	794	652	720	746	599	986	827	828	772	11
36	33	47	35	58	33	39	41	46	61	49	44	41	12
66	87	72	65	66	52	65	47	51	98	75	113	72	13
231	225	208	249	226	213	199	268	193	317	264	240	250	14
174	185	214	183	176	127	181	160	130	220	184	191	189	15
753	745	825	784	844	805	945	1078	1371	1227	849	872	736	16
40	32	32	54	35	43	40	58	80	59	35	48	38	17
84	89	82	92	88	93	115	112	146	145	101	90	88	18
259	286	298	260	249	280	357	373	480	454	302	326	229	19
149	136	151	172	197	161	180	226	323	251	174	179	154	20
79 613	78 371	74 702	78 465	83 619	81 206	89 488	93 948	73 935	94 704	74 547	75 501	75 461	21
6 788	6 880	7 052	7 708	8 347	8 538	9 295	10 725	6 749	9 542	7 080	7 124	6 274	22
72 188	71 208	67 327	70 463	74 703	72 267	79 415	81 955	66 399	84 749	67 074	67 832	67 781	24
556	242	280	268	537	324	693	1 192	726	377	366	500	1 318	24
79 055	78 052	74 502	78 256	83 461	80 865	88 534	91 549	71 951	93 223	72 994	74 278	74 885	25
6 652	6 804	7 007	7 664	8 304	8 456	9 087	10 246	6 376	9 233	6 763	6 882	6 151	26
71 822	71 025	67 209	70 373	74 629	72 097	78 915	80 486	65 157	83 683	65 958	66 947	67 444	27
502	186	254	201	501	262	470	773	394	284	256	411	1 217	28
8 797	8 688	8 413	8 917	9 140	9 338	10 249	10 913	8 144	10 886	8 377	8 525	8 341	29
1 989	2 050	2 097	2 277	2 413	2 552	2 730	3 204	1 926	2 799	2 061	2 121	1 882	30
6 794	6 633	6 310	6 635	6 714	6 779	7 507	7 688	6 208	8 080	6 310	6 393	6 433	31
12	4	6	4	12	6	11	19	9	7	6	10	25	32
38 882	42 024	38 037	40 853	40 249	37 023	41 363	40 814	43 025	43 231	41 288	44 591	42 029	33
25,9	27,8	25,7	27,2	27,0	24,2	26,3	25,6	27,0	26,9	25,2	26,8	26,1	34

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
Energie und Wasserversorgung						
1	Betriebe	Anzahl	134	135	137	140
2	Beschäftigte	Anzahl	7 125	7 059	7 180	7 152
3	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	912	914	924	917
4	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	128	129	129	128
5	Entgelte je Beschäftigten	Euro	3 614	3 736	3 798	3 834
6	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	330	344	371	394
7	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	321	335	361	376
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
8	Betriebe	Anzahl	844	844	851	848
9	Beschäftigte	Anzahl	140 409	142 138	144 686	148 107
10	Geleistete Arbeitsstunden	1 000	19 051	19 343	19 514	19 787
11	Entgelte	1 000 Euro	388 853	403 452	422 964	446 325
12	Umsatz	Mill. Euro	2 436	2 492	2 603	2 682
13	davon Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 634	1 646	1 702	1 716
14	davon Auslandsumsatz	Mill. Euro	803	846	901	966
15	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2015=100	...	...	108,5	111,8
16	davon aus dem Inland	2015=100	...	...	104,5	106,1
17	davon aus dem Ausland	2015=100	...	...	116,4	122,9
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2015=100	...	...	107,1	110,6
19	Investitionsgüterproduzenten	2015=100	...	...	109,4	111,7
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	110,8	118,9
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2015=100	...	...	112,8	124,0
22	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	166	168	170	175
23	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	136	136	135	134
24	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 769	2 838	2 923	3 014
25	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 352	17 534	17 998	18 109
26	Exportquote	Prozent	32,9	34,0	34,6	36,0

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
140	140	140	140	140	139	139	139	139	141	141	140	140	1
7 100	7 113	7 129	7 114	7 208	7 198	7 192	7 185	7 157	7 163	7 167	7 158	7 161	2
919	904	937	911	989	880	907	997	768	1 006	895	959	908	3
129	127	131	128	137	122	126	139	107	140	125	134	127	4
3 741	3 889	3 661	3 654	3 592	3 597	3 632	5 918	3 655	3 548	3 532	3 542	3 960	5
399	342	260	267	318	356	421	461	461	462	371	368	329	6
383	330	253	258	309	345	401	438	432	432	348	346	309	7
851	850	849	848	849	849	847	846	846	834	846	852	851	8
147 489	147 642	147 710	148 380	149 259	149 416	149 718	149 591	148 840	148 384	149 293	149 248	149 206	9
19 628	19 649	20 168	19 495	20 639	19 619	20 314	21 251	16 344	20 813	19 943	20 682	19 816	10
438 545	457 225	458 053	437 882	436 474	426 298	445 886	545 717	452 307	446 291	433 485	445 844	457 020	11
2 597	2 715	2 908	2 602	2 711	2 689	2 753	2 963	2 393	2 658	2 662	2 999	2 715	12
1 707	1 743	1 807	1 687	1 716	1 717	1 797	1 879	1 480	1 676	1 691	1 859	1 782	13
890	973	1 102	915	994	972	956	1 084	913	982	971	1 140	933	14
111,0	116,1	114,9	110,0	102,5	105,7	115,9	114,9	99,6	128,8	108,5	109,2	104,8	15
101,3	109,2	107,3	107,0	100,3	96,6	107,8	110,9	95,2	126,6	103,5	100,6	99,3	16
129,7	129,6	129,5	115,6	106,9	123,4	131,4	122,6	108,1	133,0	118,4	126,0	115,5	17
109,6	117,0	116,7	113,6	102,4	103,6	113,0	113,3	91,4	110,9	110,6	108,6	109,9	18
110,4	116,0	112,7	104,0	102,3	105,4	116,1	115,6	102,2	145,9	105,3	106,7	99,0	19
123,8	106,6	116,3	131,4	95,4	124,4	139,2	110,1	154,4	115,1	114,9	132,4	111,2	20
127,2	123,9	128,4	131,4	130,1	116,5	118,2	145,7	82,0	118,2	133,6	135,5	126,5	21
173	174	174	175	176	176	177	177	176	178	176	175	175	22
133	133	137	131	138	131	136	142	110	140	134	139	133	23
2 973	3 097	3 101	2 951	2 924	2 853	2 978	3 648	3 039	3 008	2 904	2 987	3 063	24
17 610	18 392	19 690	17 536	18 161	17 996	18 388	19 809	16 078	17 916	17 828	20 092	18 197	25
34,3	35,8	37,9	35,1	36,7	36,2	34,7	36,6	38,1	36,9	36,5	38,0	34,4	26

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 3)}					
1	Betriebe	Anzahl	551	532	551	525
2	Beschäftigte	Anzahl	23 284	22 503	23 431	23 739
3	Umsatz	1000 Euro	749 097	776 002	814 066	843 245
	Bauhauptgewerbe ¹⁾					
4	Betriebe	Anzahl	293	285	290	298
5	Beschäftigte	Anzahl	13 985	13 528	14 209	14 822
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 435	1 394	1 445	1 457
	davon für den					
7	Wohnungsbau	1000	165	163	196	194
8	gewerblichen Bau	1000	476	473	507	517
9	öffentlicher und Straßenbau	1000	794	758	742	745
10	Entgelte	1000 Euro	36 142	36 014	38 418	41 625
11	Umsatz	1000 Euro	163 954	173 229	182 951	194 930
12	Baugewerblicher Umsatz	1000 Euro	161 256	170 739	180 379	192 891
	davon					
13	Wohnungsbau	1000 Euro	18 114	21 308	25 455	29 209
14	gewerblicher Bau	1000 Euro	57 201	62 846	63 979	66 790
15	öffentlicher und Straßenbau	1000 Euro	85 941	86 585	90 945	96 892
16	Auftragseingang	1000 Euro	136 225	149 980	158 165	174 986
17	Auftragsbestand ²⁾	1000 Euro	761 854	803 223	908 045	1 043 387
18	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	47	49	50
19	Entgelte je Beschäftigten	Euro	2 584	2 662	2 704	2 808
20	Baugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 530	12 621	12 695	13 014
	Ausbaugewerbe ^{2) 3)}					
21	Betriebe	Anzahl	259	247	262	227
22	Beschäftigte	Anzahl	9 341	8 975	9 223	8 916
23	Geleistete Arbeitsstunden	1000	3 117	3 029	3 084	2 968
24	Entgelte	1000 Euro	63 423	64 313	68 393	68 826
25	Umsatz	1000 Euro	257 235	256 316	265 212	258 457
26	Ausbaugewerblicher Umsatz	1000 Euro	249 378	247 334	256 014	249 498
27	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	36	36	35	39
28	Entgelte je Beschäftigten	Euro	6 790	7 166	7 416	7 719
29	Ausbaugewerblicher Umsatz je Beschäftigten	Euro	26 697	27 558	27 758	27 983

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 2) ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze von 20 auf 23 und mehr tätige Personen – 3) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	527	.	.	525	.	.	521	.	.	515	.	1
.	.	23900	.	.	23983	.	.	23617	.	.	23158	.	2
.	.	858722	.	.	962187	.	.	1019847	.	.	607336	.	3
299	299	299	299	298	296	296	296	296	296	294	294	291	4
14836	14856	14911	15050	15143	15022	15008	14915	14686	14416	14394	14578	14720	5
1585	1617	1695	1696	1758	1618	1697	1708	1091	833	1031	1391	1606	6
214	231	241	223	210	211	236	229	142	104	136	179	196	7
560	557	564	605	625	554	563	569	396	323	400	522	580	8
810	830	891	868	923	852	899	909	554	405	495	689	830	9
41360	44304	42760	45318	44973	41861	46396	50388	40742	35917	33686	38300	44090	10
185005	204764	218712	228123	233997	228672	228278	261654	205615	96149	118899	181378	190989	11
183141	202745	216543	226066	231702	226557	225890	259695	204151	94974	117732	179700	189304	12
30492	32082	29577	32275	32252	29178	37951	35534	29583	14894	15079	26584	26237	13
62298	69039	74496	75073	82106	79749	70656	88631	67575	36503	48423	70999	69355	14
90351	101624	112470	118718	117344	117631	117283	135530	106993	43577	54231	82117	93712	15
182746	166326	212540	165848	219783	184680	200226	123799	157881	138288	148843	214164	184606	16
.	.	1097553	.	.	1062255	.	.	958549	.	.	1157769	.	17
50	50	50	50	51	51	51	50	50	49	49	50	51	18
2788	2982	2868	3011	2970	2787	3091	3378	2774	2491	2340	2627	2995	19
12344	13647	14522	15021	15301	15082	15051	17412	13901	6588	8179	12327	12860	20
.	.	228	.	.	227	.	.	225	.	.	220	.	21
.	.	9032	.	.	8911	.	.	8747	.	.	8695	.	22
.	.	3053	.	.	2979	.	.	2897	.	.	2767	.	23
.	.	70491	.	.	67431	.	.	72316	.	.	66408	.	24
.	.	250241	.	.	271395	.	.	324300	.	.	210910	.	25
.	.	240739	.	.	262018	.	.	314215	.	.	202524	.	26
.	.	40	.	.	39	.	.	39	.	.	40	.	27
.	.	7805	.	.	7567	.	.	8268	.	.	7637	.	28
.	.	26654	.	.	29404	.	.	35923	.	.	23292	.	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	435	445	424	414
2	Wohngebäude	Anzahl	327	340	311	304
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	66 103	81 116	72 059	78 754
4	Wohnfläche	1000 m ²	46	58	47	56
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	109	105	113	110
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	38 847	42 088	56 672	58 403
7	Nutzfläche	1000 m ²	42	47	64	50
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	436	636	450	436
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 810	2 244	1 876	1 840
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	243	247	245	238
11	Wohngebäude	Anzahl	179	187	177	172
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	168	168	165	158
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	47 697	59 966	51 534	58 421
14	umbauter Raum	1000 m ³	184	223	181	197
15	Wohnfläche	1000 m ²	35	42	35	37
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	64	60	68	66
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	25 967	28 853	37 441	39 211
18	umbauter Raum	1000 m ³	260	275	481	302
19	Nutzfläche	1000 m ²	35	40	56	42
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	313	414	321	356
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 442	1 680	1 422	1 482
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	1000 Euro	1 122 891	1 190 475	1 263 142	1 288 613
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	81 293	82 759	78 625	78 070
24	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	1 014 069	1 076 654	1 159 388	1 178 679
25	davon Rohstoffe	1000 Euro	8 883	8 724	8 439	9 371
26	Halbwaren	1000 Euro	42 970	43 965	49 410	56 619
27	Fertigwaren	1000 Euro	962 215	1 023 965	1 101 539	1 112 689
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Vereinigte Staaten	1000 Euro	82 002	91 158	87 939	89 733
29	Ungarn	1000 Euro	85 028	83 592	85 999	81 974
30	Frankreich	1000 Euro	77 201	79 275	83 316	84 261
31	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	68 702	77 905	77 883	78 635
32	Volksrepublik China	1000 Euro	63 872	68 522	74 560	78 986
33	Spanien	1000 Euro	54 749	68 302	73 620	73 905
34	Ausfuhr in EU-Länder (EU-28)	1000 Euro	720 428	769 256	813 657	839 729
35	Einfuhr (Generalhandel)	1000 Euro	773 168	824 730	865 637	939 059
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	1000 Euro	85 260	80 426	85 597	97 366
37	Gewerbliche Wirtschaft	1000 Euro	640 372	686 152	717 172	724 804
38	davon Rohstoffe	1000 Euro	6 194	6 408	7 657	7 421
39	Halbwaren	1000 Euro	34 979	33 240	40 299	44 904
40	Fertigwaren	1000 Euro	599 200	646 504	669 216	672 480
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	1000 Euro	85 381	94 219	87 922	85 951
42	Vereinigtes Königreich	1000 Euro	64 586	70 154	78 317	71 627
43	Polen	1000 Euro	57 271	69 309	76 199	83 449
44	Niederlande	1000 Euro	60 013	62 132	68 586	68 509
45	Italien	1000 Euro	64 087	59 832	63 221	71 783
46	Tschechische Republik	1000 Euro	44 541	48 191	57 098	59 544
47	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-28)	1000 Euro	536 096	575 478	618 076	643 057

1) einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
407	414	537	500	418	412	349	383	358	418	318	387	461	1
306	301	387	378	299	298	241	274	260	310	223	289	346	2
76 199	62 112	95 283	86 687	77 130	75 964	62 343	90 034	82 621	135 102	59 124	78 298	79 029	3
43	42	61	53	46	49	38	54	44	93	35	42	45	4
101	113	150	122	119	114	108	109	98	108	95	98	115	5
50 584	49 693	98 282	68 738	55 074	39 516	39 580	75 644	84 520	39 437	60 254	51 236	48 824	6
31	39	71	60	57	53	37	82	49	30	59	47	44	7
348	371	567	467	425	422	349	624	440	913	318	553	322	8
1 615	1 714	2 285	2 705	1 854	1 891	1 552	2 233	1 836	3 456	1 358	1 808	1 705	9
231	241	309	288	216	229	205	225	206	245	204	243	281	10
169	174	221	207	149	169	145	157	150	183	142	176	202	11
158	163	194	191	135	158	132	146	137	173	135	167	190	12
54 076	48 686	72 664	69 049	47 791	56 279	45 802	74 514	59 183	120 965	41 389	57 360	58 657	13
196	176	253	228	167	198	147	237	180	402	137	208	207	14
35	33	48	42	32	37	29	44	32	82	26	37	37	15
62	67	88	81	67	60	60	68	56	62	62	67	79	16
21 357	35 802	56 224	49 672	39 483	26 448	21 185	69 680	61 417	14 732	45 757	41 025	37 469	17
154	251	563	413	278	217	224	547	255	158	614	283	288	18
24	36	61	56	44	34	30	79	40	19	58	44	41	19
302	275	496	393	271	343	262	543	360	823	245	519	291	20
1 362	1 401	1 827	2 406	1 306	1 465	1 144	1 912	1 511	3 052	1 050	1 655	1 476	21
1 288 403	1 353 823	1 424 189	1 295 590	1 258 600	1 268 266	1 295 878	1 322 500	1 042 314	1 270 726	1 237 528	1 346 091	1 199 859	22
73 844	77 922	72 660	81 092	76 389	83 870	85 119	83 070	74 765	75 105	70 115	79 790	71 770	23
1 185 865	1 245 186	1 320 175	1 183 219	1 151 191	1 146 818	1 175 169	1 205 225	932 093	1 160 194	1 114 448	1 208 576	1 057 651	24
10 852	9 992	10 170	11 233	8 304	8 750	10 171	9 855	7 531	6 781	9 599	8 437	9 252	25
58 672	57 895	60 498	65 417	52 040	52 843	68 583	58 155	42 330	52 478	58 809	57 740	57 427	26
1 116 341	1 177 299	1 249 507	1 106 569	1 090 847	1 085 225	1 096 416	1 137 216	882 233	1 100 935	1 046 041	1 142 399	990 972	27
82 421	88 222	106 295	88 171	103 877	86 093	98 734	95 423	71 946	81 245	78 278	90 754	86 539	28
86 486	92 297	84 950	79 929	74 435	79 282	79 202	89 890	53 889	84 165	82 344	76 948	74 497	29
86 607	85 328	92 667	93 465	64 091	80 361	90 211	84 908	67 905	92 607	82 934	97 532	80 646	30
70 135	88 022	94 267	63 768	98 552	74 633	71 836	82 851	57 264	97 277	87 638	70 489	57 766	31
88 072	100 157	88 244	88 005	76 203	64 196	70 136	84 703	67 878	56 982	50 323	80 802	70 286	32
81 804	84 670	87 203	80 838	44 040	78 046	68 468	68 616	42 326	85 318	67 894	80 504	70 176	33
857 651	880 000	939 650	827 994	783 266	823 403	854 806	848 863	655 671	876 372	841 109	864 147	783 096	34
966 270	926 059	953 123	982 818	893 087	874 493	1 012 418	1 036 976	796 981	981 128	845 997	1 000 144	963 444	35
94 921	97 973	85 320	104 936	96 595	93 550	103 210	107 067	95 581	108 392	99 785	104 877	112 486	36
745 794	707 894	737 490	746 077	688 562	661 094	802 906	802 384	590 986	742 610	639 838	781 020	733 410	37
6 869	7 524	7 278	7 553	7 255	6 488	9 070	8 808	6 088	6 344	7 706	5 916	8 210	38
46 146	46 505	43 675	56 707	42 596	43 202	48 010	43 733	33 112	40 690	41 305	43 032	34 944	39
692 780	653 865	686 537	681 817	638 711	611 405	745 827	749 843	551 786	695 576	590 827	732 073	690 256	40
73 184	82 359	88 218	98 360	92 102	79 846	92 223	91 646	82 225	106 642	71 005	75 155	80 672	41
106 702	67 900	57 924	49 564	37 527	28 117	108 744	93 392	71 747	36 721	30 733	112 245	101 268	42
86 693	85 475	81 914	88 849	82 580	80 186	94 040	88 291	62 916	86 373	74 717	82 370	81 142	43
70 665	64 953	66 622	74 766	66 484	67 166	68 131	75 056	57 327	78 019	69 301	75 797	71 062	44
67 697	68 463	73 062	78 546	65 291	69 648	75 829	84 545	66 766	71 332	64 250	70 715	65 848	45
59 197	58 590	62 440	61 300	62 688	56 654	62 796	61 399	47 439	54 057	52 541	59 764	49 928	46
677 308	617 936	643 294	663 315	600 767	582 489	711 733	717 985	548 213	627 099	586 969	722 049	683 175	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel²⁾						
1	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	104,4	105,1
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	108,5	110,3
3	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	100,1	98,5
4	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	94,9	95,0
5	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	102,9	101,9
6	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	104,1	105,5
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2015 = 100	...	...	107,8	109,4
8	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln, Getränken und Tabakwaren	2015 = 100	...	...	97,8	97,8
9	Einzelhandel mit Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	2015 = 100	...	...	100,0	101,5
10	Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2015 = 100	...	...	100,9	100,2
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2015 = 100	...	...	98,1	97,5
	davon					
12	Beherbergung	2015 = 100	...	...	107,1	103,4
13	Gastronomie	2015 = 100	...	...	93,8	94,6
14	Umsatz ²⁾	2015 = 100	...	...	100,3	100,9
	davon					
15	Beherbergung	2015 = 100	...	...	105,7	113,5
16	Gastronomie	2015 = 100	...	...	96,5	93,5
Fremdenverkehr (einschl. Campingplätze)						
17	Gästeankünfte	Anzahl	309 197	312 320	322 760	320 164
18	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	20 581	21 385	23 473	21 795
19	Gästeübernachtungen	Anzahl	813 568	811 544	827 271	821 537
20	darunter von Auslandsgästen	Anzahl	48 680	48 438	51 855	47 912
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	6 368	6 887	7 081	6 950
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	5 187	5 571	5 776	5 576
23	Lastkraftwagen	Anzahl	639	737	778	805
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	264	317	243	272
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	4 682	4 747	4 835	4 708
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	573	558	549	563
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 109	4 188	4 286	4 145
28	Getötete Personen	Anzahl	10	9	9	8
29	Verletzte Personen	Anzahl	748	719	720	722

1) ohne Handel mit Kfz – 2) Preisbasis 2015 – 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
104,2	104,5	105,5	105,2	105,3	105,3	105,3	106,0	106,3	104,7	104,6	104,1	104,8	1
109,4	109,7	110,4	110,3	110,3	110,5	110,5	111,3	111,8	110,2	110,4	109,8	110,1	2
97,7	98,9	102,7	99,8	99,1	98,0	97,6	97,4	98,1	95,8	95,1	95,4	97,8	3
95,4	95,1	94,9	95,5	95,6	96,4	95,1	95,5	95,4	95,7	95,0	96,1	96,4	4
102,7	103,2	102,5	102,0	102,5	101,4	101,1	100,8	101,0	99,4	99,0	98,7	99,8	5
104,1	107,8	107,3	102,2	106,4	100,6	106,5	113,5	118,3	97,4	94,5	106,8	109,8	6
102,6	112,5	112,4	104,7	112,8	101,6	108,7	116,8	126,7	101,9	98,2	110,6	113,6	7
99,1	107,5	107,1	101,5	104,5	94,6	96,6	95,1	104,9	84,3	84,1	91,6	98,8	8
100,3	106,6	108,5	109,1	105,6	98,0	105,2	105,1	103,6	95,1	88,8	103,9	101,6	9
118,6	108,6	100,3	98,8	93,6	95,5	104,7	107,6	94,2	81,8	85,9	112,6	115,8	10
97,5	98,4	98,3	97,5	98,0	99,7	95,1	96,1	95,9	94,5	92,5	94,0	95,1	11
104,2	105,1	105,7	104,5	103,9	104,3	104,6	101,3	101,1	95,5	97,7	99,8	99,3	12
94,2	95,1	94,8	94,1	95,0	97,3	90,7	93,4	93,2	93,4	89,8	91,1	92,8	13
98,4	109,2	105,9	96,3	107,1	114,9	107,8	94,2	114,9	86,5	86,9	92,2	98,6	14
108,0	130,2	120,7	107,2	123,6	132,2	133,5	100,9	121,0	101,1	106,3	90,1	109,0	15
92,6	97,6	97,4	89,8	97,7	105,1	93,7	90,0	110,8	78,3	76,2	92,5	92,4	16
310 130	398 240	391 366	363 776	415 291	385 388	344 208	277 220	262 982	207 666	232 612	269 879	314 676	17
20 107	24 176	29 548	36 680	33 280	24 588	20 658	15 636	14 192	12 260	13 148	16 443	20 156	18
771 622	983 918	925 951	1 057 342	1 135 189	930 361	888 004	655 823	670 091	551 850	623 424	671 338	818 264	19
43 334	51 009	64 564	82 857	75 156	53 703	45 285	34 743	30 718	29 986	29 752	37 728	45 534	20
7 855	8 080	8 120	7 256	7 875	5 114	5 710	6 572	6 010	5 842	6 219	8 582	7 679	21
6 158	6 276	6 633	5 928	6 472	3 849	4 471	5 276	4 807	4 836	4 861	6 442	6 039	22
866	1 026	782	691	748	768	817	912	822	717	861	1 144	834	23
483	416	370	302	350	221	161	95	81	70	246	640	464	24
4 792	5 194	4 749	4 618	5 129	5 000	4 919	4 622	4 243	4 669	3 893	4 519	4 255	25
559	670	704	661	738	666	579	502	420	434	364	434	403	26
4 233	4 524	4 045	3 957	4 391	4 334	4 340	4 120	3 823	4 235	3 529	4 085	3 852	27
9	8	11	11	8	9	7	5	13	5	10	10	7	28
723	822	902	860	918	863	753	644	538	582	465	547	543	29

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2015 = 100	100,0	100,6	102,1	103,9
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2015 = 100	100,0	100,9	104,1	107,2
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2015 = 100	100,0	102,7	105,0	108,4
4	Bekleidung und Schuhe	2015 = 100	100,0	100,2	101,5	103,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2015 = 100	100,0	100,1	100,9	102,1
6	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	2015 = 100	100,0	100,6	101,5	102,0
7	Gesundheit	2015 = 100	100,0	101,0	101,9	102,8
8	Verkehr	2015 = 100	100,0	99,3	102,5	106,3
9	Post und Telekommunikation	2015 = 100	100,0	98,8	97,6	96,6
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2015 = 100	100,0	100,9	102,3	103,9
11	Bildungswesen	2015 = 100	100,0	103,3	106,6	105,1
12	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	2015 = 100	100,0	102,8	106,1	108,1
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2015 = 100	100,0	102,2	102,4	103,9
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Verbraucherpreisindex	Prozent	0,8	0,6	1,5	1,8
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Prozent	0,8	0,9	3,2	3,0
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	Prozent	3,0	2,7	2,2	3,2
17	Bekleidung und Schuhe	Prozent	1,4	0,2	1,3	1,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	Prozent	-0,4	0,1	0,8	1,2
19	Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör	Prozent	0,7	0,6	0,9	0,5
20	Gesundheit	Prozent	2,1	1,0	0,9	0,9
21	Verkehr	Prozent	-1,6	-0,7	3,2	3,7
22	Post und Telekommunikation	Prozent	-1,5	-1,2	-1,2	-1,0
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	Prozent	4,2	0,9	1,4	1,6
24	Bildungswesen	Prozent	2,9	3,3	3,2	-1,4
25	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	Prozent	3,1	2,8	3,2	1,9
26	Andere Waren und Dienstleistungen	Prozent	2,2	2,2	0,2	1,5
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	38,29	36,64	35,20	41,97
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	44,53	43,86	41,46	49,06
29	Rohbauland	Euro je m ²	11,08	17,93	16,27	13,11
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	16,18	14,68	14,02	20,69
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2015 = 100	100,0	101,8	104,7	109,9

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
103,2	103,9	104,1	104,7	104,7	104,9	105,2	104,4	104,5	103,5	103,8	104,2	105,1	1
107,3	107,5	106,8	107,0	106,3	108,0	107,4	107,3	107,5	107,4	108,2	107,5	107,0	2
107,8	108,7	109,5	108,7	108,9	109,1	109,9	109,6	108,9	109,7	110,1	110,4	111,3	3
104,9	104,3	102,9	98,3	99,7	105,2	106,3	106,3	104,3	100,8	101,2	103,1	106,0	4
101,6	101,8	102,0	102,0	102,1	102,6	102,9	103,0	102,8	103,0	103,0	103,2	103,5	5
102,1	102,1	102,0	101,9	102,0	102,0	102,0	102,2	102,5	102,6	103,0	102,6	103,0	6
102,8	102,8	102,8	102,8	102,8	102,9	102,9	102,9	102,9	102,9	103,1	103,8	104,0	7
104,6	105,6	106,7	107,3	107,3	107,5	108,5	109,1	108,0	105,5	105,2	106,0	107,6	8
96,8	96,8	96,7	96,6	96,4	96,3	96,3	96,3	96,4	96,3	96,4	96,3	96,2	9
100,4	104,7	105,3	111,2	111,4	107,7	107,2	99,5	102,8	96,9	98,9	100,2	103,9	10
105,2	105,2	105,3	105,3	105,6	105,6	105,6	105,1	105,1	105,8	105,8	106,2	108,2	11
107,9	108,1	108,1	108,2	108,4	108,6	108,3	108,7	109,5	109,1	109,4	109,7	109,9	12
103,4	103,5	103,7	104,1	104,0	104,2	104,6	104,6	104,5	105,1	105,3	105,3	105,6	13
1,3	2,1	1,9	1,9	1,8	2,0	2,5	2,1	1,6	1,3	1,3	1,2	1,8	14
4,1	4,3	3,6	3,2	2,8	3,8	2,9	2,1	1,4	0,0	1,0	0,2	-0,3	15
3,1	3,6	4,1	2,9	2,4	3,6	3,9	3,8	2,5	3,6	3,8	3,0	3,2	16
1,5	1,8	2,0	0,9	0,7	0,6	1,4	1,8	0,5	0,8	1,7	-1,2	1,0	17
0,8	1,1	1,3	1,3	1,3	1,6	1,8	1,7	1,3	1,5	1,6	1,7	1,9	18
0,7	0,7	0,6	0,4	0,7	0,5	0,4	0,5	0,7	0,8	1,0	0,7	0,9	19
1,0	0,9	0,8	0,9	0,9	1,0	1,1	1,0	1,0	0,6	0,5	1,1	1,2	20
2,3	3,4	4,4	5,1	4,6	4,5	5,5	5,5	4,0	1,8	1,1	2,4	2,9	21
-1,1	-0,9	-1,1	-0,9	-0,8	-0,9	-0,9	-0,7	-0,7	-0,8	-0,6	-0,5	-0,6	22
-0,4	3,6	0,4	1,7	2,5	2,0	3,7	0,8	0,6	0,3	0,3	-0,8	3,5	23
-1,4	-1,4	-1,3	-1,3	-0,9	-0,9	-0,9	-1,4	-2,3	1,6	1,3	1,7	2,9	24
2,0	1,8	1,5	1,5	1,3	1,7	1,5	2,1	2,6	2,1	2,0	2,0	1,9	25
1,0	1,1	1,2	1,5	1,1	1,2	1,9	2,2	2,1	1,9	1,9	1,5	2,1	26
.	.	48,50	.	.	31,72	.	.	52,80	.	.	38,43	.	27
.	.	54,69	.	.	39,84	.	.	61,10	.	.	46,77	.	28
.	.	20,17	.	.	10,64	.	.	14,24	.	.	22,52	.	29
.	.	19,18	.	.	17,55	.	.	27,94	.	.	15,65	.	30
.	109,3	.	.	110,9	.	.	111,7	.	.	114,4	.	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	2 856	2 918	2 982	3 095
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	2 756	2 787	2 851	2 964
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	3 529	3 329	3 457	3 588
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	2 788	2 795	2 859	2 992
5	Energieversorgung	Euro	3 929	3 856	3 920	4 077
6	Baugewerbe	Euro	2 474	2 611	2 692	2 688
7	Dienstleistungsbereich	Euro	2 935	3 019	3 079	3 194
8	Handel ¹⁾	Euro	2 379	2 440	2 533	2 625
9	Gastgewerbe	Euro	1 868	1 968	2 003	2 119
10	Verkehr und Lagerei	Euro	2 486	2 541	2 482	2 679
11	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	3 810	3 955	4 030	4 334
12	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	2 626	2 814	2 855	3 060
13	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	3 452	3 556	3 668	3 743
14	Erziehung und Unterricht	Euro	4 190	4 259	4 169	4 308
15	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	3 473	3 609	3 581	3 670
16	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	2 566	2 528	2 701	2 727
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	1 835	1 923	1 958	2 018
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 576	1 605	1 756	1 859
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	/	/	/	/
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 597	1 610	1 765	1 876
21	Energieversorgung	Euro	2 568	2 475	2 469	2 685
22	Baugewerbe	Euro	1 325	1 431	1 587	1 566
23	Dienstleistungsbereich	Euro	1 863	1 967	1 983	2 037
24	Handel ¹⁾	Euro	1 413	1 450	1 525	1 485
25	Gastgewerbe	Euro	1 048	1 130	1 218	1 280
26	Verkehr und Lagerei	Euro	1 768	1 759	/	1 714
27	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Euro	2 497	2 610	2 593	2 858
28	Grundstücks- und Wohnungswesen	Euro	/	/	/	/
29	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	Euro	2 619	2 727	2 832	2 884
30	Erziehung und Unterricht	Euro	2 711	2 577	2 539	2 628
31	Gesundheits- und Sozialwesen	Euro	2 009	2 121	2 152	2 192
32	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	Euro	1 534	1 613	1 795	1 902

1) einschl. Instandhaltung und Reparaturen von Kraftfahrzeugen

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	3093	.	.	3115	.	.	3139	.	.	3094	.	1
.	.	2979	.	.	2992	.	.	3013	.	.	2921	.	2
.	.	3658	.	.	3546	.	.	3625	.	.	3690	.	3
.	.	3003	.	.	3014	.	.	3032	.	.	2952	.	4
.	.	4082	.	.	4050	.	.	4112	.	.	4162	.	5
.	.	2733	.	.	2757	.	.	2787	.	.	2618	.	6
.	.	3180	.	.	3208	.	.	3235	.	.	3232	.	7
.	.	2619	.	.	2621	.	.	2650	.	.	2700	.	8
.	.	2122	.	.	2133	.	.	2142	.	.	2171	.	9
.	.	2682	.	.	2680	.	.	2702	.	.	2709	.	10
.	.	4302	.	.	4384	.	.	4355	.	.	4093	.	11
.	.	3004	.	.	3027	.	.	3041	.	.	3108	.	12
.	.	3696	.	.	3793	.	.	3787	.	.	3776	.	13
.	.	4300	.	.	4318	.	.	4317	.	.	4313	.	14
.	.	3689	.	.	3688	.	.	3713	.	.	3621	.	15
.	.	2705	.	.	2693	.	.	2791	.	.	2806	.	16
.	.	2001	.	.	2035	.	.	2040	.	.	2076	.	17
.	.	1853	.	.	1876	.	.	1896	.	.	1903	.	18
.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	.	/	.	19
.	.	1868	.	.	1896	.	.	1917	.	.	1943	.	20
.	.	2651	.	.	2770	.	.	2762	.	.	2871	.	21
.	.	1574	.	.	1554	.	.	1566	.	.	1481	.	22
.	.	2019	.	.	2054	.	.	2057	.	.	2097	.	23
.	.	1468	.	.	1476	.	.	1496	.	.	1533	.	24
.	.	1278	.	.	1298	.	.	1294	.	.	1296	.	25
.	.	1711	.	.	1727	.	.	1738	.	.	/	.	26
.	.	2813	.	.	2918	.	.	2908	.	.	2782	.	27
.	.	1924	.	.	1945	.	.	/	.	.	/	.	28
.	.	2835	.	.	2963	.	.	2903	.	.	2962	.	29
.	.	2605	.	.	2659	.	.	2640	.	.	2676	.	30
.	.	2185	.	.	2207	.	.	2223	.	.	2262	.	31
.	.	1877	.	.	1902	.	.	1943	.	.	1742	.	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 051	5 309	5 358	5 504
2	je Einwohner	Euro	2 344	2 457	2 488	2 566
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 457	1 492	1 502	1 548
4	je Einwohner	Euro	676	690	698	721
Laufender Sachaufwand						
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	895	959	974	997
6	je Einwohner	Euro	416	444	452	465
Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen						
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	2 703	2 843	2 870	2 917
8	je Einwohner	Euro	1 255	1 316	1 333	1 360
Sachinvestitionen						
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	532	534	600	667
10	je Einwohner	Euro	247	247	279	311
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	440	449	496	551
12	je Einwohner	Euro	204	208	230	257
Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen						
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	92	85	104	116
14	je Einwohner	Euro	43	39	48	54
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	5 258	5 435	5 526	5 826
16	je Einwohner	Euro	2 440	2 515	2 566	2 715
darunter						
17	Steuern (netto) und steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	1 478	1 573	1 685	1 807
18	je Einwohner	Euro	686	728	782	842
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	233	242	243	246
20	je Einwohner	Euro	108	112	113	115
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	597	656	693	764
22	je Einwohner	Euro	277	304	322	356
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	534	555	606	622
24	je Einwohner	Euro	248	257	281	290
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	96	100	122	153
26	je Einwohner	Euro	44	46	56	71
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb						
27	Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb	Mill. Euro	656	682	689	686
28	je Einwohner	Euro	304	316	320	320
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾						
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	3 267	3 439	3 412	3 520
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 516	1 591	1 584	1 641
Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾						
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen ³⁾	Mill. Euro	395	291	346	433
32	je Einwohner ³⁾	Euro	183	135	161	202
Finanzierungssaldo						
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	208	125	168	322
34	je Einwohner	Euro	96	58	78	150
Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾						
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ⁴⁾	Mill. Euro	1 803	1 759	1 616	1 497
36	je Einwohner ⁴⁾	Euro	837	814	751	698

1) Angaben kumulativ – 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich – 3) ab IV/2011 ohne Beiträge und ähnliche Entgelte –

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	2531	.	.	3880	.	.	5504	.	.	1293	.	1
.	.	1175	.	.	1802	.	.	2566	.	.	603	.	2
.	.	722	.	.	1100	.	.	1548	.	.	360	.	3
.	.	335	.	.	511	.	.	721	.	.	168	.	4
.	.	459	.	.	690	.	.	997	.	.	233	.	5
.	.	213	.	.	321	.	.	465	.	.	109	.	6
.	.	1440	.	.	2166	.	.	2917	.	.	729	.	7
.	.	669	.	.	1006	.	.	1360	.	.	340	.	8
.	.	216	.	.	393	.	.	667	.	.	116	.	9
.	.	100	.	.	182	.	.	311	.	.	54	.	10
.	.	172	.	.	323	.	.	551	.	.	88	.	11
.	.	80	.	.	150	.	.	257	.	.	41	.	12
.	.	44	.	.	70	.	.	116	.	.	27	.	13
.	.	21	.	.	33	.	.	54	.	.	13	.	14
.	.	2586	.	.	3981	.	.	5826	.	.	1215	.	15
.	.	1201	.	.	1848	.	.	2715	.	.	566	.	16
.	.	759	.	.	1187	.	.	1807	.	.	265	.	17
.	.	352	.	.	551	.	.	842	.	.	124	.	18
.	.	128	.	.	194	.	.	246	.	.	56	.	19
.	.	60	.	.	90	.	.	115	.	.	26	.	20
.	.	411	.	.	586	.	.	764	.	.	195	.	21
.	.	191	.	.	272	.	.	356	.	.	91	.	22
.	.	168	.	.	315	.	.	622	.	.	7	.	23
.	.	78	.	.	146	.	.	290	.	.	3	.	24
.	.	39	.	.	75	.	.	153	.	.	1	.	25
.	.	18	.	.	35	.	.	71	.	.	1	.	26
.	.	321	.	.	498	.	.	686	.	.	152	.	27
.	.	149	.	.	231	.	.	320	.	.	71	.	28
.	.	1645	.	.	2534	.	.	3520	.	.	810	.	29
.	.	764	.	.	1177	.	.	1641	.	.	377	.	30
.	.	175	.	.	233	.	.	433	.	.	137	.	31
.	.	81	.	.	108	.	.	202	.	.	64	.	32
.	.	54	.	.	101	.	.	322	.	.	- 78	.	33
.	.	25	.	.	47	.	.	150	.	.	- 36	.	34
.	.	1557	.	.	1521	.	.	1497	.	.	1463	.	35
.	.	723	.	.	706	.	.	698	.	.	682	.	36

4) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden; ohne Kassenkredit

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2015	2016	2017	2018
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	<i>Kredite und Einlagen ²⁾</i>					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	29 747	30 957	33 079	34 108
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	1 553	1 393	1 405	1 312
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 356	1 689	1 668	1 661
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	26 838	27 875	30 006	31 135
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	29 388	30 542	32 597	33 528
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	9 974	11 002	12 125	12 791
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 051	4 124	4 893	5 031
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	10 060	10 499	11 366	11 767
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 303	4 917	4 213	3 939
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	37 386	38 766	40 185	41 716
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	20 501	22 323	23 923	25 888
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 652	2 343	2 227	1 985
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 230	1 165	1 004	824
14	Spareinlagen	Mill. Euro	13 003	12 935	13 031	13 019
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	37 207	38 612	40 062	41 593
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	6 936	7 112	7 503	7 543
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	2 927	3 226	3 239	3 472
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	25 307	26 277	27 479	28 531
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	2 037	1 997	1 841	2 047
	<i>Sparverkehr ³⁾</i>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	738	686	664	653
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	52	32	27	22
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	771	685	655	604
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	13 003	12 935	13 031	13 019
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 420	1 383	1 369	1 935
25	Sparkassen	Mill. Euro	8 601	8 501	8 490	8 570
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 329	2 394	2 507	2 403
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	2 719	2 848	2 646	2 489
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	362	339	323	329
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	44	54	36	47
30	Baugewerbe	Anzahl	75	66	55	63
31	Handel und Gastgewerbe	Anzahl	69	98	92	72
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	76	60	57	68
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 357	2 509	2 323	2 160
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Anzahl	13	9	13	15
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	515	534	405	374
36	Verbraucher	Anzahl	1 678	1 822	1 746	1 595
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	2 496	2 547	2 350	2 661
38	mangels Masse abgewiesene Verfahren	Anzahl	214	258	247	188
39	Schuldenbereinigungsplan angenommen	Anzahl	9	43	49	40
40	Voraussichtliche Forderungen	1 000 Euro	425 349	361 076	461 839	291 711
41	Beschäftigte	Anzahl	2 165	1 609	2 284	3 298

1) Quelle: Deutsche Bundesbank, Hauptverwaltung Leipzig – 2) am Jahres- bzw. Monatsende – 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2018									2019				Lfd. Nr.
April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	
.	.	33 680	.	.	34 032	.	.	34 108	.	.	34 214	.	1
.	.	1 459	.	.	1 426	.	.	1 312	.	.	1 408	.	2
.	.	1 642	.	.	1 638	.	.	1 661	.	.	1 662	.	3
.	.	30 579	.	.	30 968	.	.	31 135	.	.	31 144	.	4
.	.	33 321	.	.	33 595	.	.	33 528	.	.	33 666	.	5
.	.	12 659	.	.	12 841	.	.	12 791	.	.	12 867	.	6
.	.	5 031	.	.	5 089	.	.	5 031	.	.	5 003	.	7
.	.	11 580	.	.	11 667	.	.	11 767	.	.	11 862	.	8
.	.	4 051	.	.	3 998	.	.	3 939	.	.	3 934	.	9
.	.	40 201	.	.	40 659	.	.	41 716	.	.	41 789	.	10
.	.	24 333	.	.	24 870	.	.	25 888	.	.	25 853	.	11
.	.	2 079	.	.	1 977	.	.	1 985	.	.	1 947	.	12
.	.	899	.	.	864	.	.	824	.	.	810	.	13
.	.	12 890	.	.	12 948	.	.	13 019	.	.	13 179	.	14
.	.	40 082	.	.	40 533	.	.	41 593	.	.	41 660	.	15
.	.	7 180	.	.	7 245	.	.	7 543	.	.	7 249	.	16
.	.	3 310	.	.	3 403	.	.	3 472	.	.	3 477	.	17
.	.	27 777	.	.	28 040	.	.	28 531	.	.	28 959	.	18
.	.	1 815	.	.	1 845	.	.	2 047	.	.	1 975	.	19
.	.	603	.	.	710	.	.	653	.	.	753	.	20
.	.	7	.	.	6	.	.	22	.	.	8	.	21
.	.	642	.	.	613	.	.	604	.	.	600	.	22
.	.	12 890	.	.	12 948	.	.	13 019	.	.	13 179	.	23
.	.	1 923	.	.	1 921	.	.	1 935	.	.	2 025	.	24
.	.	8 472	.	.	8 537	.	.	8 570	.	.	8 619	.	25
.	.	2 386	.	.	2 381	.	.	2 403	.	.	2 420	.	26
199	177	217	227	189	205	218	259	163	225	179	189	192	27
34	33	21	30	29	32	29	27	16	18	19	25	21	28
9	5	4	3	1	3	5	3	2	3	5	1	4	29
8	7	5	3	5	9	3	7	2	4	1	7	3	30
4	6	5	7	6	9	9	6	2	4	8	2	6	31
6	9	4	9	4	4	4	4	4	4	3	6	5	32
165	144	196	197	160	173	189	232	147	207	160	164	171	33
1	4	1	-	1	-	4	1	2	-	-	1	1	34
36	39	32	29	29	32	37	27	18	40	34	32	37	35
112	80	148	157	120	130	129	190	114	148	116	116	113	36
168	160	209	208	174	181	199	243	152	207	162	170	173	37
24	16	6	16	14	20	18	8	8	11	12	19	17	38
7	1	2	3	1	4	1	8	3	7	5	-	2	39
25 553	20 739	22 953	23 989	14 795	24 255	24 763	45 794	19 410	25 947	104 456	190 682	25 788	40
108	68	179	207	106	436	86	303	232	165	664	613	726	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Juni 2019

Titel	Periodizität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Schweinebestand am 3. Mai 2019 Vorläufige Ergebnisse	j	03 312	2,50
Rinderbestand am 3. Mai 2019	j	03 314	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2018 – März 2019 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe Januar 2018 – März 2019 nach Kreisen	vj	05 102	3,75
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 2018	j	05 113	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2018 – März 2019	m	05 201	3,75
Bauhauptgewerbe Januar 2018 – April 2019	m	05 201	3,75
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe Januar 2018 – März 2019 nach Kreisen	vj	05 202	6,25
Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 1. Vierteljahr 2019	vj	05 206	3,75
Energiewirtschaft 4. Vierteljahr 2018	vj	05 401	5,00
Baugenehmigungen und Bauüberhang, Baufertigstellungen und Bauabgänge am Jahresende 2018	j	06 202	6,25
Baugenehmigungen April 2019	m	06 207	5,00
Einzelhandel 2017	j	07 102	5,00
Umsatz und Beschäftigte im Handel und Gastgewerbe (Messzahlen und Veränderungsraten) Januar 2018 – März 2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 103	3,75
Aus- und Einfuhr 1. Vierteljahr 2019 Vorläufige Ergebnisse	vj	07 301	6,25
Gäste und Übernachtungen August 2018 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen September 2018 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gäste und Übernachtungen Oktober 2018 Vorläufige Ergebnisse	m	07 401	6,25
Gastgewerbe 2017	j	07 404	3,75
Straßenverkehrsunfälle März 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Straßenverkehrsunfälle April 2019 Vorläufige Ergebnisse	m	08 102	6,25
Personal des Landes und der Kommunen am 30.6.2018	j	11 306	8,75
Verbraucherpreisindex Mai 2019	vj	12 101	6,25
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2018	j	12 104	2,50
Preisindizes für Bauwerke Mai 2019	vj	12 105	3,75
Real- und Nominallohnindex 2018	j	13 107	3,75
Verzeichnis Zweckverbände, Stand: 31.3.2019	j	70 801	8,75

